

# VÖLKLINGEN - LUISENTHAL

## STADTTEILENTWICKLUNGSKONZEPT

STAND: 26. MAI 2010  
BEARBEITET IM AUFTRAG DER  
STADT VÖLKLINGEN

VERANTWORTLICHER PROJEKTLEITER:  
DIPL.-ING. HUGO KERN,  
RAUM- UND UMWELTPLANER  
GESCHÄFTSFÜHRER KERNPLAN

PROJEKTBEARBEITUNG:  
DIPL.-ING. REBECCA KÖRNIG-PICH,  
RAUM- UND UMWELTPLANERIN KERNPLAN

PROJEKTBEGLEITUNG STADT VÖLKLINGEN:  
DIPL.-ING. MICHAEL ZIMMER  
RAUM- UND UMWELTPLANER

SATZ UND LAYOUT:  
NICOLE STAHL

**KERN** *PLAN*  
GESELLSCHAFT FÜR STÄDTEBAU UND KOMMUNIKATION mbH

KIRCHENSTR. 12, 66557 ILLINGEN  
TEL. 0 68 25 - 4 06 16 90, FAX 0 68 25 - 4 06 16 99  
WWW.KERNPLAN.DE · INFO@KERNPLAN.DE

# Inhalt

<b>EINLEITUNG</b>	<b>5</b>
Ziele des Stadtteilentwicklungskonzeptes	6
Vorgehensweise und Aufbau des Konzeptes	6
Räumliche Abgrenzung	7
Luisenthal - Ein Stadtteil mit Geschichte	7
<b>ÜBERGEORDNETE VORGABEN / RAHMENBEDINGUNGEN</b>	<b>10</b>
LEP Siedlung und Umwelt	11
Flächennutzungsplan (FNP)	11
Gesamtstädtisches Entwicklungskonzept	12
Masterplan Grün	14
Planungen der RAG Montan Immobilien	15
Bürgerwerkstatt zum Stadtumbau Luisenthal	15
Planungen und Projekte seitens der Stadt Völklingen in Luisenthal	16
<b>BESTANDSANALYSE</b>	<b>18</b>
<b>DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG</b>	<b>20</b>
Demografischer Wandel	20
Einwohnerentwicklung	20
Natürliche Bevölkerungsentwicklung	22
Wanderungsbilanz	23
Ausländeranteil	22
<b>WIRTSCHAFT UND EINZELHANDEL</b>	<b>25</b>
Gewerbe	25
(Einzel-) handel	26
Stadtteilmitte	26
Gewerbeleerstände	27
Arbeitslosigkeit?	27
Kaufkraft?	27
Pendlerbewegung?	27
<b>WOHNEN</b>	<b>29</b>
Zerschneidung im Süden	29
Verinselung im Norden	29
Wohnqualität	29
Wohnleerstände	30
Überregionales Straßennetz	32
Lärmimmission	32
<b>TECHNISCHE INFRASTRUKTUR</b>	<b>32</b>
Schiienenverkehr	33
Lokales Straßennetz	34
Busverkehr	34

# Inhalt

Ruhender Verkehr	34
Fußgänger und Radfahrer	34
<b>SOZIALE INFRASTRUKTUR</b>	<b>36</b>
<b>STADTGESTALT</b>	<b>38</b>
Bergbaustandort Luisenthal	38
Bauliche Struktur	38
Ober- und Unterstadt	39
Gestaltung der Bebauung	39
Denkmalschutz	41
Städtebauliche Dominanten	42
Blickbeziehungen	43
<b>GRÜN- UND FREIRAUMSTRUKTUR</b>	<b>45</b>
Nördlicher Teil Luisenthals	45
Südlicher Teil Luisenthals	45
Straßenraumbegrünung	46
Kleinere Grünflächen	46
Spiel-/ Sportplätze	46
Besondere Freiräume	47
<b>STÄDTEBAULICHES ZIELMODELL</b>	<b>48</b>
Potenziale und Herausforderungen	49
Leitsätze	49
Ziele der Stadtentwicklung	50
<b>ENTWICKLUNGSKONZEPT</b>	<b>52</b>
M1: Tagesanlage	54
M2: Halde	60
M3: Villa Stutz	63
M4: Stadtteilmitte mit Bahnhof	65
M5: Verkehrsknotenpunkt Ost	69
M6: Stadtsilhouette und Saarufer	71
H1: Stadtgestalt	74
H2: Verkehrsräume	77
H3: Nutzungsverträglichkeit und Wohnen	79
Weitere Massnahmen	82
<b>DURCHFÜHRUNGSMODALITÄTEN</b>	<b>84</b>
<b>ANHANG: DOKUMENTATION DER BÜRGERWERKSTATT</b>	<b>85</b>

# Einleitung

Ziele des Stadtentwicklungskonzeptes

Vorgehensweise und Aufbau des Konzeptes

Räumliche Abgrenzung

Luisenthal - ein Stadtteil mit Geschichte

# Einleitung

Mit dem Völklinger Stadtteil Luisenthal verbinden Außenstehende vor allem die Grube Luisenthal. In Verbindung gebracht werden damit verloren gegangene Arbeitsplätze in Folge der Grubenschließung, das schwere Grubenunglück im Jahr 1962 und Bergschäden. Grubenstandorten haftet zudem meist das Image veralteter, dreckiger Stadtteile an - dabei zeigen zahlreiche Beispiele aus dem Ruhrgebiet sowie dem Saarland, dass diese Standorte durchaus ihren Reiz haben.

Auch Jahre nach der Schließung des Bergwerks prägt dieses den Stadtteil entscheidend. Die beiden Fördertürme der Schächte Richard I und II thronen erhöht über dem Stadtteil und sind von weither sichtbar. Zahlreiche Bergbausiedlungen und traditionelle Bergmannshäuser runden das Bild des alten Grubenstandorts ab.

Dieses Bild ist jedoch nicht allorts positiver Natur. Die Bergbausiedlungen im Norden des Stadtteils weisen erhebliche Gestaltungspotenziale auf und sind zum Teil auch stark sanierungsbedürftig. Der südliche Teil des Stadtteils ist weniger vom Bergbau, sondern eher verkehrlich geprägt. Die Straße des 13. Januar (B51) und die Bahntrasse zerschneiden den Ort in West-Ost-Richtung. Die damit einhergehenden Immissionen werden durch die Autobahn auf der gegenüberliegenden Saarseite zusätzlich verstärkt.

Hinzu kommen zahlreiche Nutzungskonflikte, die sich im Laufe der Jahre in Luisenthal ergeben haben. Vor allem im Bereich der Straße des 13. Januar sind Wohn- und Gewerbeflächen scheinbar wirr verteilt.

Gepaart mit grundsätzlichen Problematiken, wie beispielsweise dem demografischen Wandel sowie Abwanderungen, ergibt sich ein akuter Handlungsbedarf

für den Stadtteil. Dieser wurde bereits im gesamtstädtischen Entwicklungskonzept aus dem Jahr 2007 festgestellt und soll nun aufgegriffen werden. Begonnen hat der Prozess jedoch schon 2007: In diesem Jahr fand bereits eine "Bürgerwerkstatt zum Stadtumbau in Völklingen, Ortsteil Luisenthal" auf der Tagesanlage statt. In diesem Zusammenhang wurden bereits einige Ideen für ein späteres Stadtteilentwicklungskonzept gesammelt.

Mit der Erstellung des Stadtteilentwicklungskonzeptes Luisenthal hat die Stadt Völklingen das Ingenieurbüro Kernplan GmbH, Kirchenstraße 12, 66557 Illingen, beauftragt.

## ZIELE DES STADTTEIL-ENTWICKLUNGSKONZEPTES

Bereits im gesamtstädtischen Entwicklungskonzept der Stadt Völklingen werden verschiedene Problemstellungen im Stadtteil Luisenthal aufgezeigt. Es wird verdeutlicht, dass dort Handlungsbedarf besteht. Dieser soll nun mit dem vorliegenden Stadtteilentwicklungskonzept aufgegriffen werden.

Ziel des Stadtteilentwicklungskonzeptes ist die Entwicklung eines Leitbildes, das dem Stadtteil Luisenthal in seiner funktionalen Vernetzung, Erschließung und städtebaulicher gestalterischer Einheit als urbanem Lebens- sowie Arbeitsraum gerecht wird und gleichzeitig identitätsstiftende Ausstrahlung initiiert. Besonderes Augenmerk muss dabei dem Umgang mit der Tagesanlage geschenkt werden. Aber auch bundesweite Probleme, wie beispielsweise der demografische Wandel, müssen verstärkt unter die Lupe genommen werden.

Die Grundlage für das Stadtteilentwicklungskonzept bilden verschiedene Rahmenbedingungen - allen voran das ge-

samtstädtische Entwicklungskonzept. Dessen Ziel ist es, einen "langfristigen tragfähigen Handlungsrahmen für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung festzulegen." (Quelle: Gesamtstädtisches Entwicklungskonzept Völklingen)

## VORGEHENSWEISE UND AUFBAU DES KONZEPTES

Zu Beginn des Konzeptes wird eine umfassende Bestandsanalyse der aktuellen Situation im Stadtteil Luisenthal, durchgeführt. Hierbei wird auch immer der Kontext der Entwicklung betrachtet. Nur so kann eine tatsächliche Einschätzung zur Situation erfolgen. Analysiert werden in diesem Zusammenhang alle für die weitere Entwicklung des Stadtteils bedeutsamen Determinanten.

Aufbauend auf diesen Ergebnissen kann das städtische Zielmodell für den Stadtteil abgeleitet werden. Hierzu werden die Potenziale und Herausforderungen des Stadtteils noch einmal zusammenfassend dargestellt. Anschließend werden fünf Leitsätze und davon ausgehend Ziele der Stadtentwicklung definiert.

Anschließend können nun konkrete Maßnahmen für Luisenthal vorgeschlagen werden. Hierzu wird in Maßnahmenbereiche und Handlungsfelder unterschieden. Maßnahmenbereiche sind dabei räumlich abgrenzbare Gebiete. Handlungsfelder hingegen betreffen allgemeine Bereiche der Stadtplanung, die den gesamten Stadtteil betreffen.

# Einleitung

## RÄUMLICHE ABGRENZUNG

Der Geltungsbereich des vorliegenden Stadtteilentwicklungskonzepts umfasst den kompletten Völklinger Stadtteil Luisenthal.

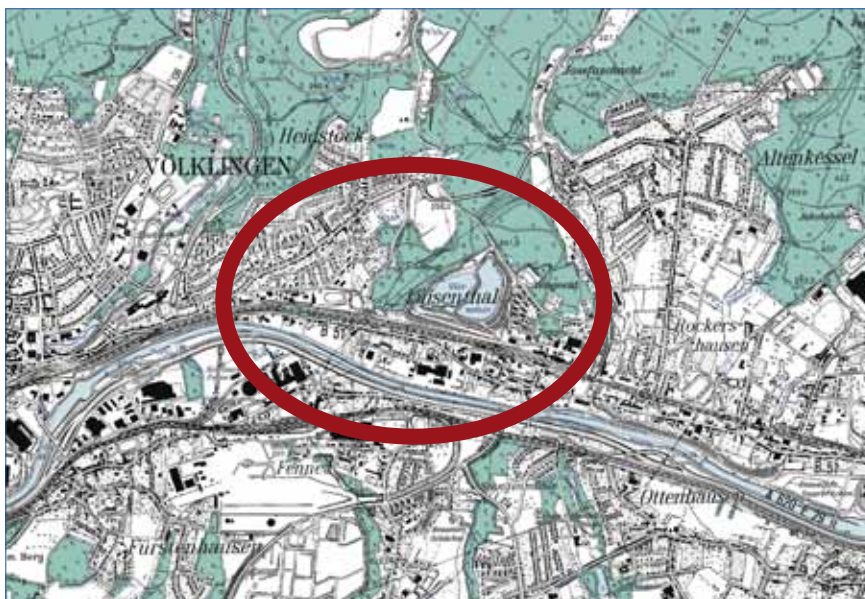
Die Stadt Völklingen befindet sich im Süd-Westen des Saarlandes und gehört dem Regionalverband Saarbrücken an. Die Landeshauptstadt befindet sich etwa 10 km südlich von Völklingen. Zwischen den beiden Stadtzentren ist der Stadtteil Luisenthal gelegen. Er grenzt unmittelbar an Saarbrücken-Altenkessel an. Im Westen wird Luisenthal durch den Stadtteil Völklingen-Heidstock begrenzt, im Süden durch die Saar. Im Norden schließt die Gerhardstraße den Stadtteil ab.

## LUISENTHAL - EIN STADTTEIL MIT GESCHICHTE

"Luisenthal verdankt seinen heutigen Namen eigentlich dem guten Sprachgefühl der Bevölkerung. Im Jahre 1717 gründete eine wohlhabende Dame hier einen Hof und benannte ihn nach ihrer Tochter Louise „Lousenthal“. 1836 verfügte der Völklinger Bürgermeister, dass dieser östlichste Teil der Stadt „Obervölklingen“ heißen solle. Die Bevölkerung aber blieb bei dem schönen Namen. Seit 1951 heißt der Stadtteil wieder offiziell Luisenthal. (Quelle: Homepage der Stadt Völklingen)

## BERGBAU IN LUISENTHAL - DIE PRÄGENDE VERGANGENHEIT

Anfänglich industriell geprägt, erlangte Luisenthal mit der Eröffnung der Grube sein heutiges, durch Bergbau geprägtes, Gesicht. "Die Grube Luisenthal wurde 1899 als Tochtergrube der Grube Gerhard gegründet. Wenig später bildete die Luisenthaler Anlage den Hauptschacht des eigenständigen Bergwerks Luisenthal und war Stand-

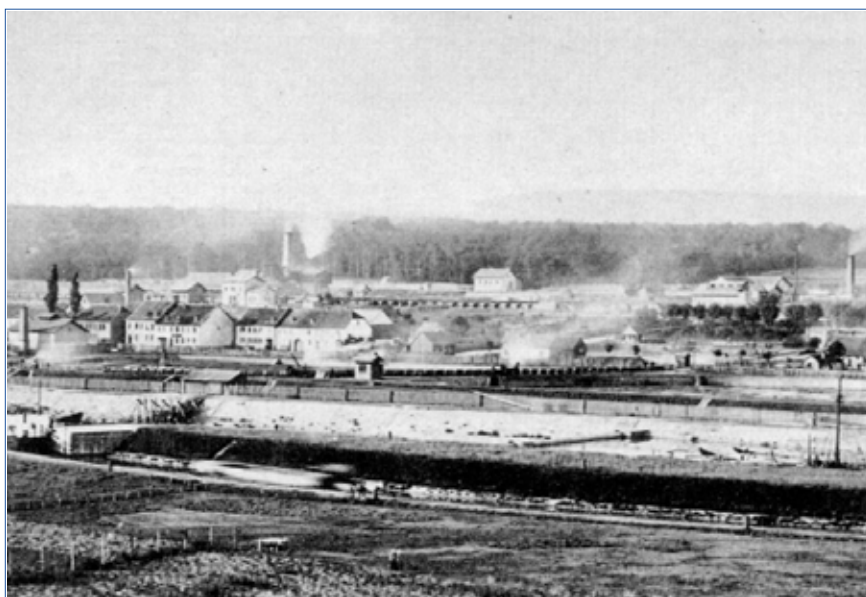


Lage des Stadtteils Luisenthal, Quelle: ZORA, LKVK des Saarlandes

ort der preußischen Berginspektion II. Von den bis zum Jahr 1907 abgeteuferten Schächten Richard I sowie Delbrück I und II sind heute noch das Fördergerüst und das Fördermaschinenhaus mit einer Fördermaschine von 1949 zu sehen. In den 90er Jahren wurde die Grube Luisenthal mit der Grube Warndt zum Bergwerk Warndt-Luisenthal zusammengelegt, wobei 1995 ein untertägiger Verbund errichtet wurde. Ende

1994 stellte man die Kohleförderung am Standort Luisenthal ein, nutzte die Grube jedoch weiterhin zum Transport von Material und zur Beförderung der Kumpel. In der Zeit ihres Bestehens wurden in Luisenthal insgesamt rund 58 Mio. Tonnen Kohle gefördert. (Quelle: Homepage der Forschungsgruppe INTOUS, Hochschule für Technik und Wirtschaft, Saarbrücken)

Abtransportiert wurde diese Kohle unter anderem auf dem Wasserweg. Eigens



Luisenthal 1877: Industrie prägt das Stadtbild, Quelle: Präsentation zu Projektideen zum Kohlehafen Luisenthal/ Rockershausen, Wolfgang Kiefer

## Einleitung

dazu gab es im Süden des Stadtteils den Kohlehafen Luisenthal/ Rockershausen. Von hier aus wurde die Kohle, neben anderen Transportgütern, mit Treidelschiffen zu den entsprechenden Industriestandorten verschifft. Eines der hier eingesetzten Schiffe, die Anna Leonie, wurde auch in Luisenthal, bei der Werft der Gebrüder Schäfer, erbaut und ist heute das letzte Treidelschiff der Saar. (Quelle: Homepage des Ministeriums für Umwelt, Energie und Verkehr des Saarlandes)

Traurige Berühmtheit erlangte Luisenthal, als es am 7. Februar 1962 zu einer schweren Schlagwetter- und Kohlestaubexplosion im Alsbachfeld kam, bei der 299 Bergleute ums Leben kamen. Das Grubenunglück von Luisenthal ist bis heute das Schwerste in der Geschichte des Saarlandes. (Quelle: Homepage der Stadt Völklingen)

Die Grube Luisenthal hat auch ihr Umfeld entscheidend geprägt: Luisenthal stellt sich als alter, gewachsener Bergbaustandort dar. Mehrere Bergarbeitersiedlung vermitteln heute einen "authentischen Eindruck des damaligen Nebeneinanders von Wohn- und Arbeitsplatz des Bergmanns". (Quelle: Homepage der Forschungsgruppe INTOUS, Hochschule für Technik und Wirtschaft, Saarbrücken)

### ANNA LEONIE - DAS LETZTE TREIDELSCHIFF DER SAAR

"Als Zeitzeugnis der Flussschifffahrt auf der Saar symbolisiert die "Anna Leonie" eine Epoche, in der das Transportwesen zu Wasser zu allen Industriestandorten, die mit dem System Saarkohle zusammenhingen, von überlebensnotweniger Bedeutung war." 1925 wurde das Schiff von der Familie Kind, einer Saarschifferfamilie, in der Werft der Gebrüder Schäfer in Auftrag gegeben. Die beiden jüngsten Töchter der Familie gaben der Anna Leonie später ihre Namen. Anfang der 40er Jahre



Bergarbeiterhäuser in der Altenkesslerstraße, Quelle: Saarbrücker Zeitung - Völklingen, 08.01.2010

übernahm Ernst Kind, einer der Söhne, das Schiff und lebte darauf bis er 1987 starb. "Allem technischem Fortschritt zum Trotz verzichtete er auf die Motorisierung seines Schiffes. Daher blieb das Treidelschiff nahezu unverändert seiner Nachwelt erhalten. Es sollte über 20 Jahre dauern, die Anna Leonie kurz vor ihrem sicheren Untergang zu retten. 2006 gelang der Durchbruch, das letzte saarländische Zeugnis der Treidel-

schifffahrt zu erhalten und kulturell zu nutzen. Seit 2007 wird die Anna Leonie originalgetreu auf der Schiffswerft Franz Wirocius in Rilchingen-Hanweiler in der Gemeinde Kleinblittersdorf, im Regionalverband Saarbrücken, instand gesetzt. Als Erinnerungsort und Botschafterin wird die Anna Leonie künftig - unter der Flagge des neuen Schiffeigners, des Fischereiverbandes Saar - unter anderem dafür werben, dass



Die Anna Leonie vor der Sanierung 2007, Quelle: Dokumentation der Anna Leonie, Regionalverband Saarbrücken/ Ministerium für Umwelt des Saarlandes/ Fischereiverband Saar)





## Einleitung

Zukunft ohne Vergangenheit nicht fort-schreibbar ist!"

(Quelle: Dokumentation der Anna Leonie, Regional-  
verband Saarbrücken/ Ministerium für Umwelt des  
Saarlandes/ Fischereiverband Saar)

# Übergeordnete Vorgaben / Rahmenbedingungen

LEP Siedlung und Umwelt

Flächennutzungsplan Regionalverband Saarbrücken

Gesamtstädtisches Entwicklungskonzept Völklingen

Masterplan Grün Völklingen

Planungen der RAG

Bürgerwerkstatt zum Stadtumbau Luisenthal

## Übergeordnete Vorgaben / Rahmenbedingungen

Im Zuge des vorliegenden Projektes werden Gutachten und Planungen verwendet, die nachfolgend aufgeführt werden:

- Landesentwicklungsprogramm Siedlung, Saarland
- Flächennutzungsplan, Regionalverbandes Saarbrücken
- Masterplan Grün, Stadt Völklingen
- Gesamtstädtisches Entwicklungskonzept, Stadt Völklingen
- Maßnahmenkatalog für die Lärmaktionsplanung 2008, Stadt Völklingen
- Dokumentation der Bürgerwerkstatt zum Stadtumbau in Völklingen, Stadtteil Luisenthal am 24.02.2007 auf der Tagesanlage Luisenthal
- Analysen der RAG

### LEP SIEDLUNG UND UMWELT

Im Landesentwicklungsprogramm Siedlung ist Völklingen als Mittelzentrum eingestuft.

"Mittelzentren als teilregionale Versorgungs-, Bildungs- und Wirtschaftszentren versorgen die Bevölkerung im mittelzentralen Verflechtungsbereich mit Gütern und Dienstleistungen des gehobenen Bedarfs durch ein räumlich gebündeltes öffentliches und privates Angebot in zumutbarer Entfernung zum Wohnort." (Quelle: LEP Siedlung)

Völklingen befindet sich zudem in einem "besonderen Handlungsraum". Diese werden "zur Ergänzung der Funktionen der festgelegten Raumkategorien und zur individuellen Unterstützung teilraumspezifischer Ordnungs- und Entwicklungsansätze" (Quelle: LEP Siedlung) festgelegt. Völklingen bildet gemeinsam mit Warndt, Großrosseln sowie Forbach und Freyming-Merlebach auf lothringischer Seite einen solchen Handlungsraum. "Vorrangiges Ziel ist die endogene Entwicklung grenzüberschreitender Zukunftsperspektiven für den vom Strukturwandel besonders betroffenen Teilraum sowie deren landesplanerische Unterstützung." (Quelle: LEP Siedlung)

Gezielte Aussagen für den Stadtteil Luisenthal werden weder im LEP Siedlung noch im LEP Umwelt getroffen.

### FLÄCHENNUTZUNGSPLAN (FNP)

"Der Flächennutzungsplan für die Kernregion des Saarlandes - zu der die Stadt Völklingen zählt - wird vom Regionalverband Saarbrücken betrieben. Er hat die Aufgaben eines Planungsverbandes für zehn Städte. Der derzeit rechtskräftige FNP stammt aus dem Jahr 1993, wurde aber für die Stadt Völklingen bereits mehrmals den aktuellen Entwicklungen angepasst"

(Quelle: Gesamtstädtisches Entwicklungskonzept der Stadt Völklingen)

Im FNP sind vorwiegend folgende Flächen im Stadtteil Luisenthal dargestellt:

- Wohnbauflächen
- Gewerbliche Bauflächen
- Gemischte Bauflächen



Ausschnitt aus dem Flächennutzungsplan des Regionalverbandes Saarbrücken, Quelle: [www.stadtverband-saarbruecken.de](http://www.stadtverband-saarbruecken.de)

## Übergeordnete Vorgaben / Rahmenbedingungen

- Grünflächen
- Wald

Waldflächen prägen dabei vor allem den Teil nördlich der Bahngleise. Dort sind auch einige Grünflächen, wie beispielsweise um die Villa Stutz oder der gegenüberliegende Friedhof, dargestellt. Eine weitere markante Grünfläche gibt es zudem entlang der Saar im Süden des Plangebiets.

Die Tagesanlage Luisenthal ist als Gewerbefläche dargestellt. Zusätzlich ist sie mit einer "Nutzungsbeschränkung: Immissionsschutz beachten" gekennzeichnet. Ebenfalls auf diese Weise dargestellt sind die Firmenflächen der Drahtwerke Luisenthal sowie der Firma Niederer. Bereits auf dieser übergeordneten Planungsebene wird somit das Konfliktpotenzial, das von diesen Flächen ausgehen kann, deutlich gemacht.

Die Halde Luisenthal ist als Wald mit einer Fläche für Aufschüttung dargestellt und enthält der Hinweis "zu reaktivierende Fläche".

Im Flächennutzungsplan sind keine größeren Wohnbauflächen dargestellt, die bislang noch nicht genutzt sind.

(Quelle: Flächennutzungsplan des Regionalverbands Saarbrücken)

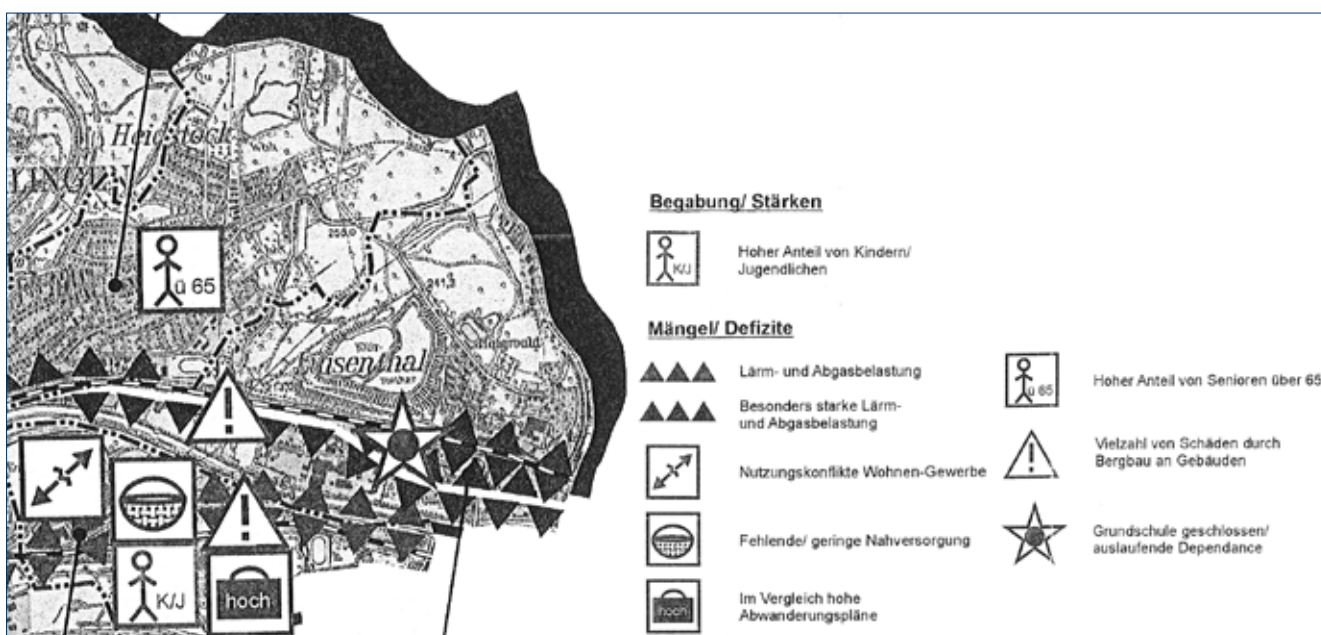
### GESAMTSTÄDTISCHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Seit dem Jahr 2007 besteht für die Stadt Völklingen ein Stadtentwicklungskonzept. Aus diesem sollten Konzepte für die jeweiligen Stadtteile entwickelt werden.

"Aus der städtebaulichen und soziodemografischen Bestandsanalyse und vor dem Hintergrund der zugehörigen Prognosen, insbesondere dem nicht auszuschließenden Negativszenario der Bevölkerungsentwicklung mit einer Abnahme der Einwohnerzahl um 20% auf 34.200 bis 2020 für Völklingen, lassen sich nachfolgende Schlussfolgerungen für die räumliche Planung auf gesamtstädtischer Ebene allgemein sowie für das angestrebte gesamtstädtische Entwicklungskonzept ableiten. Dabei sind zunächst für alle Stadtteile und die Ge-

samtstadt folgende allgemeinen Tendenzen bzw. Auswirkungen in die weiteren Überlegungen einzubeziehen:

- Die städtebaulichen Strukturen entsprechen insbesondere in den Bereichen Arbeiten, Wohnen und Einkaufen z.T. nicht mehr zukünftigen Anforderungen, insbesondere hinsichtlich der Aspekte Nutzung, Größe, Lage und baulicher Zustand.
- Grundsätzlich ist eine starke Bevölkerungsabnahme zu erwarten, die sich in den städtebaulich unattraktiven bzw. mit sozialen Problemen behafteten Stadtteilen überproportional auswirken wird.
- Der stark geschwächte Einzelhandel ist aufzuwerten, um die Stadt als Lebens- und Wohnstandort für alle Altersstufen und sozialen Schichten zu attraktivieren.
- Die insgesamt hohe Arbeitslosenquote wirkt sich negativ auf die Kaufkraft und Investitionsbereitschaft in Völklingen aus. Hier muss durch die Schaffung von Arbeitsplätzen vor Ort sowohl die Wirtschaft, die städtebauliche Struktur



Ausschnitt aus dem Trendaussagen-Plan für die Stadt Völklingen, Quelle: Gesamtstädtisches Entwicklungskonzept Plan 2, FIRU/ isoplan

## Übergeordnete Vorgaben / Rahmenbedingungen

wie auch das soziale Gefüge gestärkt werden."

Im Zuge des Stadtentwicklungskonzepts wurden die einzelnen Stadtteile bereits einer groben Analyse unterzogen und in folgende Gebietstypen unterteilt: Selbstläufergebiete, Anpassungsgebiete sowie Stadtumbauegebiete. Der Stadtteil Luisenthal ist dabei letzterem zugeordnet. Innerhalb dieser Kategorie ist Luisenthal die 3. Priorität in der Lösung innerstädtischer Herausforderungen.

Luisenthal wird als Wohn- und Gewerbestandort eingeordnet und in der Analyse wie folgt bewertet:

"Hohe Problemdichte; erhebliche Funktionsverluste und Strukturprobleme durch die Aufgabe der für den Bergbau benötigten Flächen sowie auf Grund von Mängeln im Wohnumfeld und durch hohe Verkehrsbelastung. Hohe Konzentration von Migranten und sozial benachteiligter Bevölkerungsschichten.

Mittelfristig Stabilisierung und Neuordnung sowie Anpassung und Herstellung nachhaltiger städtebaulicher Strukturen erforderlich (Bergbauflächen werden erst mittelfristig freigegeben)."

(Quelle: Gesamtstädtisches Entwicklungskonzept, Stadt Völklingen)

Das gesamtstädtische Entwicklungskonzept definiert zudem verschiedene Strukturbereiche mit deren jeweiligem Aufgabenfeld. Die Stadtteile, denen neben der Wohn- auch die Gewerbefunktion zukommt (dies sind Wehrden, Fenne, Fürstenhausen, Luisenthal und die Stadtmitte) "sind durch problematische Bau-, Nutzungs- oder Sozialstrukturen gekennzeichnet, die auf unterschiedliche Ursachen zurückzuführen sind, aber jeweils in größerem Umfang nach Lösungen verlangen. (...)

Bewertungen: ++ = keine Mängel vorhanden + = wenige Mängel vorhanden 0 = mittel - = Häufung von Mängeln -- = Konzentration von Mängeln	Fenne	Fürstenhausen	Geislautern	Heidstock	Herrmann-Röching-Höhe	Lauterbach	Ludweiler	Luisenthal	Stadtmitte	Wehrden
Wohnumfeld	-	-	+	++	+	+	+	-	-	-
Soziale Infrastruktur	-	+	++	++	+	+	++	-	++	+
Nahversorgung	-	0	++	++	-	-	+	0	++	-
Sozialstruktur	-	0	++	++	++	++	++	-	-	-
Altersaufbau	++	0	-	-	-	+	-	0	0	0
Bevölkerungsverluste	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nutzungskonflikte	-	-	0	++	++	+	+	-	-	-
Stadtbild	-	-	0	++	+	+	0	-	-	-
Grün- und Freizeiträume in Wohnnähe	0	0	++	++	++	++	++	0	0	0
Brachen, Leerstände	-	-	+	++	++	-	-	-	-	-
Gesamtbewertung	SU	SU	A	SL	SL	A	A	SU	SU	SU

Bewertungsmatrix für alle Stadtteile Völklingens, Quelle: Gesamtstädtisches Entwicklungskonzept Plan 2, FIRU/isoplan

Luisenthal, das nahtlos in den Saarbrücker Stadtteil Altenkessel übergeht, ist ein kleiner Stadtteil mit relativ junger Bevölkerungsstruktur sowie überdurchschnittlich hohem Ausländer- und hohem Sozialhilfeempfängeranteil, der mit seinen Arbeiter- und Siedlungshäusern vom mittlerweile auslaufenden Bergbau geprägt wurde. Auf infrastruktureller Seite ist nur ein Kindergarten vorhanden; Einkaufsmöglichkeiten bestehen nur in geringem Maße, weitere soziale Einrichtungen fehlen. Die Abwanderungstendenzen der Bevölkerung sind mit 23% relativ hoch. Hier gilt es, die Funktion als Wohnstandort im nördlichen Stadtteil zu festigen und insbesondere Lösungen für die brachfallenden Flächen der Tagesanlage zu finden. Des Weiteren sind die Bereiche entlang der B 51 – die Teil des Gewerbebandes an der Saar sind und in denen bereits gewerbliche Nutzungen bestehen – zu ordnen und verträglich weiter zu entwickeln."

"Zur Erarbeitung von Zielen und Handlungsstrategien haben sich am 07.02.2007 Vertreter aus Politik und Verwaltung der Stadt Völklingen getroffen. Im Rahmen eines Workshops

wurden folgende Ziele und darauf aufbauend Handlungsstrategien/ Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Stadt Völklingen" formuliert. Für die Erarbeitung des Konzepts für Luisenthal sind vor allem folgende Ziele relevant:

- Rückbau von überaltertem/ desolatem Wohnungsbestand
- Verbesserung der Wohnsituation von älteren Menschen
- Verbesserung der Angebote für Jugendliche
- Erhalt von Infrastrukturen (Sicherung der Grundversorgung und damit der Attraktivität)
- Schaffung hochwertiger Arbeitsplätze
- Aktivierung von Brachflächen vor Neuausweisung
- Verkehrsreduzierung in hochbelasteten Bereichen
- Qualitätsverbesserung im öffentlichen Raum
- Städtebauliche Aufwertung der Stadtteile
- Erhalt Verbesserung des ÖPNV
- Verstärkte Förderung einer um-

# Übergeordnete Vorgaben / Rahmenbedingungen

weltgerechten Weiterentwicklung der Stadt Völklingen

(Quelle: Gesamtstädtisches Entwicklungskonzept, Stadt Völklingen)

Interkommunale Kooperationen spielen in der Stadt Völklingen eine große Rolle. "Die Planungshoheit für städtebauliche Maßnahmen liegt grundsätzlich bei den Kommunen. Die einzelnen Kommunen stehen in vielen Feldern im Wettbewerb miteinander um Bürger, Gewerbeansiedlungen, Besucher oder Kunden des Handels. Die abzusehende demografische Entwicklung wird jedoch eine interkommunale Kooperation bei der Lösung anstehender Probleme notwendig machen. Kostspielige Konkurrenzsituationen müssen dort einer Kooperation weichen, wo die Leistungsfähigkeit der einzelnen Kommune erschöpft ist und nur ein kooperatives Handeln die Qualität der Versorgung der Bürger mit kommunalen Angeboten sicherstellen kann." Für Luisenthal wurde unter anderem über eine Kooperation mit der Gemeinde Großsels, aber auch mit französischen Kommunen nachgedacht.

## MASTERPLAN GRÜN

Im Masterplan Grün der Stadt Völklingen wurde die Grün- und Freiraumstruktur für die einzelnen Stadtteile untersucht.

Nördlich der Bahntrasse ist Luisenthal vorwiegend durch Wald geprägt (Haigwald). Dieser soll ebenso wie die Gartenfläche um die Villa Stutz als Grünzäsur bzw. Freiraumverbindung gesichert werden.

Der Norden des Stadtteils befindet sich in einem bedeutsamen Klimafunktionsbereich. Dieser ist vor allem hinsichtlich der Siedlungsfläche in der Altenkessler Straße zu beachten (z.B. Stellung der Baukörper). Ein weiterer solcher Bereich ist zudem am westlichen Rand des Stadtteils am Stadtseingang gelegen.

Die Freifläche im Süden des Stadtteils entlang der Saar, ist vollständig in einem Gebiet zur Sicherung der Auen sowie zum Klima- und Hochwasserschutz gelegen.

Im Osten und Westen Luisenthals befinden sich verrohrte Bachläufe. Diese sind als "Gewässergüte sanieren" im Masterplan Grün aufgeführt.

Ein Naturdenkmal ist am östlichen Ende des Bergwerks, im Bereich des Parkplatzes, dargestellt.

Als Stärken werden in Luisenthal folgende Aspekte festgehalten:

- Direkter Anschluss an den Saarkohlenwald
- Attraktiver Rad- und Fußweg entlang der Saar
- Entwicklungspotenzial der Halde Luisenthal und des unmittelbaren Umfeldes
- Drei gute Plätze zum Feiern

Als Schwächen Luisenthals werden unter anderem genannt:

- Fehlender Stadtteilmittelpunkt; der so genannte Marktplatz wird rein als Parkplatz genutzt und weist eine abseitige Lage auf
- Fehlende Aufenthaltsqualität und Durchgrünung der zentralen Erschließungsstraße (B51)



Ausschnitt aus dem Masterplans Grün der Stadt Völklingen, Quelle: Masterplan Grün der Stadt Völklingen

## Übergeordnete Vorgaben / Rahmenbedingungen

- Verwehrlosung der Fußgängerunterführung an der Tagesanlage.

Als Potenzial des Stadtteils werden vor allem die Halde sowie Tagesanlage angesehen. Beides bietet die Möglichkeit, neue Freiräume und Naherholungsmöglichkeiten zu schaffen. Zudem wird das historische Bahnhofsgebäude im Hinblick auf eine mögliche neue Stadtmittelpunkt in diesem Bereich aufgeführt. Eine Renaturierung des Frommersbachs sowie die Nutzung des Bergfestplatzes werden ebenfalls als Potenzial genannt.

Hemmnisse bestehen vor allem auf Grund des Verkehrs. Zum einen verursacht dieser eine hohe Lärmbelastung, zum anderen sorgt er für eine Trennung des Stadtteils in zwei Teile. Die noch ungeklärte Nachnutzung des Bergwerks Luisenthal sowie die Kopplung des Schlammweiher an den Pumpbetrieb stellen weitere Hemmnisse für den Stadtteil dar.

(Quelle: Masterplan Grün, Stadt Völklingen)

### PLANUNGEN DER RAG MONTAN IMMOBILIEN

Die RAG Montan Immobilien (RAG MI) ist Nachfolgerin der Montan-Grundstücksgesellschaft (MGG). Eine Aufgabe der RAG MI ist, die Flächen, die noch im Eigentum der RAG sind, zu entwickeln und zu vermarkten.

Als Folge der Grube Luisenthal befinden sich etwa 35 % des Stadtteils im Eigentum der RAG. Daher gibt es für den Stadtteil ebenfalls Analysen und Planungen der RAG MI. Diese sollten im Zuge der Erstellung eines Stadtteilentwicklungskonzepts für Luisenthal berücksichtigt werden. Eine Abstimmung beider Planungen auf einander wird durchgeführt.



Flächen im Eigentum der RAG (gelbe Markierung), Quelle: Folgenutzungskonzept Tagesanlage Luisenthal und Umfeld, RAG MI

Für Planungen im Zuge des vorliegenden Projekts ist vor allem die Verfügbarkeit der RAG-Grundstücke von Relevanz. Die RAG MI unterteilt die Grundstücke dabei in drei zeitliche Verfügbarkeitsstufen. Kurzfristig verfügbar ist demnach das Gelände der Villa Stutz sowie das Areal um den ehemaligen Sitz der Bergschadenabteilung zwischen Althansstraße und Altenkesslerstraße. Mittelfristig wird die Halde verfügbar werden. Als letztes werden die Flächen der Tagesanlage einschließlich des Parkplatzes am Eingang verfügbar werden, denn diese werden heute noch genutzt. Eine genaue zeitliche Planung über die Verfügbarkeit der RAG-Grundstücke gibt es nicht.

Aus Analysen seitens der RAG MI geht zudem hervor, dass im gesamten Bereich der Halde sowie in weiten Teilen der Tagesanlage und des Parkplatzes ein Altlastenverdacht besteht.

(Quelle: Folgenutzungskonzept Tagesanlage Luisenthal und Umfeld, RAG Montan Immobilien, Dezember 2009)

### BÜRGERWERKSTATT ZUM STADTUMBAU LUISENTHAL

Am 24. Februar 2007 fand auf der Tagesanlage Luisenthal eine Bürgerwerkstatt zum Stadtumbau in Völklingen, Stadtteil Luisenthal, statt. Die erarbeiteten und vorgestellten Ergebnisse sind für die Erarbeitung des vorliegenden Konzepts wichtig. Insbesondere die Konzeptideen der ansässigen Bevölkerung sollten im Rahmen des vorliegenden Projektes noch einmal auf ihre Realisierbarkeit hin geprüft werden.

In der Dokumentation wird die Veranstaltung folgendermaßen zusammengefasst:

"Wie die gesamte Region ist der Ortsteil Luisenthal vom wirtschaftlichen und demografischen Wandel betroffen. Auch die Schließung des Verbundbergwerks Warndt/Luisenthal hat erhebliche Auswirkungen, Anpassungsprozesse werden notwendig.

Aus diesem Grund hat die Stadt Völklingen einen Beteiligungsprozess zum „Stadtumbau in Völklingen, Ortsteil Luisenthal“ initiiert. Ziel ist es, im Dia-

## Übergeordnete Vorgaben / Rahmenbedingungen

log mit den Bürgerinnen und Bürgern zukunftsfähige Perspektiven und Maßnahmen zu entwickeln und so dem Strukturwandel zu begegnen.

Zur Bürgerwerkstatt in der Tagesanlage Luisenthal waren knapp 100 interessierte Bürgerinnen und Bürger erschienen.

Am Vormittag informierten die lokalen und regionalen Akteure und Planer über aktuelle Entwicklungen. Ein wichtiges Thema war das Programm zum Stadtumbau in Völklingen und seine Aufgaben im Ortsteil Luisenthal. Aktuelle Planungen und Projekte wurden thematisiert. Eine kontroverse Debatte entfachte die Planung der Ostumgebung Völklingen und ihre Auswirkungen auf die Luisenthaler Bevölkerung. Eine für die Stadtentwicklung bedeutende Frage war, was mit den Flächen der Tagesanlage Luisenthal und ihrer Umgebung geschehen soll.

Am Nachmittag diskutierten die Bürgerinnen und Bürger in zwei Arbeitsgruppen. Eine Arbeitsgruppe beschäftigte sich mit den Stärken und Schwächen des Ortsteils Luisenthal und formulierte mögliche Entwicklungsperspektiven und -ideen. Eine weitere Arbeitsgruppe setzte sich mit der Osttangente und den damit verbundenen Problemen für den Ortsteil Luisenthal auseinander.

Die in den Arbeitsgruppen formulierten Perspektiven und Ideen sind wichtige Bausteine für das Stadtteilentwicklungskonzept des Ortsteils Luisenthal."

(Quelle: Dokumentation der Bürgerwerkstatt zum Stadtumbau in Völklingen, Ortsteil Luisenthal am 24.02.2007 auf der Tagesanlage Luisenthal, S. 5)

Eine interessante Projektidee brachte Wolfgang Kiefer aus Altenkessel in diesem Rahmen vor. Sein Vorschlag "Alte Kohleverladung Luisenthal" soll

Entwicklungsperspektiven und -ideen				
Öffnung + mehr Öffentlichkeit für Bergbaustandorte	Gestaltung der Halde Luisenthal (Naturrause)	mehr Jugendaktivitäten und Projekte	Gestaltung Bahnhof und Umgebung	Luisenthal als Tor zur Stadt Völklingen
Konzepte für nachhaltige Nutzungen der Standorte	→ Aussichtsturm → Naturschutz → Wasserfläche	Sozialarbeit für Jugendliche und junge Menschen	Tunnel besser gestalten, säubern	Luisenthal und Altenkessel vernetzen
Industriepark bei Veltheimstollen	→ Naherholung (→ Industrieartefakte)	Frühe Förderung für Kinder (Kindergartenpflicht)	Sanierung + Fassadengestaltung der Häuser im Ortsteil	Verbindung zwischen den Teilen von Luisenthal
Nachnutzung der Villa Stutz (Kultur-Museum, ...)	→ Erlebnispfad auf Halde (wie Schaumbergbed)	Stärkung der Jugendarbeit in den Vereinen	Förderung kleiner Bürgerprojekte (Bepflanzung, ...)	ÖPNV-Ringverkehr (wie in St. Ingbert)
Parkfest bei der Villa Stutz / Bolzplatz	Einstieg in Haldenrundweg von Ortsmitte ausschletern	Vorbild: Kinder- und Jugendhaus in Altenkessel	Ausweitung der Aktion „Vile Fleurie“	LKW-Belastung reduzieren
Besucherbergwerk?		Integration ausländischer Bürger/innen verbessern	Brachflächen nicht verwahrlosten lassen	

Ergebnis der Arbeitsgruppen, Quelle: Dokumentation der Bürgerwerkstatt zum Stadtumbau in Völklingen, Stadtteil Luisenthal am 24.02.2007 auf der Tagesanlage Luisenthal, S. 37

den Stadtteil als einen besonderen Ankerpunkt saarländischer Industriegeschichte herausstellen. "Nirgendwo sonst wird die enge Verknüpfung von Bergbau, Eisenbahnwesen und Saarschifffahrt auf engem Raum so deutlich wie hier". Wolfgang Kiefer sieht das Projekt als Tor zum Weltkulturerbe. "Folgendes Konzept könnte schrittweise verwirklicht werden:

1. Kohleverladestelle: Kohlenwagen mit Lok auf den Resten des Schienenweges als markanten Aufhänger: Von der Autobahn, den Radwegen und den Saarschiffen deutlich sichtbarer Hinweis auf Luisenthal.
2. Industriegeschichtlicher Rundweg zu den markanten Punkten. Einbindung in das vorhandene Wegenetz (Haldenrundweg etc.)
3. Rastplatz mit Schutzhütte und Themenspielplatz am Radweg
4. Gestaltung eines „Bergmannsgartens“ vor den Stollenmundlöchern
5. Schaffung einer Anlegestelle für Ausflugsboote an der Saar
6. Ausbau des Bahnhofs als Ausstellungsgebäude zu den Themenbe-

reichen Bergbau, Eisenbahnwesen und Saarschifffahrt.

### 7. Aufstellung eines alten Saarkranes und Saarschiffes"

(Quelle: Dokumentation der Bürgerwerkstatt zum Stadtumbau in Völklingen, Ortsteil Luisenthal am 24.02.2007 auf der Tagesanlage Luisenthal, Projektidee von Wolfgang Kiefer, S. 39)

## PLANUNGEN UND PROJEKTE DER STADT VÖLKLINGEN IN LUISENTHAL

Die Stadt Völklingen ist sich des Handlungsbedarfs in Luisenthal bewusst. Daher gibt es bereits einige Ideen und Planung seitens der Stadt, die in das Stadtteilentwicklungskonzept integriert werden.

Im Bereich der Drahtseilwerke Luisenthal " ist schon seit einiger Zeit geplant, die Straße „In der Acht“ über die Betriebsfläche der Drahtseilwerke zu führen und sie dann auf die Straße des 13. Januar zu führen. Dadurch könnten der vordere Bereich und die Seitenstraßen entlastet werden. Die Stadt hat bereits Gespräche mit Saarstahl geführt, aber im Moment wird das Gelände noch ge-



## Übergeordnete Vorgaben / Rahmenbedingungen

braucht. Sobald sich dies ändert, wird die Stadt zusammen mit Saarstahl diese Planung angehen können. Der Betriebsparkplatz ist überwiegend nicht mehr genutzt und kann in ein Entwicklungskonzept einbezogen werden. Allerdings ist diese Fläche kontaminiert, sodass ein erheblicher Sanierungsbedarf besteht."

In den Wohngebieten in der Albertsstraße sowie in der Altenkessler Straße "besteht umfangreicher Sanierungsbedarf an Gebäuden und der Straßengestaltung. Zusammen mit der GSW werden die Gebäude schrittweise und im Rahmen der finanziellen Mittel saniert. Danach werden die Straßenbaumaßnahmen angegangen."

Im Gebiet "In der Acht" "wurden bereits zwei große Häuser saniert. Der dritte Bau wird abgerissen, sobald die Stadt und die GSW (Gemeinnützige Städtische Wohnungsbaugesellschaft) die finanziellen Mittel dafür haben. (...) Der Abriss kostet in etwa 100.000 bis 150.000 Euro, und die Mittel der GSW werden momentan schon in der Luisenthaler Albertstraße eingesetzt, wo mit der Sanierung der einzelnen Häuser der GSW begonnen wurde. Die Sanierung bestehender Häuser ist wichtiger als der Abriss eines einzelnen Hauses!"

Die wichtigste Planung seitens der Stadt ist sicherlich die Umgehungsstraße (Osttangente) in Luisenthal. Diese soll eine Entlastung für die Gesamtstadt, aber auch für das Wohngebiet in der Altenkessler Straße bringen. In diesem Zusammenhang soll auf dem ehemaligen Parkplatz der Tagesanlage ein Park-and-Ride-Parkplatz eingerichtet werden. Ziel ist es dabei die Autos, die von der Umgehungsstraße kommen, abzufangen und zu erreichen, dass die Menschen von da ab mit dem Zug nach Saarbrücken fahren. Damit wäre eine weitere Verkehrs-

lastung im Stadtteil erreicht. Diese Vorstellung steht und fällt jedoch mit der Einrichtung des Saarbahnhaltepunktes in Luisenthals. Es ist zwar recht sicher, dass dieser kommt, es ist jedoch unklar, wann dies der Fall sein wird.

(Quelle: Dokumentation der Bürgerwerkstatt zum Stadtumbau in Völklingen, Ortsteil Luisenthal am 24.02.2007 auf der Tagesanlage Luisenthal; Rede von Klaus Lorig S. 21 bis 23)

# Bestandsanalyse

Demografische Entwicklung

Wirtschaft und Einzelhandel

Wohnen

Verkehrliche Infrastruktur

Soziale Infrastruktur

Stadtgestalt

Grünstruktur

## Bestandsanalyse

Um eine nachhaltige Entwicklung für den Stadtteil Luisenthal gewährleisten zu können, muss zunächst die aktuelle Situation im Stadtteil betrachtet werden.

Zuvor wurden bereits die einwirkenden Rahmenbedingungen erläutert. Nun gilt es, den Stadtteil auf verschiedene Faktoren hin zu analysieren. Ein zentraler Aspekt hierbei ist die demografische Entwicklung, da sich diese auf viele weitere Teilbereiche erheblich auswirken wird. Auch die städtebauliche Situation des Stadtteils ist eines der zentralen Themen der Bestandsanalyse. Weitere Determinanten sind Wirtschaft und Einzelhandel, Wohnen, technische und soziale Infrastruktur sowie die Grünstruktur.

Ziel der Bestandsanalyse ist es, herauszufinden, wo sich die Stärken und Schwächen des Stadtteils befinden. Dieses Wissen bildet später die Grundlage zur Ausarbeitung des Konzepts.

# Demografische Entwicklung

## DEMOGRAFISCHER WANDEL

Das Thema demografischer Wandel ist aktuell eines der Hauptthemen der Presse: „Deutschland stirbt aus“, „ohne Kinder keine Zukunft“ sind nur einige der aktuellen Schlagzeilen.

Fakt ist: Deutschland hat aktuell die niedrigste Geburtenrate der Welt (Geburten je 1.000 Einwohner), eine weitere Halbierung der Kinderzahl in den nächsten 30 Jahren wird erwartet.

Die demografische Entwicklung hat bereits vor mehr als 30 Jahren eingesetzt, wurde aber durch die Öffnung der Grenzen und damit dem Zuzug von vielen Personen überlagert.

Demografischer Wandel bedeutet: niedrige Geburtenziffern, hohe Sterberaten, Überalterung der Bevölkerung:

Auch in Völklingen hat der demografische Wandel bereits eingesetzt.

Die Auswirkungen des demografischen Wandels auf Völklingen lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- Rückgang der Einwohnerzahl bis

zum Jahre 2025 um ca. 5.323 Einwohner.

- Rückgang der Geburten von 422 im Jahre 1999 auf 332 im Jahre 2008.
- Überalterung der Bevölkerung von 43,1 Jahren (Stand 2006) im Median auf über 48,4 Jahre (Prognose für 2025) im Median.

(Quelle: Bertelsmannstiftung, Demografiebericht).

Der demografische Wandel schlägt sich bereits heute auf dem Immobilienmarkt (Leerstände), in der Auslastung der öffentlichen Infrastrukturen (Kindergärten, Schulen), in den Vereinsstrukturen oder in den veränderten Nachfrageverhältnissen (Seniorenangebote, genereller Nachfragerückgang, z.B. Einkaufen) nieder.

Der demografische Wandel wird in Kürze alle Bereiche des kommunalen Lebens massiv beeinflussen.

## EINWOHNERENTWICKLUNG

### SAARLAND

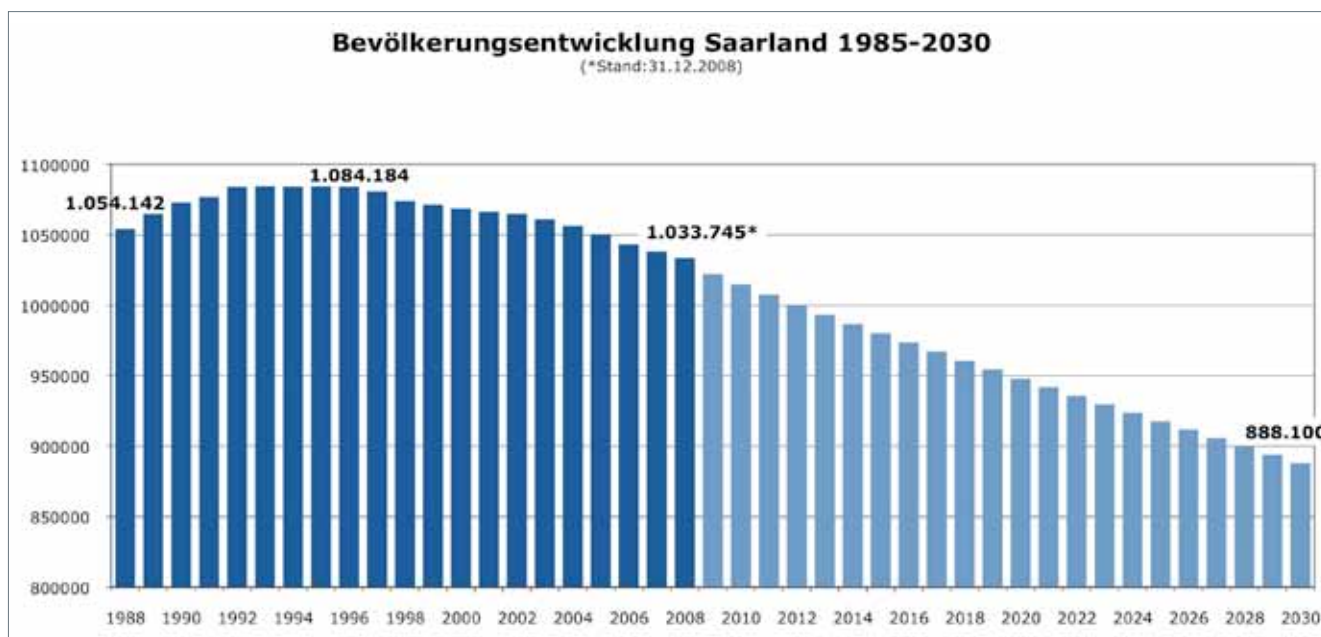
Nach der 12. koordinierten Bevölkerungsprognose des Saarlandes von 2009 wird die Bevölkerung im Saarland von heute ca. 1.030.000 Einwohner bis zum Jahre 2030 auf ca. 890.000 Einwohner abnehmen. Dies entspricht einem Rückgang von 13,6 % oder 140.000 Einwohnern. Das Saarland wird damit jedes Jahr im Durchschnitt 7.000 Einwohner verlieren. Saarlandweit fallen damit jedes Jahr Einwohner in der Größenordnung des größten Völklinger Stadtteils Ludweiler weg.

(Quelle: Statistisches Landesamt Saarland)

### REGIONALVERBAND

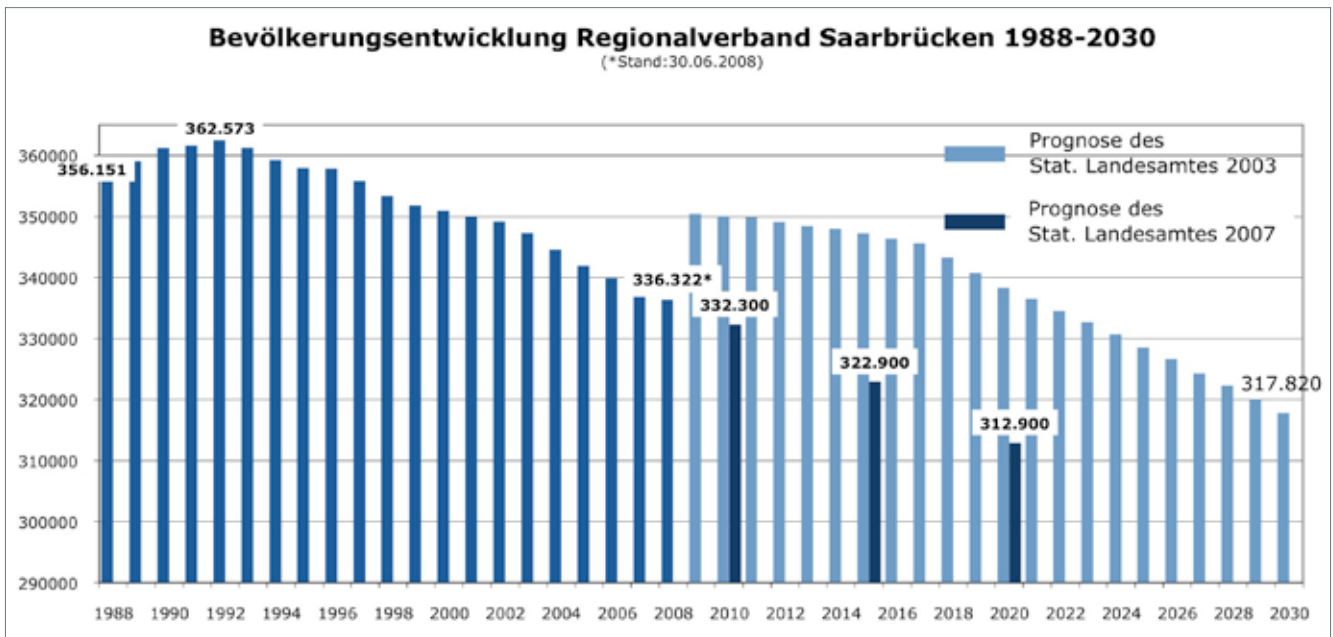
Die Einwohnerzahl des Regionalverbandes wird nach der Prognose von 2007 bis zum Jahr 2020 um ca. 7 % oder ca. 23.500 Einwohner schrumpfen. Dies entspricht mehr als der Hälfte der Einwohnerzahl Völklingens.

Die Abbildung der Bevölkerungsentwicklung im Regionalverband zeigt



Bevölkerungsentwicklung im Saarland. Stand: 30.06.2008, Quelle: Statistisches Landesamt Saarland

# Bevölkerungsentwicklung



Bevölkerungsentwicklung im Regionalverband Saarbrücken. Stand: 30.06.2008, Quelle: Statistisches Landesamt Saarland

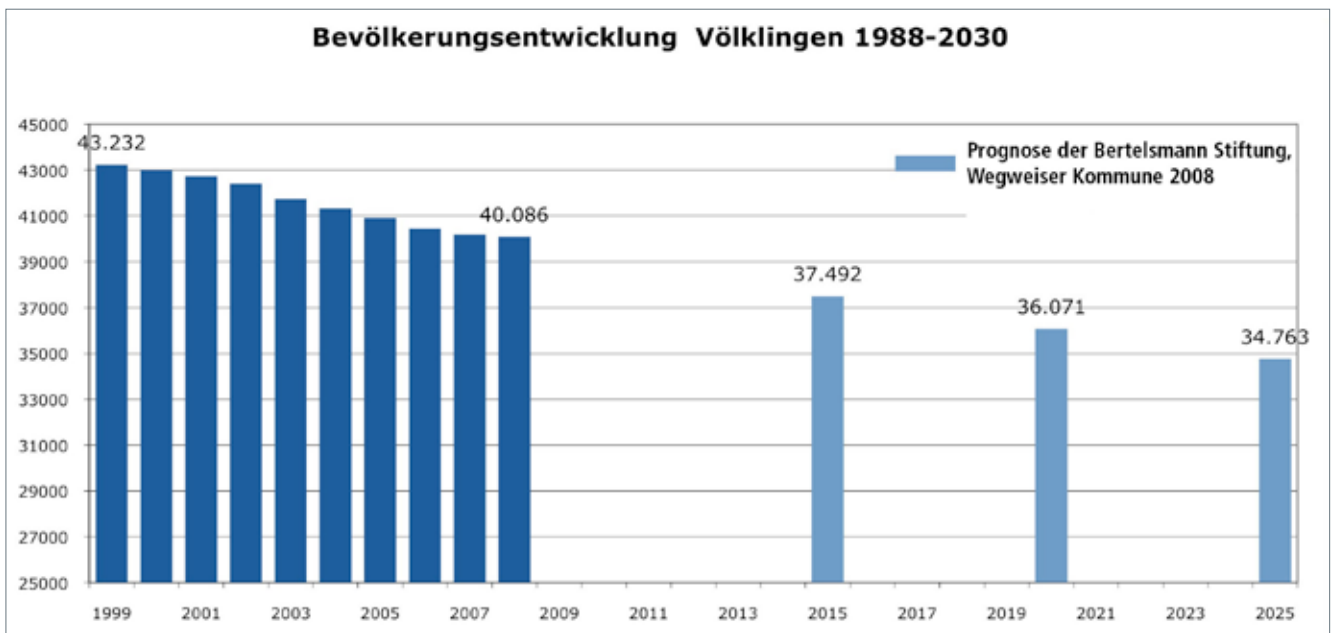
neben der aktuellen Prognose (2007) auch die in der Bevölkerungsvorausberechnung im Jahr 2003 prognostizierten Werte. Der zur Jahresmitte 2008 tatsächlich erreichte Bevölkerungsstand von rund 335.000 Einwohnern wird in dieser Prognose aus 2003 erst für das Jahr 2021 angesetzt. Das heißt, die Entwicklung der vergangenen 5-10 Jahre ist weitaus schlechter verlaufen,

als 2003 angenommen, der Regionalverband ist dieser ersten Prognose bereits ca. 12 Jahre voraus.

(Quelle: Statistisches Landesamt Saarland)

## VÖLKLINGEN

Zwischen 1999 und 2008 ist die Einwohnerzahl Völklingens von 43.232 auf 40.086 Personen zurückgegangen - dies entspricht einem Rückgang von 7,3 %. Oder anders ausgedrückt: Völklingen verlor in den vergangenen 10 Jahren die doppelte Anzahl der Einwohner Luisenthal.



Bevölkerungsentwicklung der Stadt Völklingen. Stand: 30.06.2008, Quelle: Statistisches Landesamt Saarland bzw. Bertelsmann Stiftung Wegweiser Kommune

# Bevölkerungsentwicklung

Die Bertelsmann Stiftung Wegweiser Demografie prognostiziert für die Stadt Völklingen einen Bevölkerungsrückgang um etwa 5.300 Menschen bis zum Jahr 2025. Etwa 35.000 Einwohner würden dann noch in Völklingen wohnen.

(Quelle: Statistisches Landesamt Saarland)

## LUISENTHAL

Im Stadtteil Luisenthal verlief die Bevölkerungsentwicklung weitaus drastischer als in der Stadt Völklingen insgesamt. 1999 lebten 1.971 Menschen in Luisenthal - 2008 waren es noch 1.633. Dies entspricht einem Verlust von über 17 % - prozentual gesehen mehr als doppelt so viel wie in der Gesamtstadt.

(Quelle: Stadt Völklingen)

Würde die Entwicklung des Stadtteils nur der Prognose Vöklingsens folgen, würde dies bis 2025 einen weiteren Rückgang um 217 Menschen bedeuten. Luisenthal hätte dann noch ca. 1.400 Einwohner. (Quelle: Bertelsmann Stiftung Wegweiser Kommune, 2008)

## NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

### SAARLAND

Anfang der 1960er-Jahre gab es über 21.000 Geburten im Saarland. 2008 waren es nur noch 7.158 Geburten, ein Rückgang von 66 % und gleichzeitig neuer Rekordtiefstand der Geburten im Saarland! Die weitere Prognose sieht einen leichten aber stetigen Rückgang der Geburten vor.

(Quelle: Statistisches Landesamt Saarland)

### VÖKLINGEN

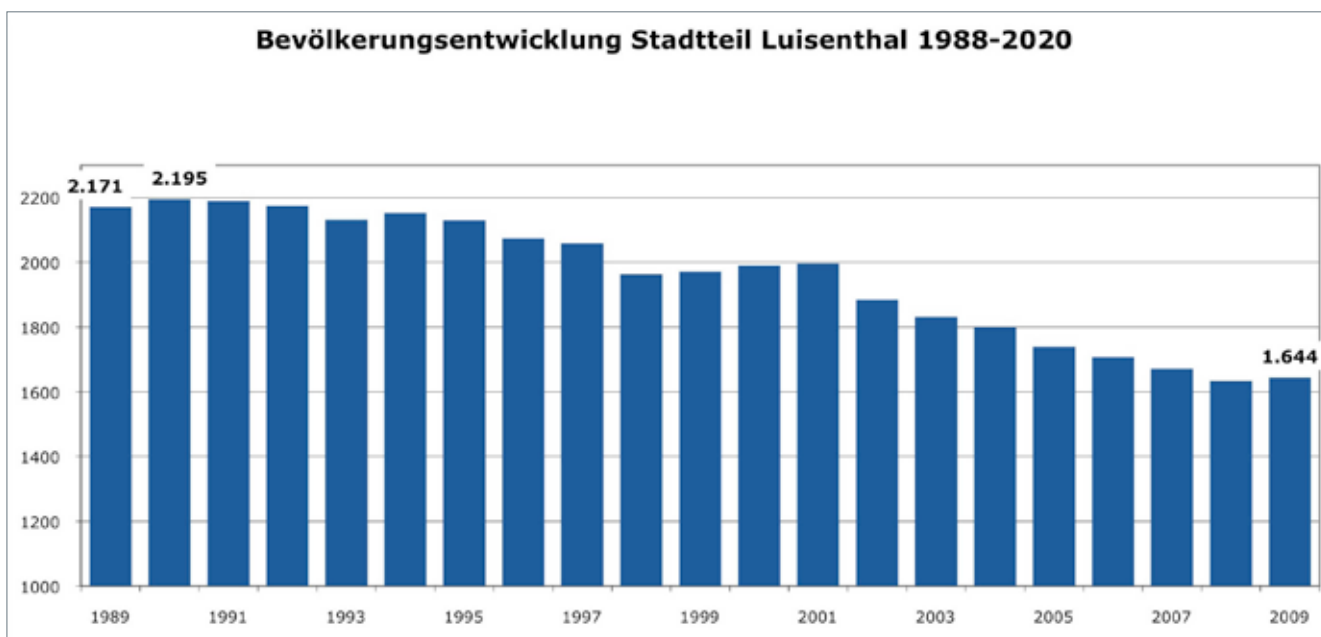
Das natürliche Bevölkerungssaldo der Stadt Völklingen ist konstant negativ. In den vergangenen 10 Jahren starben jährlich im Durchschnitt knapp 180 Menschen mehr als geboren wurden. Die Anzahl der Geburten ging in diesem Zeitraum von 422 im Jahr 1999 auf 332 im Jahr 2008 zurück.

(Quelle: Statistisches Landesamt Saarland)

## LUISENTHAL

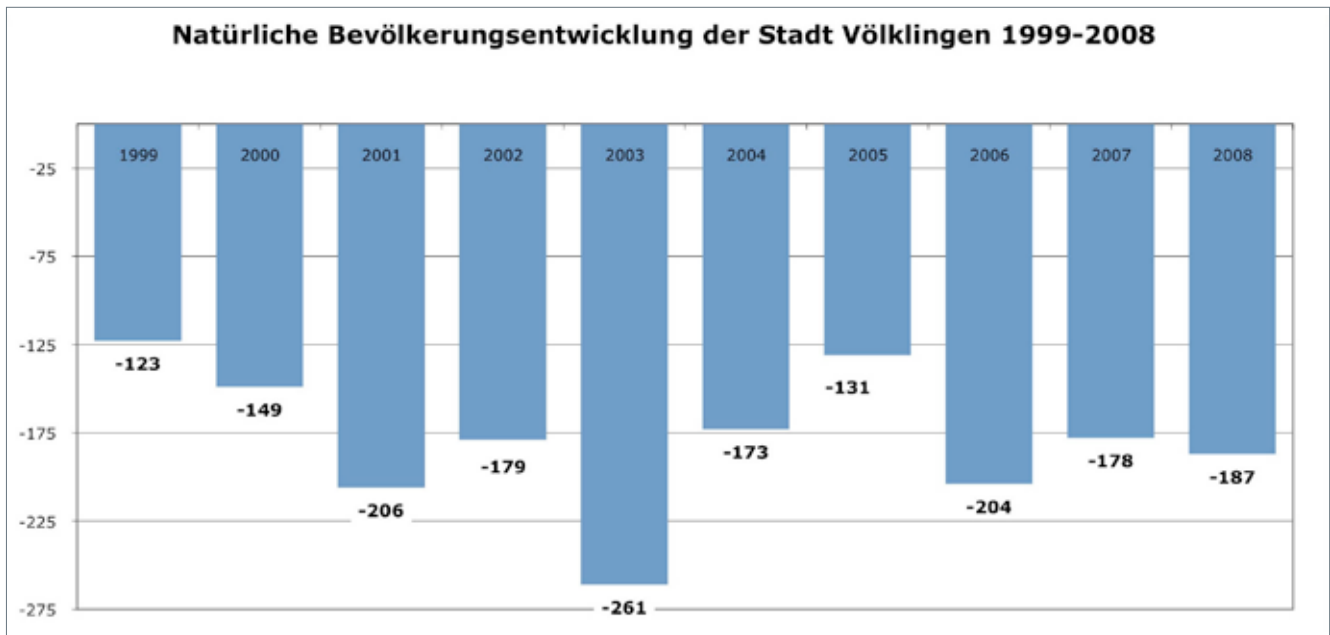
Die Entwicklung im Stadtteil Luisenthal stellt sich hinsichtlich der natürlichen Bevölkerungsentwicklung positiver als in der Gesamtstadt dar. Zwar ist das natürliche Bevölkerungssaldo in den meisten Jahren negativ, doch hält sich der Gesamtverlust in den letzten Jahren vergleichsweise in Grenzen. Nur 35 Menschen verlor der Stadtteil in den vergangenen 20 Jahren auf Grund der natürlichen Bevölkerungsentwicklung.

(Quelle: Stadt Völklingen)



Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Luisenthal. Stand: 30.06.2008, Quelle: Stadt Völklingen

# Bevölkerungsentwicklung



Natürliche Bevölkerungsentwicklung der Stadt Völklingen. Stand: 30.06.2008, Quelle: Stadt Völklingen

## WANDERUNGSBILANZ

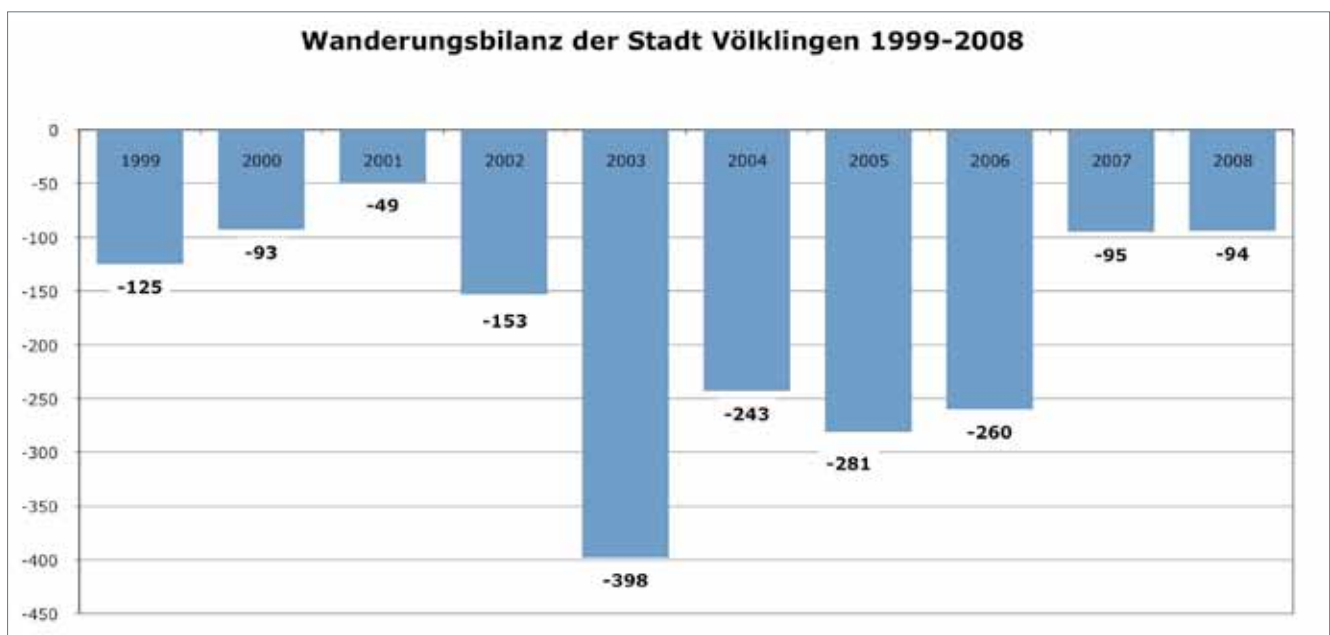
Der starke Bevölkerungsverlust im Stadtteil Luisenthal ist hauptsächlich auf Wanderbewegungen zurückzuführen. Zwischen 1999 und 2008 wanderten im Durchschnitt jährlich 30 Personen mehr ab als zuzogen - dies entspricht etwa 1,8 % der Bevölkerung. Die Abwanderung ist damit weitaus

stärker als in der Gesamtstadt. Dort wandern jährlich im Durchschnitt etwa 180 Personen mehr ab als zuziehen, was etwa 0,4 % der Bevölkerung entspricht.

(Quelle: Stadt Völklingen)

## AUSLÄNDERANTEIL

Der Ausländeranteil liegt in Luisenthal mit 14,8 % leicht unter dem der Stadt, die einen Ausländeranteil von 15,1 % hat. In den vergangenen 10 Jahren hat die Zahl der Ausländer konstant abgenommen, stabilisiert sich seit drei Jahren jedoch bei etwa 240 Ausländern in Luisenthal. Den höchsten Ausländeran-



Wanderungssaldo der Stadt Völklingen. Stand: 30.06.2008, Quelle: Stadt Völklingen

## Bevölkerungsentwicklung

teil der letzten 15 Jahre gab es 1999 mit 24,6 %. Der starke Rückgang des Ausländeranteils ist vermutlich auf die Schließung der Grube sowie den Rückgang der Montanindustrie zurückzuführen - dort arbeiteten oft bis zu 80% Ausländer.

### BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

- **In den vergangenen 10 Jahren hat Luisenthal 17% seiner Bevölkerung verloren - das ist weitaus mehr als in der Gesamtstadt, die im gleichen Zeitraum 7,3% ihrer Bevölkerung verlor.**
- **Die Ursache des Bevölkerungsverlustes ist hauptsächlich wanderungsbedingt. Etwa 30 Personen wandern jährlich mehr ab als zuwandern. Der demografische Wandel spielt bisher nur eine untergeordnete Rolle.**
- **Der Ausländeranteil liegt mit 14,8% im etwa im Völklinger Durchschnitt (15,1%). Auffällig ist, dass der Ausländeranteil in den letzten Jahren stark zurück ging. 1999 waren es noch 24,6%, seither nimmt der Anteil konstant ab.**



# Wirtschaft und Einzelhandel

## GEWERBE

Im Gesamtstädtischen Entwicklungskonzept wird Luisenthal neben dem Wohnen die Funktion Gewerbe zugewiesen. Dies ist mit Blick auf die angesiedelten Unternehmen durchaus berechtigt. Die größte Gewerbefläche ist nach wie vor die Tagesanlage Luisenthal, auf der noch etwa 20 Arbeitskräfte u.a. zur Wasserhaltung beschäftigt sind.

Die größten Arbeitgeber des Stadtteils sind die Drahtwerke Luisenthal mit etwa 80 bis 90 Mitarbeitern sowie die Baustofffirma Niederer mit ca. 80 Arbeitskräften.

An mehreren Stellen im Stadtteil finden sich Gewerbeansammlungen. Am Stadtteileingang, von Völklingen-Stadtmitte kommend, haben sich mehrere Kfz-Betriebe, u.a. Autohäuser und Reparaturwerkstätten, angesiedelt. Zwischen der Straße In der Acht und der Saar finden sich größere Gewerbebetriebe, wie etwa ein Fensterbauer sowie ein Bauunternehmen. Die beiden großen Unternehmen Niederer



Das Bergwerk Luisenthal ist nach wie vor die größte Gewerbefläche des Stadtteils, Quelle: Kernplan

sowie die Drahtwerke Luisenthal befinden sich etwa in der Mitte der Straße des 13. Januar. Eine weitere Ballung gibt es am Stadtteilausgang Richtung Altenkessel. Hier haben sich auf dem Gelände des ehemaligen Kohlehafens die Firmen Emtec GmbH und EVONIK gemeinsam mit einem Innovationszentrum angesiedelt.

Freie Gewerbeflächen befinden sich noch in der Straße In der Acht (5.000 m<sup>2</sup>) sowie nord-westlich der Firma Niederer (6.000 m<sup>2</sup>). Zudem gehören der RAG sowie der Saarstahl AG noch freie Flächen, die derzeit aber noch nicht zur Verfügung stehen.

Es wird deutlich, dass sowohl die vorhandenen als auch die noch freien Gewerbeflächen sich nahezu über den



Gewerbeflächen im Stadtteil Luisenthal, Quelle: Flächennutzungsplan Regionalverband Saarbrücken

## Wirtschaft und Einzelhandel

gesamten Stadtteil verteilen. Vor allem südlich der Bahngleise wechseln sich die Nutzungen Wohnen und Gewerbe immer wieder ab. Zudem ist das Verhältnis zwischen den beiden Nutzungen südlich der Bahngleise etwa 1:2 (Gewerbe: andere Nutzungen) - im ganzen Gebiet ist es 1:4. Beide Faktoren gemeinsam - die starke Durchmischung sowie die Größenordnung beider Nutzungen - rufen einen erheblichen Nutzungskonflikt hervor. Dieser bezieht sich vor allem auf die, von den Gewerbeflächen ausgehenden, Immissionen, die sich negativ auf die Wohnqualität auswirken.

Dennoch kann dieses Nebeneinander der beiden Nutzungen auch positiv gesehen werden, denn hierdurch wird das Arbeiten am Wohnort begünstigt. Luisenthal kann so zum "Stadtteil der kurzen Wege" werden.

### (EINZEL-) HANDEL

Der Einzelhandel ist in Luisenthal ebenfalls stark vertreten. Alleine vier Discounter gibt es im Stadtteil: ALDI, LIDL, Netto und Schlemmer haben dort Filialen. Neben der Baustofffirma Niederer gibt es zudem einen Tedi-Markt. Insgesamt haben die sechs ansässigen großflächigen Einzelhandelseinrichtungen etwa 4.300 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche. Dies ist für den Stadtteil Luisenthal mit etwa 1.600 Einwohnern äußerst großzügig bemessen. Fehlende Einzelhandelsstrukturen in umliegenden Stadtteilen lassen darauf schließen, dass diese zum Teil über Luisenthal mitversorgt werden.

Auch dieser Aspekt ist somit von zwei Seiten anzusehen. Zum einen begünstigen die guten Einkaufsmöglichkeiten das Bild Luisenthals als "Stadtteil der kurzen Wege". Zum anderen führt die Anzahl dieser Einzelhandelsbetriebe ebenfalls zu Nutzungskonflikten



Stadtteileingang aus der Richtung Völklingen-Innenstadt kommend: Zahlreiche Kfz-Betriebe haben sich hier angesiedelt, Quelle: Kernplan

mit der Wohnnutzung. Hierunter sind nicht nur Faktoren zu verstehen, die die Wohnqualität direkt mindern (z.B. Lärm durch den Einkaufs- oder Zuliefererverkehr). Ebenso wie die Baustruktur des Gewerbes ist auch die des Einzelhandels, wie er sich in Luisenthal findet, oftmals recht diffus. Die groben Strukturen führen dabei zu Spannungen mit dem vorhandenen kleinteilige Gefüge der Wohnnutzen. Dies führt zu einem

diffusen Stadtbild und wirkt sich vor allem auf die Straßenraumfassung negativ aus.

### STADTTEILMITTE

Die Stadtteilmitte Luisenthals befindet sich im Kreuzungsbereich der Straße des 13. Januar mit der Bahnhofstraße. Hier gibt es in den meisten Gebäuden im Erdgeschoss kleinere Geschäfte.



Gegenüber der Firma Niederer befinden sich drei Discounter, Quelle: Kernplan

## Wirtschaft und Einzelhandel

Unter anderem ist dies ein Bäcker, eine Apotheke, eine Sparkassen-Filiale sowie ein Schreibwarenladen. Nur einige Meter entfernt befindet sich zudem der Bahnhof Luisenthals.

Beides sind gute Voraussetzungen für die attraktive Ausgestaltung einer Stadtteilmitte. Negativ wirkt sich hingegen die große Verkehrsbelastung an diesem zentralen Knotenpunkt aus. Zudem ist das äußere Erscheinungsbild sowohl des Bahnhofs selbst als auch dessen Umfeld als verbesserungsfähig einzustufen. Hinzu kommen zahlreiche Leerstände in diesem Bereich. Insgesamt gesehen mangelt es somit in der Stadtteilmitte vor allem an Aufenthalts- und Raumqualität.

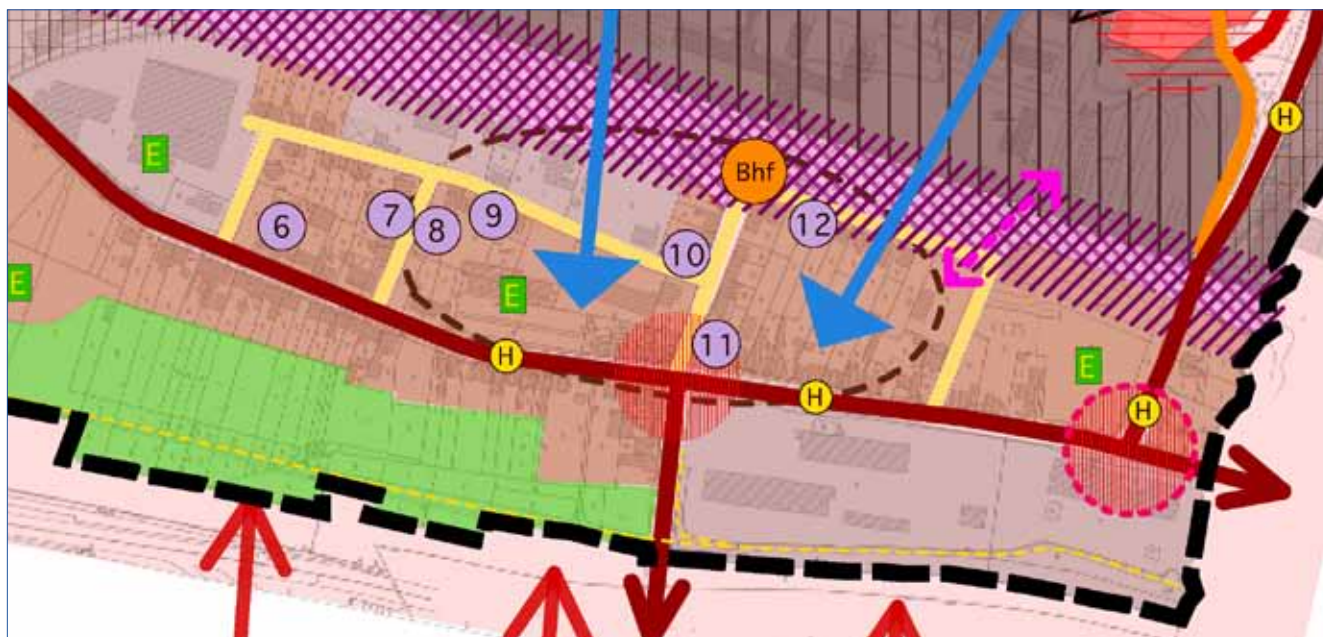


Stadtteilmitte von der Kreuzung Richtung Stadtteilaustrag nach Saarbrücken-Altenkessel gesehen, Quelle: Kernplan

### GEWERBELEERSTÄNDE

Im Stadtteil Luisenthal gab es zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme 12 Gewerbeleerstände. Diese befinden sich alle südlich der Bahngleise. 8 dieser 12 Gewerbeleerstände konzentrieren sich in der Stadtteilmitte. Es sind somit Geschäfte des alltäglichen Bedarfs, die im Zentrum leer stehen.

In der Stadtteilmitte gibt es etwa 20 bis 25 gewerbliche Einheiten. Das bedeutet, dass zur Zeit etwa ein Drittel dieser Einheiten leer steht! Diese Tatsache ist unbedingt besonders zu berücksichtigen, denn sie zeigt, dass die Stadtteilmitte Gefahr läuft, sich aufzulösen.



Die Stadtteilmitte Luisenthals befindet sich an der Kreuzung Bahnhofstraße/ Straße des 13. Januar, Ausschnitt aus dem Analyseplan

# Wirtschaft und Einzelhandel

## WIRTSCHAFT UND EINZELHANDEL

- In Luisenthal gibt es große Gewerbeflächen, die über den gesamten südlichen Teil verstreut liegen. Diese Durchmischung mit der Wohnbebauung führt zu Nutzungskonflikten. Zudem entsteht eine Spannung zwischen der grobteiligen Gewerbe- und der kleinteiligen Wohnbebauung.
- Die größten Arbeitgeber sind die Firma Niederer (80 Mitarbeiter) sowie das Drahtwerk (80-90 Mitarbeiter).
- Es gibt zahlreiche Einzelhandelsbetriebe im Stadtteil - alleine vier Discounter befinden sich dort. Luisenthal kann damit auch umliegende Stadtteile Völklingens mitversorgen.
- Die Stadtteilmitte befindet sich an der Kreuzung Bahnhofstraße/ Straße des 13. Januar. Allerdings mangelt es hier an Aufenthaltsqualität. Etwa ein Drittel der Läden in der Stadtteilmitte stehen leer!

## Wohnen

Wohnen ist neben dem Gewerbe eine weitere Schwerpunktnutzung im Stadtteil Luisenthal.

### ZERSCHNEIDUNG IM SÜDEN

Vor allem im Bereich südlich der Gleisanlage kann man oftmals von einer untergeordneten Rolle der Wohnnutzung sprechen. Dies hat mehrere Gründe: Der Hauptgrund ist sicherlich, dass die vorhandene Immissionsbelastung einer Wohnnutzung entgegen steht. Diese Belastung geht sowohl von der B51 als auch von der A620 und der Bahntrasse aus. Zudem wird das Wohngebiet sowohl von der B51 als auch von der Bahntrasse zerschnitten. Vor allem letzteres stellt eine nahezu unüberwindbare Barriere in der Verknüpfung zum nördlichen Teil Luisenthals dar. Hinzu kommt eine weitere Zerschneidung des Wohngebietes in Folge der Durchmischung mit gewerblichen Nutzungen. Die grobteiligen Baukörper durchstoßen entlang der Straße des 13. Januar immer wieder die kleingliedrige Wohnnutzung.

### VERINSELUNG IM NORDEN

Im nördlichen Teil Luisenthals haben sich "Wohninseln" gebildet, die ein städtisches Gefüge nicht mehr erkennen lassen. Es gibt hier vier Wohnbereiche:

- In der Pottaschdell
- Albertsstraße
- Althans-/Rotstaystraße
- Altenkesslerstraße

Die Wohngebiete in der Alberts- und in der Altenkesslerstraße sind noch im Eigentum der StWB (Stiftung für Wohnungsbau der Bergarbeiter). Es handelt sich hierbei um Bergbausiedlungen, die in den 50er Jahren entstanden sind. Teile dieser Siedlungen sind bereits sa-



Wohngebiet "In der Pottaschdell" - hier stehen nur wenige Häuser, einen funktionalen Zusammenhang zum Stadtteil gibt es nicht, Quelle: Kernplan

niert. In vielen Teilen herrscht jedoch zum Teil erheblicher Handlungsbedarf.

Die kleine Wohnsiedlung in der Straße In der Pottaschdell steht funktional in keinem Zusammenhang mit einem Wohngebiet - weder zur Luisenthaler Seite noch zu Heidstock. Das Wohngebiet an der Altenkesslerstraße geht hingegen nahtlos in den Saarbrücker Stadtteil Altenkessel über und steht dadurch zwangsläufig mit diesem in Verbindung.

Insgesamt betrachtet erwecken alle vier Wohnbereiche eher den Eindruck kleinster Dörfer. In Folge der Verinselung entsteht hier kein urbanes Gefühl.

### WOHNQUALITÄT

Als Folge der Verinselung im Norden des Stadtteils sowie der größeren Distanz zu den Verkehrstrassen, ist die Wohnqualität im Norden des Stadtteils weitaus besser als im Süden. Zwar sind dort Einkaufsmöglichkeiten und soziale Infrastruktureinrichtungen besser fußläufig erreichbar, doch entschädigt der Norden mit weitläufigen Grünzügen, die in den Ort hineinragen. Im südli-

chen Teil ist die Wohnqualität in den Nebenstraßen der Straße des 13. Januar etwas besser, da hier zum Teil Lärmbelastungen durch umliegende Baukörper abgeschwächt werden.

Positiver Aspekt in Luisenthal ist die Nähe zu Arbeitsplätzen. Auf Grund des hohen Gewerbeanteils gibt es im Stadtteil - in Relation zur Einwohnerzahl - ein gutes Arbeitsplatzangebot, das sich zudem in fußläufiger Entfernung befindet. Außerdem sind im Stadtteil, der Größe angemessen, ausreichend soziale Infrastruktureinrichtungen vorhanden.

Die verkehrliche Situation ist, im Hinblick auf das Wohnen, zweischneidig zu sehen: Zum einen ist die hervorragende verkehrliche Anbindung - sowohl im MIV als auch im ÖPNV - ein positiver Faktor für die Wohnqualität. Zum anderen gehen von eben diesen erhebliche Immissionsbelastungen aus, die einer hohen Wohnqualität absolut widersprechen. Vor allem das hohe Aufkommen des Schwerlastverkehrs macht den Bewohnern Luisenthals zu schaffen. Eine sehr gute, sprich 1a-Wohnlage gibt es damit in Luisenthal nicht.

## Wohnen

Die angebotenen Wohnformen sind vielfältig. Es gibt sowohl Mehrfamilienhäuser, meist in Zeilenbauweise, als auch Doppel- und Kettenhäuser. Auch freistehende Einfamilienhäuser finden sich vereinzelt. Somit ist ein breites Angebot an Wohnmöglichkeiten in Luisenthal vorhanden.

Luisenthal besitzt einige gute Freizeitmöglichkeiten, die die Wohnqualität des Standortes erhöhen. Hierunter ist, neben den verschiedenen Vereinen, insbesondere auch die Halde sowie das Saarufer zu verstehen.

Auch die starke Gemeinschaft der Luisenthaler ist in diesem Zusammenhang wichtig. Die Bevölkerung weißt einen hohen Zusammenhalt untereinander auf und verfügt über ausgeprägte, intakte Nachbarschaftsverhältnisse. Dies verbessert das Selbstimage Luisenthals und begünstigt damit das Wohlfühl der Anwohner. Hierbei ist jedoch auch anzumerken, dass dies sicherlich nicht auf alle Luisenthaler zutrifft. Entscheidend ist hierbei sicherlich, wie lange die Bewohner bereits im Ort leben: Menschen die in den Luisenthal bereits seit mehreren Jahrzehnten leben, werden mit dem Ort verwurzelter sein, als neu Hinzugezogene.

### WOHNLEERSTÄNDE

Das äußere Erscheinungsbild der Städte leidet, je mehr Häuser leer stehen. Besonders längerfristige Leerstände weisen häufig erhebliche Gestaltungspotenziale auf. Im Zeitraum des Leerstandes gibt es nur sehr geringe bis keine baulichen Aufwertungsmaßnahmen an den Objekten. Dadurch verschlechtert sich der Zustand des Gebäudes kontinuierlich. Gestalterische Defizite und Leerstände müssen daher in einem engen Zusammenhang gesehen werden - ihre Wechselwirkungen müssen berücksichtigt werden.



Die Bereitschaft Luisenthal zu verlassen ist groß - damit ist auch die Gefahr weiterer Leerstände präsent.  
Quelle: Kernplan

Durch in Augenscheinnahme konnten bereits 11 Gebäude, die zu mehr als 50% leer stehen, gesichtet werden. Auch in großen Bereichen entlang der Straße des 13. Januar ist dies der Fall. Zudem gibt es einen Problembereich in den noch nicht modernisierten Gebäuden in der Altenkesslerstraße. Hier stehen ebenfalls zum Teil mehrere Wohneinheiten pro Gebäude leer. Insgesamt sind es in Luisenthal etwa 42 Gebäu-

de in denen mindestens eine Wohnung leer steht (Wert optisch ermittelt).

Einzelne leerstehende Wohnungen gibt es zum Teil in der Albertsstraße. Diese sind zwar noch nicht stark auffällig, doch sollte auch hier die Entwicklung nicht aus der Augen verloren werden. Gleiches gilt für weitere Teilbereiche der Straße des 13. Januar. Einzelne Leerstände müssen nicht - können je-



Zum Teil stehen die Gebäude schon sehr lange leer - wie dieses Gebäude in der Straße des 13. Januar.  
Quelle: Kernplan

## Wohnen

doch - Indikator für einen Abwärtstrend sein.

Ein hohes Gefahrenpotenzial für weitere Wohnleerstände stellen die Abwanderungspläne vieler Luisenthaler dar. Laut den Analysen, die dem gesamtstädtischen Entwicklungskonzept zu Grunde liegen, haben etwa 23% der Bevölkerung Pläne, aus Luisenthal abzuwandern.

### WOHNEN

- **Im südlichen Teil Luisenthals wird die Wohnbebauung durch verschiedene Verkehrsstrassen und durch Gewerbeflächen zerschnitten.**
- **Im Norden Luisenthals ist die Wohnbebauung verinselt. Die Wohnnutzung verteilt sich hier auf vier Bereiche, die eher kleinen Dörfern ähneln als einer Stadt.**
- **Die Wohnqualität ist im nördlichen Teil höher als im südlichen Teil. Es gibt eine große Bandbreite unterschiedlicher Wohnformen: Mehrfamilienhäuser, Ketten- und Doppelhäuser finden sich hier ebenso wie freistehende Einfamilienhäuser. Vor allem auf Grund der starken Lärmbelastung ist Luisenthal insgesamt jedoch kein bevorzugter Wohnstandort.**
- **In Luisenthal gibt es bereits zahlreiche Wohnleerstände. Insgesamt steht in etwa 42 Gebäuden mindestens eine Wohnung frei. Die Abwanderungspläne von 23% der Einwohner Luisenthals stellen zudem ein hohes Risiko für die Entstehung weiterer Leerstände dar.**

# Verkehrliche Infrastruktur

## ÜBERREGIONALES STRASSENNETZ

Die hohe Gewerbedichte Luisenthals ist sicherlich größten Teils der hervorragenden infrastrukturellen Anbindung des Stadtteils zu verdanken. Die Straße des 13. Januar, die im Süden des Stadtteils verläuft, ist die Bundesstraße 51. Diese verläuft von Saargemünd an der deutsch-französischen Grenze bis nach Bremen. Zudem verläuft auf der gegenüberliegenden Saarseite die A 620. Über die Brücke der Bahnhofstraße ist die Anschlussstelle Klarenthal von jedem Punkt Luisenthals in weniger als 5 Minuten erreichbar. Die A 620 verbindet die beiden Autobahnen A 6 und A 8, wodurch eine schnelle Erreichbarkeit zahlreicher Oberzentren garantiert wird.

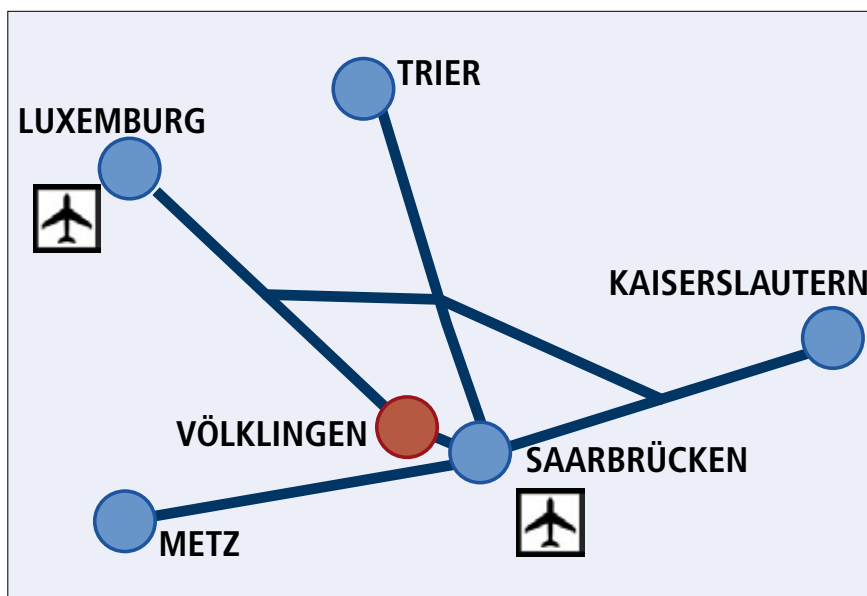
Das nächstgelegene Oberzentrum ist die benachbarte Landeshauptstadt Saarbrücken. Dessen Stadtzentrum ist etwa 10 Autominuten von Luisenthal entfernt. Innerhalb einer Fahrzeit von 60 Minuten können zudem folgende Oberzentren erreicht werden:

- Kaiserslautern
- Trier
- Luxemburg
- Metz (Frankreich)

Zusätzlich befindet sich Luisenthal durch die gute verkehrliche Anbindung in kurzer zeitlicher Distanz zu zahlreichen Mittelzentren.

## LÄRMIMMISSION

Diese hervorragende verkehrliche Anbindung hat jedoch auch entscheidende Nachteile. Zum einen entsteht durch den Verlauf der B 51 eine Trennwirkung im Stadtteil, zum anderen gehen mit den viel befahrenen Straßen enorme Immissionsbelastungen einher. Alleine durch die A 620 sind weite Teile Luisenthals



Luisenthal im überregionalen Verkehrsnetz, Quelle: Kernplan

konstant mit über 55 dB verlärmmt. Hinzu kommt die B 51, an die die Wohnnutzung unmittelbar angrenzt. Vor allem der Schwerlastverkehr, der diese Trasse oftmals zur Umfahrung kostenpflichtiger Verbindungen nutzt, verursacht eine hohe Lärmbelastung. 2007 gab die Stadt Völklingen eine Untersuchung des Verkehrsaufkommens auf den Hauptverkehrsstraßen in Auftrag - darunter auch die B 51 in Luisenthal. Den Untersuchungen zufolge

beträgt das durchschnittliche tägliche Verkehrsaufkommen (DTV) je nach Streckenabschnitt 11.706 bzw. 14.567 Pkws. Der Lkw-Anteil liegt dabei bei etwa 5,1 bzw. 4,4 %. Da hierdurch 89 Personen mit unzulässigen Lärmimmissionen ( $L_{DEN} > 70$  dB bzw.  $L_{Night} > 60$  dB) belastet werden, wurde in dem Maßnahmenkatalog Luisenthal kurzfristiger Handlungsbedarf zugesprochen. Vorgeschlagen wird hierbei eine Begrenzung der Höchstgeschwindigkeit auf



Die B 51 verläuft als Straße des 13. Januar durch den Stadtteil, Quelle: Kernplan



## Verkehrliche Infrastruktur

30 km/h im Bereich der Wohnbebauung. Dadurch könnten zumindest die Extrembelastungen für die besagten 89 Personen vermindert werden. Zudem sollte, laut des Maßnahmenkataloges, "eine Prüfung durch den Baulastträger erfolgen, ob die Voraussetzungen für die Durchführung der Lärmsanierung durch VLärmSchR97 gegeben sind (Teilerstattung der Kosten für die Durchführung passiver Schallschutzmaßnahmen nach Maßgabe des Bundesaushaltunges)". (Quelle: Maßnahmenkatalog für die Lärmaktionsplanung 2008, Stadt Völklingen)

Mittelfristiger Handlungsbedarf (Vermeidung gesundheitlicher Gefährdung) besteht in Luisenthal für 273 Personen. Die Lärmbelastung beträgt für diese Betroffenen tagsüber etwa 65 bis 70 dB und nachts etwa 55 bis 60 dB.

Zudem gibt es weitere 396 Personen für die langfristiger Handlungsbedarf (Vermeidung von Belästigung) besteht. Die Lärmbelastung beträgt für diese Betroffenen tagsüber etwa 60 bis 65 dB und nachts etwa 50 bis 55 dB.

Als Maßnahmen des mittelfristigen und langfristigen Handlungsbedarfs schlägt der Maßnahmenkatalog Folgendes vor:

- eine Umlenkung des Durchgangsverkehrs über die A 620 durch eine geeignete Beschilderung
- eine Anzeigentafel mit der momentan gefahrenen Geschwindigkeit
- die regelmäßige Kontrolle und ggf. Instandsetzung der Straßenoberfläche

Zudem empfiehlt der Maßnahmenkatalog, zukünftig keine Neubaugebiete in den lärmbelasteten Bereichen auszuweisen.



Die Unterführung des "Geisterbahnhofs" ist nicht barrierefrei, Quelle: Kernplan

### SCHIENENVERKEHR

An das Schienennetz ist Luisenthal ebenfalls angeschlossen. Der Bahnhof befindet sich in der Stadtmitte. Von hier kann mit der Regionalbahn der Völklinger Hauptbahnhof in 3 bzw. der Saarbrücker Hauptbahnhof in 8 Minuten erreicht werden. Bei Letzterem handelt es sich um einen ICE-Bahnhof, von dem aus beispielsweise Paris in nur 2 Stunden erreicht werden kann. Mittelfristig

soll der Luisenthaler Bahnhof auch Haltepunkt der Saarbahn werden. Wann dies der Fall sein wird, ist jedoch noch unklar. Diese Anbindung an das Regionalstadtbahnssystem wird ein weiteres großes Plus für Luisenthal sein. Die schnellere und höher frequentierte Anbindung an umliegende Städte ist ein entscheidender Standortvorteil.

Negativ zu bewerten ist jedoch die fehlende Barrierefreiheit des Bahnhofs. Die



Unzureichend ausgestaltete Eingangssituation von Altenkessel aus kommend, Quelle: Kernplan

## Verkehrliche Infrastruktur

Bahnsteige können dort nur über eine Unterführung mit Treppen erreicht werden. Da zusätzlich das Erscheinungsbild des gesamten Areals mangelhaft ist, wird der Bahnhof von den Bürgern als "Geisterbahnhof" bezeichnet.

### LOKALES STRASSENNETZ

Das lokale Straßennetz ist im Stadtteil Luisenthal ausreichend bemessen. Der zentrale Knotenpunkt befindet sich in der Stadtteilmitte an der Kreuzung Straße des 13. Januar und Bahnhofstraße. Der Verkehr wird hier durch eine Lichtsignalanlage geregelt.

Eine ungelöste verkehrliche Situation befindet sich am Stadteileingang aus Saarbrücken-Altenkessel kommend. Hier trifft die Altenkessler Straße auf die Straße des 13. Januar. Da die Altenkessler Straße die Gemeinden nördlich Luisenthals an die B 51 anbindet, kommt es vor allem im Berufsverkehr zu Rückstau. Zudem stellt die Bahnunterführung in diesem Bereich ein "Nadelöhr" dar. Für Fußgänger und Radfahrer birgt die Enge ein großes Gefahrenpotenzial - nicht zuletzt wegen des hohen Lkw-Aufkommens.

Ein weiterer Konfliktbereich ist die Einmündung der Straße In der Acht auf die Straße des 13. Januar. Durch das südlich gelegene Gewerbegebiet kommt es zu einem hohen Verkehrsaufkommen. Da dies nicht nur den Pkw- sondern auch den Lkw-Verkehr betrifft, muss auch hier über Maßnahmen nachgedacht werden.

### BUSVERKEHR

Luisenthal ist gut durch den Busverkehr erschlossen. Die Buslinie 181 des saarländischen Verkehrsverbundes verkehrt sowohl in der Straße des 13. Januar als auch in der Altenkessler-, Rotstay- und Albertsstraße. Etwa zweimal

pro Stunde verbindet die Linie so Luisenthal unter anderem mit dem Völklinger Hauptbahnhof und dem Weltkulturerbe Völklinger Hütte. Zwischen 5 und 20 Uhr verkehrt der Bus auf dieser Strecke. Bis 24 Uhr werden Anruf-Sammel-Taxen auf der Strecke eingesetzt. Der Busverkehr ist somit eine gute Ergänzung zur vorhandenen Schienenanbindung Luisenthals. Gemeinsamen sorgen die beiden Verkehrsträger dafür, dass tagsüber stündlich zwischen drei und fünf Verbindungen zum Hauptbahnhof Völklingens bestehen.

Zu bemängeln ist jedoch, dass trotz der räumlichen Nähe, keine Anbindung Richtung Saarbrücken besteht. Selbst der Saarbrücker Stadtteil Altenkessel wird nicht von Bussen angefahren.

### RUHENDER VERKEHR

Grundsätzlich ist in Luisenthal in ausreichendem Maße Parkraum vorhanden. Dieser befindet sich größten Teils im Straßenraum. Zusätzlich besitzt der großflächige Einzelhandel separate Parkmöglichkeiten, die für ihre Kundschaft vollkommen ausreichend sind. Allerdings fehlt, gerade vor dem Hin-

tergrund eines möglichen Saarbahn-Haltepunktes, Parkraum für den schieneengebundenen ÖPNV.

Ein geordnetes straßenbegleitetes Parken ist jedoch lediglich in der der Straße des 13. Januar zwischen der Einmündung Talstraße und der Kreuzung mit der Bahnhofstraße, möglich. Hier ist der Straßenraum klar in Parkraum und Fahrbahn gegliedert und durch Bepflanzung aufgelockert. In den übrigen Teilen Luisenthals werden Teile des Gehweges zweckentfremdet und als Parkfläche genutzt.

### FUSSGÄNGER UND RADFAHRER

Straßenbegleitende Fußwege sind im gesamten Stadtteil in ausreichend dimensioniertem Maße vorhanden. Einen separaten Radweg gibt es nur in der Straße des 13. Januar ab der Einmündung Talstraße bis zur Kreuzung mit der Bahnhofstraße. Querungsmöglichkeiten für den nicht motorisierten Verkehr sind in angemessener Zahl vorhanden.

Als großes Manko des Stadtteils ist die fehlende Fußwegeverbindung zwi-



Parkende Autos auf dem Gehweg in Ermangelung einer Ordnung im Straßenraum, Quelle: Kernplan

## Verkehrliche Infrastruktur

schen dem nördlichen Teil Luisenthals, der durch die Bahngleise vom südlichen Teil getrennt ist. Zwar gibt es eine Gleisunterführung als Verlängerung der Parkstraße, doch ist diese seit kurzem geschlossen.



Die ehemalige Bahnunterführung zur Verbindung der beiden Teile Luisenthals, Quelle: Kernplan

### VERKEHRLICHE INFRASTRUKTUR

- Luisenthal verfügt über eine sehr gute verkehrliche Anbindung. Die B 51 führt unmittelbar durch den Stadtteil hindurch. Der Autobahnanschlusspunkt (A 620) befindet sich auf der gegenüberliegenden Saarseite. In Folge dieser guten Anbindung können fünf Oberzentren innerhalb einer Fahrzeit von 60 Minuten erreicht werden.
- Der Stadtteil ist ebenfalls an das Schienennetz angebunden. Innerhalb weniger Minuten können so die Hauptbahnhöfe Völklingen und Saarbrücken erreicht werden. Ein Haltepunkt der Saarbahn ist in Luisenthal geplant.
- Das lokale Straßennetz ist dem Stadtteil entsprechend angemessen. Defizite gibt es in der Ausgestaltung der Eingangssituationen.
- Luisenthal ist gut in das lokale Busnetz eingebunden. Auch in den nördlichen Wohngebieten, abgesehen von dem Gebiet "In der Pottaschdell", befinden sich Bushaltestellen.
- Es gibt ausreichend Parkraum im Stadtteil. Allerdings ist in den meisten Bereichen der Straße des 13. Januar der Verkehrsraum noch nicht geordnet. Dadurch kommt es vielerorts zu Konflikten zwischen Fußgängern und parkenden Autos.
- Einen Radweg gibt es nur in einem kurzen Abschnitt der Straße des 13. Januar. Fußwege sind überall in ausreichender Dimension vorhanden. Es fehlen Querungsmöglichkeiten an der Bahntrasse.
- Als Folge der guten Verkehrsanbindung kommt es zu einer erheblichen Immissionsbelastung in Luisenthal. Weite Teile sind ständig mit mehr als 55 dB beschallt. Ursache hierfür ist die A 620, die B 51 sowie der Schienenverkehr. 89 Personen in Luisenthal werden mit unzulässigen Lärmimmissionen belastet. (Stand: 05. März 2008)

## Soziale Infrastruktur

Die meisten Einrichtungen befinden sich in der Stadtteilmitte. Hier gibt es

- drei Ärzte verschiedener Fachrichtungen (Nr. 7, 10 und 11 im Analyseplan 1), darunter ist allerdings kein Allgemeinmediziner,
- eine Apotheke (Nr. 11 im Analyseplan 1),
- die freiwillige Feuerwehr (Nr. 8 im Analyseplan 1),
- eine Seniorenbegegnungsstätte (Nr. 8 im Analyseplan 1),
- die islamische Gemeinschaft Milli Görüs e.V. (N.12 im Analyseplan 1),
- eine katholische Pfarrgemeinde Christ König (Nr. 6 im Analyseplan 1),
- ein Kinderhaus (Nr. 9 im Analyseplan 1) sowie
- eine Zweigstelle der Volkshochschule Völklingen (Nr. 9 im Analyseplan 1).

Die letzten beiden Einrichtungen befinden sich in der ehemaligen Grundschule des Stadtteils. Diese wurde 2005 mit der Grundschule Heidstock dort zusammengelegt. Noch im gleichen Jahr bezogen die Kreativabteilung sowie eine Sprachabteilung der Völklinger Volkshochschule gemeinsam mit dem katholischen Kindergarten das Gebäude.

Weitere soziale Einrichtungen im Stadtteil sind

- die Johanniter (Nr. 5 im Analyseplan 1) und
- das Demenzhaus Luisenthal (Nr. 4 im Analyseplan 1).

"Im Demenzhaus Luisenthal werden Menschen mit unterschiedlichsten Formen und Ausprägungen demenzieller Erkrankungen betreut. (...) Es bietet derzeit Tagesbetreuung für Gruppen bis maximal 10 Personen an. Durch vielfältige Anregungen, Aktivitäten so-



In der ehemaligen Grundschule Luisenthals befindet sich heute eine Zweigstelle der Volkshochschule sowie ein Kindergarten, Quelle: Kernplan

wie immer wiederkehrende Fixpunkte im strukturierten Tagesablauf (z. B. tägliche Mahlzeiten, regelmäßige Veranstaltungen im Wochenverlauf u. a. m.) werden beim Patienten Fähigkeiten gefördert und Interessen geweckt." (Quelle: [www.sozialwerk-saar-mosel.de](http://www.sozialwerk-saar-mosel.de))

Zudem sind in Luisenthal drei Vereine ansässig:

- Sportschützen Völklingen e.V. (Nr. 1 im Analyseplan 1)
- Angelsportverein Luisenthal e.V. (Nr. 2 im Analyseplan 1)
- Fußballverein VfB Luisenthal e.V. (Nr. 3 im Analyseplan 1)

Insgesamt ist das Angebot für Senioren und Kinder für die Größe des Stadtteils als angemessen zu bezeichnen. Die Seniorenbegegnungsstätte bietet einen Anlaufpunkt für ältere aktive Menschen. Im Demenzhaus kümmert man sich um erkrankte ältere Menschen. Ergänzt werden könnte hier eine Anlage für Seniorenwohnen. Mit dem Marien-Kinderhaus besitzt Luisenthal auch einen Kindergarten. Zusätzlich bietet die Volkshochschule sowie der Fuss-

ballverein ein interessantes Kinderprogramm.

Eine Anlaufstelle für Jugendliche fehlt in Luisenthal hingegen.

Ebenso mangelt es Luisenthal an einer Räumlichkeit für Versammlungen bzw. Veranstaltungen.

# Soziale Infrastruktur

## SOZIALE INFRASTRUKTUR

- **Es fehlt ein Allgemeinmediziner im Stadtteil.**
- **Die sozialen Infrastruktureinrichtungen konzentrieren sich auf die Stadtteilmitte.**
- **2005 wurde die Grundschule mit der in Heidstock zusammengelegt. Seither gibt es nur noch einen Kindergarten. Dies ist für die Größe des Stadtteils jedoch ausreichend. Zusätzlich besitzt die Volkshochschule Völklingen hier eine Zweigstelle und bietet verschiedene Kurse an.**
- **Einrichtungen für Kinder und ältere Menschen sind im Stadtteil vorhanden. Es fehlt jedoch eine Einrichtung für Jugendliche.**
- **Luisenthal besitzt keine Räumlichkeit für Versammlungen.**

# Stadtgestalt

## BERGBAUSTANDORT LUISENTHAL

Luisenthal ist ein alter gewachsener Bergbaustandort, der früher hauptsächlich von Bergbauarbeitern bewohnt wurde. Aus diesem Grund waren - und sind noch heute - viele Wohnungsbestände im Eigentum der Stiftung für Wohnungsbau der Bergarbeiter (StWB).

"Nach dem Zweiten Weltkrieg führte der Ausfall von Wohnraum durch Kriegszerstörungen besonders in den Ballungsräumen zu einer erheblichen Wohnungsnot. Der Vorkriegsbestand von 230.000 Wohnungen an der Saar verringerte sich bis Kriegsende um 35.000 Wohneinheiten. Viele Bergmannsfamilien hatten ihr Heim verloren und mussten vielfach mit notdürftigen Unterkünften vorlieb nehmen. Zwischen den Gewerkschaften und der französischen Grubenverwaltung kam es zu Verhandlungen über die Zahlung eines Wohnungsgeldes an verheiratete Belegschaftsmitglieder.

Da aber sehr viele Anträge eingereicht wurden, wurde ein Fond zur Gewährung von Baudarlehen gegründet – so entstand am 12. Oktober 1949 die Stiftung für Wohnungsbau der Bergarbeiter (StWB). Im Zusammenhang mit der Gründung der Stiftung erklärten sich die Saargruben bereit, einen der Höhe des von den Bergleuten für Baudarlehenszwecke abgeführten Wohnungsgeldes entsprechenden Betrag dem Baudarlehensfonds der Saargruben zur Verfügung zu stellen.

Bis heute unterhält die StWB (...) 210 Wohnungen in Luisenthal – davon alleine 106 in der Altenkesseler Straße, 104 in der Rotstay- sowie der Albertstraße." (Quelle: Saarbrücker Zeitung - Völklingen/Warndt, 08.01.2010) Kleinere Bestände sind zudem in der Straße des 13. Januar.



Die Bergarbeitersiedlung an der Altenkesslerstraße stammt aus den 50er Jahren und ist noch im Eigentum der StWB, Quelle: Kernplan

## BAULICHE STRUKTUR

Die Bauweise des Stadtteils ist insgesamt durchmischt. Die Bergarbeitersiedlungen in der Albertstraße sowie in der Altenkesslerstraße sind durch Zeilenbebauung geprägt. Der übrige nördliche Teil Luisenthals präsentiert sich durch Punktstrukturen (Freistehende Einfamilien- und Doppelhäuser) dar. Hinzu kommen die großflächigen Strukturen der Tagesanlage Luisenthal.

Südlich der Bahngleise dominiert die geschlossene Bauweise. In den Seitenstraßen der Straße des 13. Januar wird diese jedoch oftmals unterbrochen. Auch in der Straße des 13. Januar selbst ist diese Bauweise jedoch nicht konsequent fortgeführt. Kleinere Freiräume zwischen Doppelhäusern widersprechen einer geschlossenen Bauweise zwar, doch insgesamt ist der Ein-



Vor allem am westlichen Stadteingang fehlt es als Folge der großteiligen Baustruktur an räumlicher Fassung. Quelle: Kernplan

## Stadtgestalt

druck entlang dieser großen Verkehrsachse geschlossen.

Unterbrochen wird dieser Eindruck jedoch im Bereich Niederer bzw. Drahtwerke Luisenthal. Die großteilige Baustruktur inmitten der kleinteiligen, nahezu geschlossenen Wohnbebauung ist an dieser Stelle unpassend. Ebenso ist die Eingangssituation von Völklingen-Innenstadt aus kommend zu beurteilen. Fehlende Raumkanten in Folge der großteiligen Struktur führen zu einer mangelhaften Straßenraumfassung und räumlichen Wahrnehmung. Gleiches ist im Bereich des LIDL-Discounters festzustellen. Auch hier wird die, sonst geschlossene Raumkante durch den offenen Parkplatzbereich des Unternehmens unterbrochen.

Weiterhin kritisch zu betrachten ist die verinselte Lage der Wohnbebauung. Luisenthal besitzt keinen größeren kompakten Wohnbereich, sondern ist auf mehrere Teilbereiche verteilt. Im südlichen Teil Luisenthals ist dies auf die stetige Unterbrechung der Wohnnutzung durch Gewerbeflächen zurückzuführen. Im Norden ist die Wohnbebauung scheinbar absichtlich in kleineren Einheiten im Gelände verteilt. Diese Verinselung bringt verschiedene Nachteile mit sich. Hervorzuheben ist hierbei vor allem der erhöhte Erschließungsaufwand. Aus städtebaulicher Sicht wirkt sich dies zusätzlich negativ auf die urbane Wahrnehmung aus. Anzumerken ist hierbei, dass im Falle des Baus der Osttangente eine weitere Zäsur geschaffen würde. Das Wohngebiet in der Altenkessler Straße würde so, subjektiv wahrgenommen, noch exponierter liegen - eine Verbindung zum Stadtteil ist damit kaum noch vorhanden.



Spannung zwischen den Baukörpern im Bereich Niederer/ Drahtseilwerk, Quelle: Kernplan

### OBER- UND UNTERSTADT

Die städtebauliche Wirkung der Bahntrasse wirkt sich zusätzlich, zu der oben aufgeführten Verinselung, negativ auf den Stadtteil aus. Die Barrierewirkung der Gleise, begünstigt durch die Topografie, sorgt für den Eindruck eines zweigeteilten Luisenthals. Überspitzt formuliert kann an dieser Stelle von einer "Ober- und Unterstadt" gesprochen werden. Diese beiden räum-

lichen Einheiten stehen weder funktional noch städtebaulich in Verbindung zu einander. Durch fehlende Quermöglichkeiten am Gleiskörper wird dieser zudem zu einer unüberbrückbaren Hürde. Eine Verknüpfung der beiden Teile ist somit absolut notwendig.



In der Bergarbeitersiedlung in der Albertstraße bestehen noch einige Gestaltungspotenziale, Quelle: Kernplan

# Stadtgestalt

## GESTALTUNG DER BEBAUUNG

Die Gestaltung ist einer der wichtigsten Faktoren des Städtebaus. Mit ihr steht und fällt ein gelungenes Stadtbild. Daher muss dieses in diesem Zusammenhang besondere Berücksichtigung finden.

## GESTALTUNGSPOTENZIALE

In weiten Teilen Luisenthals bestehen zahlreiche Gestaltungspotenziale - vor allem hinsichtlich der Fassadengestaltung. Dies betrifft vorwiegend die Gebäude der StWB. Ein Großteil der Gebäude in der Altenkesslerstraße wurde in den vergangenen Jahren modernisiert. Allerdings besteht sowohl in diesem Bereich wie auch in der Albertstraße noch weiterer Handlungsbedarf. Hier herrscht seit einigen Jahren ein großer Sanierungsstau, der sich zunehmend negativ auf das Erscheinungsbild des Standortes auswirkt. Dies ist auch in Teilen der Straße des 13. Januar sichtbar - unter anderem am Rande des Kernbereichs. Vor allem hier sollten, vor dem Hintergrund einer Gesamtaufwertung des Stadtteils sowie Ausgestaltung einer Stadtteilmitte, Maßnahmen getroffen werden. Diese Maßnahmen betreffen vor allem den Komplex um die Kirche Christ König mit dem dazugehörigen Gemeindezentrum. Das gesamte Ensemble ist in einem schlechten Zustand. Hinzu kommen die, für das Umfeld unpassende Materialien, die zum Bau verwendet wurden.

Ebenfalls am Rande des Kernbereichs, in der Neuen Straße, befindet sich ein großer Ladenleerstand mit Parkplatzfläche, in dem zuvor ein Discounter angesiedelt war. Auch dieser weist mittlerweile erheblichen Gestaltungsbedarf auf und prägt das Stadtbild damit negativ. Aktuell besteht hier zur Zeit Interesse eines Investors, das Gelände aufzukaufen, die Gebäude rückzubauen



Wellblechgaragen, wie hier in der Altenkessler Straße, prägen das Stadtbild negativ, Quelle: Kernplan

und das Grundstück wieder zu bebauen. Sofern sich dieses neue Gebäude städtebaulich gut einfügt, sollte dieses Vorhaben seitens der Stadt unterstützt werden.

Von absolut zentraler Bedeutung ist der Bahnhof und dessen Umfeld. Das historische, gut erhaltene Gebäude bildet den zentralen Schwerpunkt der Stadtteilmitte. Allerdings ist der Bahnhof bereits seit einigen Jahren nicht mehr

zugänglich. Die Unterführung, die zu den Bahnsteigen führt, wird in keiner Weise dem historischen Ambiente gerechte und ist zudem stark vom Vandalismus gezeichnet. Außerdem ist die Unterführung bislang noch nicht barrierefrei ausgelegt. In Kombination mit dem ungeordneten Bahnhofsvorplatz entsteht hier der Eindruck eines Angstraums. Von den Bürgern Luisen-



Der Bahnhof ist zwar in die Jahre gekommen besitzt aber durchaus Charme - die Unterführung zu den Bahnsteigen weckt hingegen Angstgefühle, Quelle: Kernplan



## Stadtgestalt

thals wird der Bahnhof als "Geisterbahnhof" bezeichnet.

Ein weiterer Aspekt ist vielerorts die Garagengestaltung. Vor allem in den Bergarbeitersiedlungen im Norden des Gebietes dominieren Wellblechgaragen das Stadtbild.

Auch die Gestaltung der Gewerbebetriebe beeinflusst vielerorts das Stadtbild. Dies betrifft nicht nur die städtebaulichen Dominanten (Firma Niederer und ALDI-Discounter), sondern auch die Gestaltung der Freiflächen im Gewerbegebiet "In der Acht".

### POSITIVBEISPIELE

Positiv hervorzuheben ist insbesondere das Ensemble im Bereich der Althansstraße. Dieser Bereich fällt durch eine attraktive Fassaden- und Vorgartengestaltung auf. Die historischen Bergarbeiterhäuser scheinen gut saniert und sind liebevoll ausgestaltet. Sie sind das beste Beispiel dafür, wie viel Charme ein Bergbaustandort bieten kann.

Auch in der Straße des 13. Januar gibt es einige gut in Stand gesetzte traditionelle Bergarbeiterhäuser, die durchaus zu einem positiven Bild Luisenthals beitragen können.

Das Wohn- und Geschäftshaus von Richard Schmidt in der Parkstraße ist ebenfalls ein attraktives historisches Gebäude und steht damit zu Recht unter Denkmalschutz. Allerdings ist das markante grüne Bauwerk mittlerweile ein Leerstand und verfällt damit zunehmend. Es teilt damit das Schicksal der Villa Stutz nördlich der Tagesanlage. Die alte Villa befindet sich in einem parkähnlichen Garten mit zum Teil altem Baumbestand. Da auch die Villa seit Jahren nicht mehr genutzt wird, ist die Bausubstanz mittlerweile schlecht - jedoch könnte diese, ebenso wie bei dem Haus von Richard Schmidt



Positive Gestaltung in der Althansstraße, Quelle: Kernplan

noch wieder hergestellt werden. Eine Instandsetzung des Villa Stutz Geländes ist für einen positiven Eindruck des Stadtteils mitentscheidend. Es bietet ein großes Potenzial im Stadtteil und sollte daher gewissenhaft einer neuen Nutzung zugeführt werden.

### DENKMALSCHUTZ

Unter Denkmalschutz stehen in Luisenthal:

- Villa Bergrat Stutz, Direktorenwohnhaus, um 1910/20
- Berginspektionsgebäude, um 1900
- Waschkäue der Grube Luisenthal, um 1905, später Mechanische Werkstatt



Die Villa Stutz steht unter Denkmalschutz und ist ein großes städtebauliches Potenzial, Quelle: Kernplan

## Stadtgestalt

- Fördermaschinenhaus I am Richard-Schacht I der Grube Luisenthal, um 190. Zudem gibt es im südlichen Teil Luisenthals das Wohn- und Geschäftshaus von Richard Schmidt (1892), das ebenfalls unter Denkmalschutz steht.

Unter Denkmalschutz stehen zudem die beiden Fördertürme der Tagesanlage sowie das Doppelmundloch, das sich auf dem Gelände des ALDI befindet.

Mit der Unterschutzstellung dieser Bereiche wurde bereits ein Schritt in die richtige Richtung unternommen. Die Grube Luisenthal ist, zumindest teilweise, als Ursprung des Stadtteils zu sehen. Durch die Unterschutzstellung können diese Überreste des Bergbaus auch zukünftig auf den Stadtteil wirken.

### STÄDTEBAULICHE DOMINANTEN

Vier städtebauliche Dominanten können im Stadtteil Luisenthal definiert werden. Die markantesten und eindeutigsten Dominanten sind die beiden Fördertürme der Schächte Richard 1 und 2 auf der Tagesanlage. Durch ihre erhöhte Position und bauliche Höhe sind sie von nahezu jedem Punkt des Stadtteils gut sichtbar. Sie stehen unter Denkmalschutz und werden somit wohl noch lange Zeit als stumme Zeugen der Luisenthaler Bergbauergangenheit über dem Stadtteil thronen. Ohne Zweifel kann man sagen, dass die beiden Fördertürme zum Markenzeichen des Stadtteils geworden sind.

Ebenfalls als Dominante ist in Luisenthal der neu eröffnete ALDI-Discounter zu sehen. Dies ist zum einen mit seiner stark überhöhten Position, zum anderen mit seiner Lage unmittelbar am Stadteingang von Saarbrücken-Altkes-



Das Wohn- und Geschäftshaus von Richard Schmidt steht ebenfalls unter Denkmalschutz, Quelle: Kernplan

sel aus kommend, zu begründen. Durch die Massivität des Gesamtkonstruktes, das heißt der Aufschüttung mit samt dem eigentlichen Baukörper, werden alle umliegenden Gebäude deutlich dominiert.

Im Gegensatz zu den beiden Fördertürmen handelt es sich bei dem Discounter um eine negativ prägende Dominante. Ursache hierfür ist vor allem die Proportionen zwischen der Aufschüttung und

dem Bauwerk und die Gesamtmassivität des Geländes. Bereits am Stadteingang entsteht so ein einprägsam negatives Bild des Stadtteils.

Gleiches gilt auch für die dritte Dominante: Das Gelände der Firma Niederer sowie die gegenüber liegenden drei Discounter. Zwar mag es ungewöhnlich sein ein gesamtes Areal als städtebauliche Dominante zu bezeichnen, doch ist dies im vorliegenden Fall auf Grund der



Die beiden Fördertürme der Schächte Richard 1 und 2 sind von den meisten Stellen Luisenthals sichtbar, Quelle: Kernplan

## Stadtgestalt

stark störenden Wirkung des Bereichs eine logische Konsequenz. Die im übrigen weitestgehend durchgängige Straßenrandbebauung wird hier massiv durchschnitten. Die großen Baukörper inmitten des weitläufigen Geländes passen in keiner Weise zur umliegenden Bebauung.

Als „inoffizielle“ fünfte Dominante muss an dieser Stelle auch das Kraftwerk Fenne genannt werden. Zwar befindet sich dieses nicht in Luisenthal, doch wirken die beiden Kühltürme auf der gegenüberliegenden Saarseite entscheidend auf den Stadtteil ein. Begünstigt durch die aufgelockerte Baustruktur in den Gewerbeflächen sowie die Topografie im Stadtteil, ist das Kraftwerk von weiten Teilen aus gut sichtbar. Das Stadtbild wird dadurch erheblich negativ beeinflusst. Dies ist vor allem darin zu begründen, dass durch ein solch großes Industriegebiet kombiniert mit zwei Kühltürmen der Eindruck einer starken Immissionsbelastung entsteht. Das heißt, egal ob ein tatsächlich nachweisbarer Immissionseintrag stattfinden - allein durch die Nähe zum Kraftwerk wird bereits ein „fiktiver“ Eintrag in den Köpfen der Menschen hervorgerufen.

### BLICKBEZIEHUNGEN

Als Folge der Topografie im Stadtteil Luisenthal gibt es vor allem von der erhöhten Lagen im Norden Blickbeziehungen bis nach Völklingen-Fenne auf der gegenüberliegenden Saarseite. Vor allem von der Halde, aber auch vom Gelände der Tagesanlage aus, gibt es einen guten Überblick über den Stadtteil.

Vom Gelände der Villa Stutz und von der Siedlung in der Albertsstraße stehen die beiden Fördertürme positiv hervor.



Die Sichtachse von der Stadtteilmitte bis zum Fördererturm des Schachtes Richard 1, Quelle: Kernplan



Blick auf das Kohlekraftwerk Fenne vom Saarufer Luisenthals, Quelle: Kernplan

Eine wichtige Sichtachse befindet sich in der Stadtteilmitte. Interessant ist hier die Blickrichtung von der Kreuzung aus Richtung Norden: In einer Achse befinden sich das historische Bahnhofsgebäude und der Fördererturm des Schachtes Richard 1. Diese historische Achse sollte in jedem Fall im späteren Konzept aufgegriffen und weiter ausgearbeitet werden.

Eine weitere wichtige Sichtbeziehung besteht zum Kohlekraftwerk Fenne. Nicht nur vom Saarufer aus, sondern auch von zahlreichen weiteren Punkten an der Straße des 13. Januar und an den aussichtsreichen Stellen im Norden, ist das Kraftwerk gut sichtbar. Allerdings ist diese Blickbeziehung negativer Natur, da die hierdurch ausge-

# Stadtgestalt

lösten Assoziationen mit Immissionen verknüpft sind.

Ebenso verhält es sich grundsätzlich mit der Blickbeziehung in Richtung Fenne. Dieser Stadtteil ist durch eine Schallschutzmauer von der Autobahn abgeschirmt - Richtung Luisenthal ist die Autobahn jedoch direkt sichtbar. Damit ist die ohnehin vorhandene Lärmbelastung nicht nur objektiv messbar, sondern wird zusätzlich durch die subjektive Wahrnehmung unterstrichen.

## STADTGESTALT

- **Luisenthal ist ein alter gewachsener Bergbaustandort, der früher hauptsächlich von Bergbauarbeitern bewohnt wurde. Aus diesem Grund waren - und sind noch heute - viele Wohnungsbestände im Eigentum der Stiftung für Wohnungsbau der Bergarbeiter (StWB).**
- **Die bauliche Struktur ist stark durchmischt. Großteilige Strukturen des Gewerbes und Einzelhandels wechseln sich immer wieder mit den kleinteiligen Wohnstrukturen ab. Dadurch entsteht ein diffuses Stadtbild.**
- **Die Bahntrasse trennt der Stadtteil in "Ober- und Unterstadt". Durch fehlende Wegeverknüpfungen und die Verinselung im nördlichen Teil besteht kein räumlicher oder funktionaler Zusammenhang zwischen den Bereichen.**
- **Zahlreiche Gestaltungspotenziale prägen den Stadtteil. Ballungen gibt es in den alten Bergbausiedlungen in der Altenkessler- sowie in der Albertsstraße, in der Stadtteilmitte sowie in weiteren Teilen der Straße des 13. Januar. Auch im Bahnhofsumfeld und am Bahnhof selbst besteht Handlungsbedarf.**
- **Positive Gestaltungsbeispiele finden sich vor allem im Gebiet Althansstraße. Herausragende Potenziale sind die unter Denkmalschutz stehenden Gebäude.**
- **Es gibt vier städtebauliche Dominanten: Die beiden Fördertürme der Schächte Richard 1 und 2, die Christ König Kirche sowie der ALDI-Discounter. Zudem ist auch das Kraftwerk Fenne hier aufzuführen.**
- **In der Stadtteilmitte gibt es eine wichtige Sichtachse durch die Bahnhofstraße bis zum Förderturm. Negativen Einfluss besitzt die Sichtbeziehung zur Autobahn und zum Kraftwerk in Fenne. Ein großes Potenzial birgt die Aussicht von der Halde und der Tagesanlage.**

# Grün- und Freiraumstruktur

## NÖRDLICHER TEIL LUISENTHALS

Der nördlich der Bahngleise gelegene Teil Luisenthals wird von Wald dominiert. Fingerartig ragt er an einigen Stellen in die Wohngebiete hinein. Dies wird durch die verinselte Lage eben dieser Wohngebiete zusätzlich begünstigt. Die Bergbausiedlungen in der Albertsstraße und in der Altenkessler sind stark durchgrünt. Das kleine Wohngebiet in der Straße In der Pottaschdell ist sogar komplett von Grünstrukturen umschlossen. Insgesamt wertet diese Grünstruktur das Gesamtbild des Luisenthaler Nordens stark auf. Hinzu kommt der ökologische Vorteil: Als Folge der Durchgrünung ist das Stadtklima im Norden des Stadtteils wohl weit aus besser als im Süden.

## SÜDLICHER TEIL LUISENTHALS

Im Süden des Stadtteils gibt es eine große Grünfläche entlang der Saar. Hier trifft ein schmaler öffentlicher Grünstreifen auf die weitläufigen Gärten im rückwärtigen Bereich der Straße des 13. Januar. Hiedurch entsteht ein weitläufiger Eindruck mit (eigentlich) hohem Freizeitpotenzial. Allerdings wird dieses als Folge des erhöhten Verkehrslärms und der Blickbeziehung Richtung Fenne, insbesondere zum Kraftwerk, erheblich abgeschwächt.

Am Städteingang, aus der Völklinger Stadtmitte kommend, ist linker Hand eine hohe Böschung, die als visuelle Barriere auf den Städteingang einwirkt. Diese steht im Kontrast zur weiten und grobteiligen Baustruktur auf der rechten Seite. Der räumliche Eindruck wird durch die so verschobene Proportion zwischen Höhe und Weite verfälscht.



Blick über den Gleiskörper zur Halde Luisenthal, Quelle: Kernplan



Das Saarufer Luisenthals hat Potenzial, ist jedoch stark immissionsbelastet, Quelle: Kernplan

# Grün- und Freiraumstruktur

## STRASSENRAUMBEGRÜNUNG

Straßenraumbegrünung gibt es in einem Teilstück der Straße "In der Acht" sowie im neu gestalteten Abschnitt der Straße des 13. Januar und um den Block, in dem sich die Kirche befindet. Vor allem in der Straße des 13. Januar trägt die Bepflanzung erheblich zur Aufwertung, aber auch zur Gliederung des Straßenraumes bei. Hinzu kommen auch hier ökologische Aspekte, wie das Stadtklima und die Schaffung von Lebensräumen. Eine Ausweitung der Begrünung vor allem auf die übrigen Teile der Straße des 13. Januar sollte daher in jedem Fall durchgeführt werden.



Die Statue der heiligen Barbara am Gedenkort des Grubenunglücks von 1962, Quelle: Kernplan

## KLEINERE GRÜNFLÄCHEN

Im Stadtteil befinden sich zudem weitere kleine Grünflächen, die zur Aufwertung des Stadtteils, sowohl gestalterisch als auch ökologisch, beitragen. Zu nennen sind hierbei die beiden begrünten Grundstücke links und rechts der Kirche an der Straße des 13. Januar. Im nördlichen Teil gibt es zudem eine kleine Grünfläche an der Straßengabelung Althans-/ Altenkesslerstraße. Hier befindet sich auch das Denkmal zum

schweren Grubenunglück von 1962. Eine große Statue der heiligen Barbara, der Schutzpatronin der Bergleute, erinnert auf einem kleinen Platz an die 299 Todesopfer.

## SPIEL-/ SPORTPLÄTZE

Spiel- und Sportplätze sind ein wichtiger Teil urbaner Freiräume. Sie bieten den Anwohnern nahe Ausgleichsflächen für die Freizeitgestaltung "zwi-

schendurch" und sind wichtiger Bestandteil des urbanen Ökosystems. In Luisenthal gibt es zwei kleine Spielplätze: Zum einen an der Zeilenbebauung in der Straße In der Acht und zum anderen in der Albrechtstraße. Hier gibt es auf dem ehemaligen Bergfestplatz einen kleinen Bolzplatz, auf dem sich Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit austoben können.



Bolzplatz auf dem alten Bergfestplatz, Quelle: Kernplan

# Grün- und Freiraumstruktur

## BESONDERE FREIRÄUME

Zwei besondere Freiräume sind der Friedhof und die gegenüberliegende Parkanlage der Villa Stutz. Beide weisen zum Teil alte Baumbestände aus und strahlen einen mystischen Charme aus, der hohes Potenzial besitzt. Zu beachten sind hierbei die Eigentumsverhältnisse. Während der Friedhof öffentlich zugänglich ist, ist dies bei dem Gelände der Villa Stutz nicht der Fall - es ist nach wie vor Eigentum der RAG.

Ein großes Manko im Stadtteil ist die fehlende Möglichkeit zum Aufenthalt. Vor allem in der Stadtteilmitte fehlt ein Freiraum mit Aufenthaltsfunktion.



Der Luisenthaler Friedhof ist ein Ort der Ruhe, Quelle: Kernplan

## GRÜN- UND FREIRAUMSTRUKTUR

- **Im nördlichen Teil ragen Grünzüge in den Stadtteil hinein. Grundsätzlich ist dieser Bereich stark durchgrünt und besitzt daher ein besseres Stadtklima als der südliche Teil.**
- **Vierorts wäre eine Ausweitung der Straßenraumbegrünung wünschenswert.**
- **Das Saarufer ist ein großes Potenzial, jedoch ist es stark verlärmert und daher nur schwer als Freizeitbereich nutzbar.**
- **Ein zentraler Aufenthaltsbereich fehlt in Luisenthal.**

# Städtebauliches Zielmodell

Potenziale und Herausforderungen

Leitsätze

Ziele der Stadtentwicklung



# Städtebauliches Zielmodell

## POTENZIALE UND HERAUSFORDERUNGEN

Luisenthal ist ein kontrastreicher Stadtteil. Starke Potenziale gibt es hier ebenso wie gewichtige Herausforderungen.

### POTENZIALE

Die Stärke Luisenthals liegt vor allem in der hervorragenden verkehrlichen Anbindung: Eine Bundesstraße befindet sich direkt im Stadtteil, ein Autobahnanschluss ist auf der gegenüberliegenden Saarseite in Fenne. Zudem gibt es in Luisenthal einen Bahnhof, der mittelfristig Haltepunkt der Saarbahn werden soll. Nicht nur für die ansässigen Unternehmen ist diese gute verkehrliche Einbindung ein entscheidender Standortfaktor - auch die Bevölkerung profitiert davon. In weniger als 60 Minuten können von Luisenthal fünf Oberzentren und etliche Mittelzentren erreicht werden.

Damit ist Luisenthal (zunächst) als guter Pendlerwohnort zu sehen. Aber nicht nur für diese Bevölkerungsgruppe bietet Luisenthal entscheidende Vorteile: Durch den hohen Anteil an Gewerbeflächen im Stadtteil ist die Anzahl der Arbeitsplätze vergleichsweise hoch. Leben und Arbeiten - unmittelbar nebeneinander - wird so in Luisenthal möglich.

Zudem besteht in die Luisenthal die Chance auf einen weiteren Aufwärtstrend hinsichtlich des Arbeitsmarktes. Denn: Es gibt noch einige freie Gewerbeflächen und mittelfristig wird auch die Fläche der Tagesanlage zur Verfügung stehen. Die gute Verkehrsanbindung ist dabei mit der entscheidendste Faktor für Firmenneuansiedlungen.

Luisenthal besitzt eine große Dichte an Einzelhandel. Alleine vier Discounter befinden sich in dem kleinen Stadtteil.

Dazu kommen zwei weitere großflächige Einzelhandelsbetriebe und einige kleinere Geschäfte in der Stadtteilmitte.

Dieses Nebeneinander von Wohnen, Arbeiten und Einkaufen macht Luisenthal zum "Stadtteil der kurzen Wege". Der bereits vorhandene hohe Gewerbeanteil sowie die Flächenreserven und die Verkehrsanbindung klassifizieren Luisenthal zudem als hervorragenden Gewerbebestandort.

### HERAUSFORDERUNGEN

So geeignet Luisenthal für Gewerbebetriebe ist, so ungeeignet ist es an vielen Stellen für die Wohnnutzung. Hauptgrund hierfür ist die starke Lärmbelastung, die in Luisenthal gleich mehrere Quellen hat: Die Autobahn in Fenne, die B51 und die Bahntrasse sorgen in den meisten Teilen Luisenthals für einen konstanten Lärmpegel über 50 dB. Knapp 90 Personen werden dabei sogar mit unzulässigen Werten von über 70 dB tagsüber beschallt. Hinzu kommt, das durch die B51 und die Bahntrasse der Stadtteil zerschnitten wird. Die (eigentlich) als positiv zu bewertende Verkehrsanbindung zeigt damit, hinsichtlich der Wohnqualität, ihre Schattenseite.

Zahlreiche gestalterische Defizite und ein vielerorts diffuses Raumbild beeinflussen die Wohnqualität zusätzlich negativ. Die Folgen dieser beeinträchtigten Wohnqualität sind bereits an vielen Stellen Luisenthals, in Form von Wohnleerständen, sichtbar. Diese verschlechtern wiederum weiter das Stadtbild und damit die Wohnqualität, wodurch die Gefahr einer weiteren Abwanderung besteht: Die Abwärtsspirale beginnt.

## LEITSÄTZE

Das gesamtstädtische Entwicklungskonzept weist Luisenthal die beiden Funktionen Wohnen und Gewerbe zu. Viele Gewerbebetriebe finden in Luisenthal einen guten Standort, da sie in erster Linie an den harten Standortfaktoren, wie der Verkehrsanbindung oder dem verfügbaren Flächenangebot, interessiert sind.

Die große Herausforderung besteht damit in der Funktion als Wohnstandort: Luisenthal hat seit einigen Jahren mit einem erheblichen Bevölkerungsverlust zu kämpfen. Dieser ist vor allem auf das stark negative Wanderungssaldo zurück zu führen. Die entscheidende Frage ist, weshalb die Abwanderung in Luisenthal so vergleichsweise hoch ist. Diese Frage kann an dieser Stelle nicht eindeutig beantwortet werden. Wahrscheinliche Gründe sind jedoch die Schließung der Grube und der damit einhergehende Verlust an Arbeitsplätzen, aber auch die Wohnqualität im Stadtteil.

Grundsätzlich gilt es in der weiteren Stadtteilentwicklung, die Stärken Luisenthals zu betonen und damit weiter zu stärken und die Schwächen abzumildern. Folglich lassen sich fünf Leitsätze für Luisenthal definieren:

1. Die Infrastruktur ist Luisenthals größte Stärke. Diese gilt es somit weiter zu optimieren.
2. Die Zuordnung zwischen den beiden Nutzungen Wohnen und Gewerbe muss verbessert werden.
3. Es gibt noch zahlreiche Flächenpotenziale in Luisenthal - diese gilt es zu nutzen.
4. Die Wohnqualität im Stadtteil sollte optimiert werden.
5. Das Stadtbild Luisenthals muss verbessert werden.

# Städtebauliches Zielmodell

Wenn es möglich ist, diese fünf Leitsätze konsequent zu beachten, dann kann Luisenthal sowohl als Gewerbe-, aber auch als Wohnstandort, langfristig bestehen. Die Standortvorteile für Gewerbebetriebe werden so weiter ausgebaut - die Nachteile, die für die Wohnnutzung bestehen, werden abgeschwächt.

So kann auch eine weitere Abwanderung verhindert oder zumindest eingedämmt werden. Dies wirkt sich nicht nur direkt auf Luisenthal als Wohnstandort aus, sondern auch auf das Gewerbe. Zum einen wird die momentan ansässige Bevölkerung dort gebunden - geht also als Käufer nicht verloren - zum anderen besteht das Potenzial darin, weitere Einwohner - im besten Fall sogar einkommensstärkerer Schichten - anzuziehen.

Langfristig kann so auch das Image Luisenthals verbessert werden, denn dieses wird noch immer von den Schattenseiten des Bergbaus dominiert: Schmutz, devastierte Brachflächen und Arbeitslosigkeit.

## ZIELE DER STADTENTWICKLUNG

Aus den zuvor aufgeführten Leitsätzen lassen sich konkreter Ziele für die Entwicklung des Stadtteils ableiten:

- Die größte Problematik Luisenthals besteht in der starken Verlärmung des Stadtteils. Ziel ist somit, den Konflikt zwischen der Wohnnutzung und den Lärmquellen, wenn möglich, zu entschärfen.
- Luisenthal besitzt zwar eine Stadtteilmitte, doch zeugen zahlreiche Leerstände davon, dass sich das Zentrum beginnt, aufzulösen. Zudem mangelt es diesem Bereich an positiver Gestaltung. Ziel ist es also die Stadtteilmitte qualitativ aufzuwerten und stärker zu betonen.

- Um den Stadtteil räumlich-funktional zu verknüpfen, fehlt es an Fuß- bzw. Radwegeverbindungen zwischen den beiden Teilen Luisenthals. Diese Vernetzung gilt es schaffen.
- Eine große Herausforderungen im Stadtteil Luisenthal stellen gestalterische Defizite dar. Diese beziehen sich hauptsächlich auf die Fassadengestaltung. Ziel ist es diese Defizite zu beheben.
- Die Spannung zwischen den verschiedenen Baukörpern, vor allem im südlichen Teil Luisenthals sollte abgebaut werden. Ziele ist eine verträgliche Nachbarschaft.
- Um den Konflikt zwischen den verschiedenen Nutzungen in Luisenthal zu entschärfen, sollten diese, soweit möglich, neu geordnet werden.
- Die Eingangssituationen des Stadtteils müssen neu geordnet und gestalterisch optimiert werden.
- Das Potenzial der Halde ist groß. Um dieses zu nutzen, muss diese zunächst öffentlich zugänglich gemacht werden.
- Die Uferkante der Saar ist bislang untergenutzt. Die Uferkontur sollte hier betont und das Freizeitpotenzial stärker genutzt werden.
- Die Tagesanlage Luisenthal wird schrittweise brach fallen. Dieses große Potenzial muss einer geeignete Nutzung zugeführt werden, die verträglich zur Nachbarschaft ist.
- Die Straße des 13. Januar (B51) ist in Teilen bislang noch ungeordnet. Die Straßenraum muss an einigen Stellen neu gefasst, der Straßenraum zudem insgesamt qualitativ und funktional optimiert werden.
- Langfristig kann darüber nachgedacht werden, das Wohngebiet in der Altenkessler Straße dem Saar-

brücker Stadtteil Altenkessel zuzuordnen. Gleiches gilt für das Wohngebiet In der Pottaschdell, das gegebenenfalls dem Völklinger Stadtteil Heidstock zugeordnet werden kann. So kann ein kompakterer Siedlungskörper im Stadtteil Luisenthal entstehen.

- Die übrigen Wohngebiete sind langfristig zu erhalten und qualitativ aufzuwerten.
- Es muss im Stadtteil ein Freiraum mit Aufenthaltsqualität gestaltet werden.
- Luisenthal besitzt, vor allem in Folge des Bergbaus, einige Denkmäler.
- Als Folge des Demografischen Wandels wird auch die Luisenthaler Bevölkerung zunehmend älter. Darauf muss mit einem gezielten Angebot für Senioren reagiert werden.
- Ein Angebot für Jugendliche fehlt bislang, abgesehen vom Bolzplatz, komplett.
- Das Image Luisenthals ist nach wie vor von den negativen Aspekten des Bergbaus gezeichnet. Imagewandel ist angesagt.
- Bereits jetzt gibt es zahlreiche Wohn- und Gewerbeleerstände im Stadtteil. Hier ist ein Leerstandmanagement notwendig.
- Zusätzlich sollten die zur Zeit als positiv bewerteten Aspekte vor allem die Infrastruktur, langfristig gesichert und weiter ausgebaut werden.

# Städtebauliches Zielmodell

## POTENZIALE

- Verkehrsanbindung
- Nähe Wohnen, Arbeiten, Einkaufen
- Flächenreserven
- Arbeitsplätze

## HERAUSFORDERUNGEN

- Bevölkerungsverlust
- Verlärmung
- Nutzungskonflikte
- Stadtbild
- Bauliche Struktur
- Grubengelände

## LEITSÄTZE

1. Optimierung der Infrastruktur
2. Verbesserung der Zuordnung von Wohnen und Gewerbe
3. Flächenpotenziale nutzen
4. Optimierung der Wohlqualität
5. Verbesserung des Stadtbildes

## ZIELE DER STADTENTWICKLUNG

- Verminderung der Lärmbelastung
- Gestaltung der Stadtteilmitte
- Vernetzung des Ober- und Unterdorfes
- Behebung gestalterischer Defizite
- Schaffung einer verträglichen Nachbarschaft
- Neue Formulierung der Eingangssituationen
- Nutzung des Potenzials der Halde
- Betonung der Uferkante (Schauseite)
- Nutzung der Saar als Potenzial
- Wiedernutzung der Flächen der Tagesanlage
- Gestaltung und Ordnung der B 51
- Je nach Standort Stärkung oder Rückbau der Wohnfunktion
- Schaffung mindestens eines Freiraums mit Aufenthaltsqualität
- Nutzung des Potenzials der Denkmäler
- Verbesserung des Angebots für Senioren und Jugendliche
- Verbesserung des Images
- Durchführung von Leerstandsmanagement

# Entwicklungskonzept

Maßnahmenbereiche

Handlungsfelder

Prioritätenliste

Durchführungsmodalitäten und Monitoring

Kosten- und Finanzierungsübersicht

# Entwicklungskonzept

Auf der Basis der umfassenden Bestandsanalyse wurde das zuvor aufgeführte städtebauliche Zielmodell erarbeitet. Dieses dient als Grundlage für die Entwicklung des vorliegenden Stadtteilentwicklungskonzepts.

Das Entwicklungskonzept definiert mehrere Maßnahmenbereiche und Handlungsfelder. Die Maßnahmenbereiche entsprechen dabei einer konkreten räumlichen Einheit im Gebiet, für die jeweils Maßnahmenvorschläge unterbreitet werden. Folgende Maßnahmenbereiche werden definiert:

1. Tagesanlage
2. Halde
3. Villa Stutz
4. Stadtteilmitte mit Bahnhof
5. Verkehrsknotenpunkt Ost
6. Stadtsilhouette und Saarufer

Die Handlungsfelder im Stadtteilentwicklungskonzept können zwar ebenfalls verortet werden, sind jedoch großflächig auf das Planungsgebiet verteilt. Handlungsfelder in Luisenthal sind:

1. Stadtgestalt
2. Verkehrsräume
3. Nutzungsverträglichkeit

Maßnahmen, die sich keiner Kategorie zuordnen lassen, werden im letzten Teil unter "weitere Maßnahmen" aufgeführt.

Die dargestellten Maßnahmen bzw. Ideen werden teilweise in mehreren verschiedenen Maßnahmenbereichen bzw. Handlungsfeldern aufgeführt. Es ist hierbei selbstverständlich zu prüfen, ob die Maßnahme an mehreren Stellen gleichzeitig sinnvoll ist.

Im Anschluss an die Maßnahmenvorschläge werden mögliche Umsetzungsinstrumente aufgeführt, die konkret aufzeigen, wie die Vorschläge zukünftig umgesetzt werden können.

## 1 TAGESANLAGE



Tagesanlage Luisenthal; Quelle: Kernplan



Ehemalige Tagesanlage Götterborn; Quelle: Kernplan

### MASSNAHMEN/ IDEEN

#### Öffnung des Geländes

#### Verträgliche Folgenutzungsmöglichkeiten (Kombinationen der Ideen sind ebenfalls möglich)

Ausbildung einer neuen Stadtteilmitte

nicht störender Gewerbepark

Handwerkerstandort (Bsp. "Ausbesserungswerk Burbach")

Dienstleistungszentrum

Technologiezentrum

Kulturzentrum

Zentrum für haushaltsnahe Dienstleistungen

EDV oder Nano- und Biotechnologie

Gründerzentrum/ Mittelstandszentrum (Bsp. Castrop-Rauxel)

privater/ öffentlicher Verwaltungssitz

Gastronomie und Veranstaltungen (z.B. in der ehemaligen Kantine), evtl. auch als Zwischennutzung

Sport- und Freizeitpark (z.B. Skaterpark, Kletterwand, allgemeine Sporthalle für verschiedene Sportarten)

Trendsportcenter (z.B. Geocaching, Parkour, Urbangolf, Urbanclimbing/ Houserunning, Paintball)

Sportzentrum für spezielle Zielgruppen, wie z.B. für Behinderte oder Senioren

Schulungs-/ Tagungszentrum

Vereins-/ Bürger-/ Initiativenzentrum

Galerie und Ausstellungsgelände, Messegelände

Hochschulstandort (z.B. als Auslagerung einer bestehenden Hochschule)

momentaner Parkplatz kann als Park-and-Ride-Parkplatz für den Saarbahnhof genutzt werden

Kurzzeitvermietung von Bürofläche (Coworking)

# Maßnahmenbereich 1: Tagesanlage

## FLÄCHEN IM EIGENTUM DER RAG

Die Tagesanlage Luisenthal ist noch komplett im Eigentum der RAG. Insgesamt setzt sich deren Eigentum in Luisenthal im wesentlichen wie folgt zusammen:

- Tagesanlage inklusive Parkplatz
- ehemaliges Kohlenlager, ehemaliger Hubschrauberlandeplatz sowie ehemalige Zentralwerkstätten (östlich der Altenkessler Straße, nur zum Teil in Luisenthal)
- Villa Stutz und die zugehörige parkähnliche Freifläche bzw. Waldfläche
- Bergehalde
- ehemaliger Sitz der Bergschadensabteilung (Gebäude und zugehörige Fläche) in der Althansstraße

Insgesamt sind in Luisenthal 52,5 ha im Eigentum der RAG. Diese verteilt sich wie folgt:

- Tagesanlage: 8,2 ha
- Parkplatz: 1,6 ha
- Villa Stutz inkl. Parkanlage: 2,6 ha
- Halde: 34 ha
- Bergschadensabteilung: 1,5 ha
- Flächen östlich der Altenkessler Straße insgesamt: 4,6 ha

(Quelle: Folgenutzungskonzept TA Luisenthal und Umfeld, 12/2009; RAG Montan Immobilien)

## AKTUELLE SITUATION

Im Folgenden wird aus dem Folgenutzungskonzept TA Luisenthal und Umfeld (12/2009) der RAG Montan Immobilien zitiert.

"Die Anlage Luisenthal war Teil des bis Mitte 2005 aktiven Förderstandortes Warndt/Luisenthal. Die Förderung und Aufbereitung der Steinkohle war jedoch schon seit 1995 auf der Anlage Warndt konzentriert. Die Schächte Richard 1 und 2 auf der Anlage Luisenthal werden momentan noch zu Was-

serhaltungs- und Bewetterungszwecken für die Gasgewinnung genutzt. Diese Nutzung wird auf unbestimmte Zeit verbleiben. Allerdings soll die Wasserhaltung auf Pumpenbetrieb umgestellt werden. Somit würde die Notwendigkeit für Untertagebetrieb auf der TA entfallen. Eine Absaugung von Grubengas findet auf der TA Luisenthal nicht statt.

Auf der Tagesanlage sind neben dem großen Kauen- und Verwaltungsgebäude und dem Zechenhaus im Eingangsbereich der Tagesanlage die Schachthallen, Fördermaschinenhäuser sowie Betriebsgebäude des Werkstätten- und Lagerbetriebes lokalisiert. Die Energieversorgung wird über eine 65 kV-Anlage sichergestellt. Von den ehemaligen Gebäuden der Kohlenaufbereitung sind die Sieberei und die Rohkohlenmischbunker noch erhalten. Diese nicht mehr betrieblich genutzten Gebäude wurden teilweise bereits rückgebaut. In den Werkstätten wird teilweise noch Unter-



## Maßnahmenbereich 1: Tagesanlage

tagematerial repariert und auf den Lagerplätzen zwischengelagert. Der westliche Bereich der Tagesanlage wird als Lagerfläche, u.a. für Ausbauschilder genutzt. Die ehemalige, unter Denkmalschutz stehende Waschkäue steht teilweise noch in Nutzung als Werkstatt.

Der zur Tagesanlage gehörende Parkplatz wird zur Zeit zu einem großen Teil als Lagerfläche für Ausbauschilder benutzt. Der restliche Bereich des Parkplatzes dient als Parkfläche für die momentan noch auf der TA Luisenthal tätigen Angestellten.

Das Erdgeschoss der Villa Stutz diente in der Vergangenheit mehrfach verschiedenen Firmen als Sitz. Momentan steht das Gebäude leer und ist ungenutzt. Auf der zugehörigen Grünfläche befindet sich ein Festplatz, der für das ehemals jährlich stattfindende Bergmannsfest genutzt wurde. Hier wurde im Jahr 2008 von der Stadt Völklingen ein Bolzplatz für die Kinder und Jugendlichen der umliegenden Wohngebiete erstellt. (...)

Die Fläche der ehemaligen Zentralwerkstätten wird momentan als Übungsgelände für die LKW-Fahrausbildung im Rahmen einer Vermietung an die DEKRA genutzt."

Die Flächen des ehemaligen Hubschrauberlandeplatzes sowie des ehemaligen Kohlenlagers (Bergnotsturz) werden nicht mehr genutzt. Ebenso steht auch das ehemalige Gebäude der Bergschatenabteilung in der Althansstraße leer.

### RESTRIKTIONEN DER FOLGENUTZUNG

Die Tagesanlage ist ein zentraler Aspekt der weiteren Entwicklung Luisenthals. Sie demonstriert die Geschichte Luisenthals in Form zahlreicher Denkmäler. Die Tagesanlage stellt ein großes Potenzial im Stadtteil dar. Wird die Fläche behutsam und standortgerecht entwickelt, wird sie Luisenthal entscheidend aufwerten. Bei dieser Entwicklung sind jedoch auch einige Restriktionen zu beachten:

### ANGRENZENDE NUTZUNG

Zunächst müssen die an die Fläche angrenzenden Nutzungen berücksichtigt werden. Nördlich des Areals befinden sich Wohngebiete, südlich die Bahngleise. Dies bedeutet zum einen, dass die Folgenutzung keine weitere zusätzliche Lärmquelle für die Anwohner darstellen darf. Zum anderen bedeutet es aber auch die Chance, bereits bestehende Lärmimmissionen durch eine geschickte Bebauung der Fläche abzuschwächen.

### IMMISSIONEN

Das Gelände der Tagesanlage ist durch eine starke Verlärmung gekennzeichnet. Ursache hierfür ist vor allem die südlich gelegene Bahntrasse. Neben der Bahnlinie Saarbrücken-Saarlouis wird die Trasse auch stark durch Güterverkehr in Anspruch genommen. Neben der Lärmimmission gehen von dieser Anlage auch Erschütterungen aus, die bei der Neuplanung zu berücksichtigen sind. Weitere Lärmquellen sind die B51, A620 sowie die Altenkessler Straße.

"Die Lärmemissionen durch die zukünftige noch stattfindende bergbauliche Nutzung der Tagesanlage (Bewetterung und Wasserhaltung) dürften, insbesondere im Vergleich zu den übrigen

genannten Lärmquellen, eher nachrangig sein. Jedoch nehmen die aktuellen und zukünftigen Nutzungen der TA und des zugehörigen Parkplatzes (Lagerfläche, Werkstatt, etc.) selbstverständlich auch im Hinblick auf deren Lärmemissionen Einfluss auf die Entwicklungsmöglichkeiten der angrenzenden Bereiche/Flächen."

### BAUGRUND

"Im Untergrund der TA sind aufgrund der bergbaulichen Nutzung zahlreiche Stollen und Hohlräume vorhanden, die eine restriktive Wirkung auf eventuelle Nachnutzungen haben können. Hier muss vor einer eventuellen Bebauung geklärt werden, welche Hohlräume tatsächlich verfüllt wurden und ob die Verfüllung sachgerecht erfolgt ist. Eine Dauerstandsicherheit muss gewährleistet sein.

Im Bereich der Untersuchungsflächen liegen großflächige Aufschüttungen vor. Die einzige von Aufschüttungen nicht betroffene Fläche ist die Freifläche der Villa Stutz.

Die Eignung der Aufschüttungen und auch der unterlagernden Schichten als Baugrund muss vor eventuell geplanten Baumaßnahmen im Einzelnen geprüft werden. Baugrunduntersuchungen für die sonstigen Flächen werden im Rahmen der Folgenutzungsplanung jedoch erforderlich sein, sofern die Flächen einer baulichen Nutzung zugeführt werden sollen. Möglicherweise ist eine Verdichtung der inhomogenen Aufschüttungen durch Umlagerung des Korngefüges oder Einbau von lastverteilenden Tragschichten vonnöten. Eventuell sind auch besondere Gründungsmaßnahmen erforderlich."



# Maßnahmenbereich 1: Tagesanlage

## ALTLASTEN

Die Flächen der ehemaligen Zentralwerkstätten, des ehemaligen Hub-schrauberlandeplätze sowie der ehemalige Sitz der Bergschadensabteilung wurden bereits auf Altlasten untersucht. Das Ergebnis zeigte, dass bei letzteren beiden keine Bodenverunreinigungen vorliegen. Im Bereich der ehemaligen Zentralwerkstätten wurden jedoch Bodenbelastungen (verschiedene Kohlenwasserstoffe) festgestellt. Hierbei ist jedoch von einer kleinräumigen kontaminierten Fläche auszugehen. Akuter Handlungsbedarf wird hier nicht festgestellt, da die Fläche versiegelt ist und damit kein Oberflächenwasser eindringen kann.

Die eigentliche Fläche der Tagesanlage wurde jedoch noch nicht auf Altlasten hin untersucht. Daher kann hier nur von Altlastenverdachtsflächen ausgegangen werden, die auf historischer Recherche beruhen:

Soll im Rahmen der Folgenutzung eine Entsiegelung versiegelter Bereiche vorgenommen werden muss geprüft werden, ob dies eine Mobilisierung von Schadstoffen durch Ausgasung, Ausschwemmung etc. zur Folge haben kann."

## STOLLEN UND SCHÄCHTE

"Die Schächte Richard 1 und 2 auf der Anlage Luisenthal werden zur Zeit noch im Rahmen der Gasgewinnung zur Wasserhaltung und Bewetterung genutzt.

Im Bereich der Untersuchungsfläche befinden sich zahlreiche ehemalige und aktuelle Stollenanlagen, welche sich überwiegend im zentralen und östlichen Bereich der Tagesanlage befinden. (...) Teilbereiche der Stollen bzw. ganze Stollen befinden sich noch in of-

fenem Zustand. In ihnen liegen oftmals noch Ver- bzw. Entsorgungsleitungen für die TA, so dass deren Verfüllung bis zum Ende der bergbaulichen Nutzung der TA nicht möglich ist.

Neben den genannten offenen Stollen bestehen auch noch offene Kabelkanäle auf dem Gelände der TA.

## LEITUNGEN

Auf der Fläche der Tagesanlage sind einige Leitungen vorhanden:

- Wasserver- und -entsorgungskanäle
- Elektroleitungen
- Fernmeldekabel
- Fernwärmeleitungen

Zur genauen Lage der Leitungen besitzt die RAG Unterlagen.

## FLÄCHENZUGÄNGE

Bei der Folgenutzung des Tagesanlagen-Areals ist zudem die Zugänglichkeit der Fläche zu beachten. Im Süden wäre ein Zugang auf Grund der Gleise nur mit enormem finanziellen Aufwand möglich - eine Erschließung von Süden ist daher nahezu ausgeschlossen. Ebenso verhält es sich mit dem Westen. Hier schließt die Halde einen Flächenzugang aus. Im Norden grenzt Wohnbebauung an die Fläche. Eine Erschließung über dieses Gebiet würde ein große Verkehrsbelastung für die Anwohner bedeuten und ist daher auszuschließen. Eine sinnvolle Erschließung ist daher nur über den Osten des Gebietes machbar. Hier befindet sich auch zur Zeit der Flächenzugang. Ausgehend von diesem Ansatz zieht sich die innere Erschließung in Ost-West-Richtung durch das Areal. Über diese Achse werden auf der Tagesanlage sämtliche Gebäude und Betriebsflächen erschlossen.

## DENKMALSCHUTZ

Ebenfalls zu beachten sind die zahlreichen unter Denkmalschutz stehenden Gebäude auf dem Gelände. Hierzu gehören das ehemalige Inspektionsgebäude, die ehemalige Waschkau sowie das Fördermaschinengebäude am Richardschacht 1. Ebenso sind die beiden Fördertürme selbst denkmalrechtlich geschützt. Außerhalb der Tagesanlage stehen zudem die Villa Stutz sowie die Mundlöcher des Veltheim-, Albert- und Alsbachstollen unter Denkmalschutz (heutiges ALDI-Gelände).

## MASSNAHMEN

Vor dem Hintergrund vorhandener Herausforderungen bietet die Folgenutzung der Tagesanlage die Chance einer stabilisierenden Einwirkung auf den Stadtteil. Die Folgenutzung kann zum einen den Stadtteil funktional aufwerten und zum anderen als Puffer zwischen den Lärmquellen und den Wohngebieten im Norden bieten. Es ist hierbei jedoch unbedingt zu bedenken, dass die Entwicklung der Fläche behutsam durchgeführt werden sollte. Denn: Mit dem Erfolg der Nachnutzung des Geländes steht und fällt auch der nachhaltige Erfolg Luisenthals.

Abgeraten wird in diesem Rahmen dringend von

- Nutzungen, die eine zusätzliche Lärmbelastung bedeuten (z.B. lärmintensives Gewerbe) sowie von
- Nutzungen, die den Standort langfristig isolieren (z.B. durch Einzäunung) oder
- kaum Arbeitsplätze schaffen.

Die genannten Restriktionen schränken die Möglichkeiten der Nachnutzung bereits ein. Der entscheidende Standortfaktor ist hier die "infrastrukturelle Anbindung". Hierdurch werden einige Nutzungen stark begünstigt. Der

## Maßnahmenbereich 1: Tagesanlage

Bahnhof Luisenthals befindet sich in fußläufiger Erreichbarkeit der Flächen und gewährleistet die Anbindung an das Schienennetz der Bahn. In diesem Zusammenhang muss jedoch nochmals auf die schlechte Situation der Quermöglichkeit hingewiesen werden. Neben dem Schienenverkehr befinden sich auch der Autobahnanschluss sowie die B51 in unmittelbarer Nähe.

Insgesamt betrachtet können für die Fläche der Tagesanlage folgende Nutzungen empfohlen werden:

- Ausbildung einer neuen Stadtteilmitte im Rahmen eines bipolaren Zentrums mit der alten Stadtteilmitte
- Verträgliches Gewerbe, d.h. Gewerbe das sich nicht negativ auf die Wohnnutzung auswirkt
- Handwerkerstandort, (z.B. "Ausbesserungswerk Burbach")
- Dienstleistungszentrum
- Technologiezentrum
- Kulturzentrum (experimentelle Kultur)
- Zentrum für haushaltsnahe Dienstleistungen, EDV oder Nano- und Biotechnologie
- Gründerzentrum/ Mittelstandszentrum (z.B. Castrop-Rauxel)
- Verwaltungssitz (öffentlich wie auch privat)
- Gastronomie (ehemalige Kantine der Tagesanlage) und Veranstaltungen
- Sport- und Freizeitpark (z.B. Skaterpark, Badminton-/ Tennishalle/ Kletterwand, allgemeine Sporthalle für verschiedene Sportarten)
- Trendsportcenter (z.B. Geocaching, Parkour, Urban Golf, Urbanclimbing/ Houserunning, Paintball)
- Sportzentrum für spezielle Zielgruppen, wie z.B. für Behinderte oder Senioren
- Schulungs-/ Tagungszentrum

- Vereins-/ Bürger-/ Initiativenzentrum
- Galerie oder sonstige Ausstellungen, Messegelände
- Universitätsstandort/ Fachhochschule (allein stehend oder als Auslagerung)
- momentaner Parkplatz kann als Park-and-Ride-Parkplatz für den Saarbahnhaltelpunkt genutzt werden
- Kurzzeitvermietung (stunden-/tägewise) von Bürofläche

Um die Tagesanlage einer Folgenutzung zuzuführen sind folgende Umsetzungsinstrumente möglich:

- Aufstellung eines Bebauungsplans
- Investorenwettbewerb
- Wettbewerb
- Entwicklung eines eigenständigen Konzept

### FAZIT

Die Tagesanlage Luisenthal ist Ausgangspunkt der historischen Entwicklung: Lange Jahre war sie nicht nur der Beschäftigungsschwerpunkt des Stadtteils, sondern auch dessen zentraler Mittelpunkt. Heute hat sich die Tagesanlage allerdings zum Kristallisationspunkt der Probleme Luisenthals entwickelt. Zwar hängt die Zukunft des Stadtteils nicht ausschließlich von der Folgenutzung des Areals ab, doch kann mit Fug und Recht behauptet werden, dass die Entwicklung der Fläche äußerst entscheidend ist. Die Fläche der Tagesanlage ist sowohl als große Chance, aber ebenso auch als Risiko zu sehen. Im Umgang mit der Tagesanlage ist daher absolute Vorsicht geboten. Die Entwicklung sollte in jedem Fall behutsam und unter den Bedingungen des Stadtteilentwicklungskonzeptes erfolgen. Auf Grund der Größe und Bedeutung des Themas kann an

dieser Stelle lediglich ein Ideen-Input erfolgen. Auch werden die entsprechenden Rahmenbedingungen bereits abgesteckt. Ein entsprechend eigenständiges Konzept kann beispielsweise in Form eines Wettbewerbs entwickelt werden.

Die Folgenutzung des Geländes kann nur in zeitlicher Staffelung erfolgen. Dennoch müssen die unterschiedlich zur Verfügung stehenden Teilflächen langfristig ein Gesamtbild ergeben. Die Erarbeitung und anschließende Anwendung eines Gesamtkonzeptes wird daher in jedem Fall empfohlen.

## Maßnahmenbereich 1: Tagesanlage



Wissenschaftspark Petrisberg, Trier: Wohnen und Gewerbe, moderne Architektur; Quelle: Kernplan



gelungene Synthese Alt und Neu: Zukunftswerkstatt Göttelborn; Quelle: Kernplan



Kaffeeküch wird zu moderner Szene-Gastronomie: ehemalige Grube Göttelborn; Quelle: Kernplan



Illumination einer Schachtanlage: Göttelborn, Schacht IV; Quelle Kernplan

## 2 HALDE



Halde Luisenthal; Quelle: Alexander Bund



Halde Ensdorf; Quelle: Kernplan

### MASSNAHMEN/ IDEEN

#### Öffnung der Halde

#### Schaffung eines Naherholungsgebietes/ Bespielung der Halde

Installation des entsprechenden Stadtmobiliars, v.a. Sitzgelegenheiten und Mülleimer

Aussichtsturm, -plattform mit ansprechender Platzgestaltung

Errichtung einer "Himmelsleiter" oder eines Klettersteigs

"Sommeralm" mit Events in den warmen Monaten

Nutzung als Veranstaltungsort, z.B. für Stadtteil-Feste

Ausstellungen von Industrieartefakten o.ä.

Errichtung eines Grillplatzes

Lichtillumination als Betonung bzw. "Auftakt" zum Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Barfußpfad oder Sinneweg

Errichtung von Panoramatafeln

Biotop erhalten, soweit möglich

#### Einbindung in den Haldenrundweg

#### Fußwegeanbindung schaffen

## Maßnahmenbereich 2: Halde



Die Halde Luisenthal ist eines der größten Potenziale des Stadtteils. Durch die erhöhte Position ist ein Rundumblick möglich. Zudem befindet sich dort ein Feuchtbiotop. Momentan ist die Halde nicht zugänglich für die Öffentlichkeit - die Öffnung des Geländes wäre jedoch kurzfristig möglich.

Dem entsprechend werden folgende Maßnahmen auf der Halde vorgeschlagen:

- Öffnung der Halde für die Bevölkerung: Ehe über eine Folgenutzung definitiv gesprochen werden kann, muss die Halde zunächst für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Hierzu ist eine Entlassung aus der Bergaufsicht zwingend notwendig.
- Schaffung eines Naherholungsgebietes/ Bespielung der Halde: Die Halde ist für eine Nutzung als Naherholungsgebiet geradezu prädestiniert. Sie befindet sich in unmittelbarer

telbarer Nachbarschaft zur Wohnbebauung und besitzt ein attraktives Erscheinungsbild. Zudem ist das Gelände verhältnismäßig ruhig gelegen - die Halde kann damit als "Ruhepool des Stadtteils" fungieren. Sie bietet sowohl Aufenthaltsqualität als auch den passenden Rahmen für ein nah gelegenes Naturerlebnis. Wege sind bereits auf dem Gelände vorhanden. Durch entsprechendes Stadtmobiliar und die Installation eines "Highlights" kann dieser Bereich weiter aufgewertet werden. Ein Aussichtspunkt mit ansprechender Platzgestaltung ringsum bietet sich auf Grund der erhöhten Lage unmittelbar an. Insgesamt sollte die Halde das attraktive Pondon zum gegenüberliegenden Kraftwerk Fenne darstellen. Ideen zur Bespielung der Halde sind:

- Errichtung einer "Himmelleiter", eines Klettersteigs oder auch einer "Sommeralm"

- Ausstellung von Industrieartefakten
- Errichtung eines Grillplatz bzw. einer Feuerstelle
- Veranstaltung von Stadtteilfesten o.ä.
- Errichtung von Hinweistafeln zum Ausblick
- Errichtung eines Barfußpfades oder Sinneweges
- Biotop erhalten: Das Feuchtbiotop, das in Folge der Wasserhaltung auf der Halde entstanden ist, ist attraktiver Bestandteil des Areals. Soweit dies möglich ist, sollte es daher erhalten werden.

Die Halde Luisenthals kann zudem die Bedeutung der Völklinger Hütte unterstreichen bzw. ein geeigneter Rahmen für den "Auftakt zur Völklinger Hütte" sein. Beispielsweise durch Lichtilluminierungen kann dort verdeutlicht werden: Hier ist Völklingen - ein Ort der Industriekultur!

## Maßnahmenbereich 2: Halde

Weitere Nutzungsmöglichkeiten:

- Einbindung in den Haldenrundweg: Der Haldenrundweg ist eine etwa 45 km lange Wanderroute im Regionalverband Saarbrücken, die mehrere Halden miteinander verbindet. Die Halde Luisenthal befindet sich direkt an der Südschleife des Weges, könnte also direkt mit aufgenommen werden.
- Fußwegeverbindung schaffen: Damit das potenzielle Naherholungsgebiet als solches fungieren kann, ist eine gute und schnelle Erreichbarkeit unabdinglich. Vor allem zum südlichen Teil Luisenthals muss dabei eine Wegeverbindung geschaffen werden. Dies könnte in Kombination mit der Einbindung der Stadtteilmitte, in Form einer Brücke oder Unterführung, erfolgen.

Zur Umsetzung der genannten Maßnahmen können folgende Instrumente beitragen:

- Projektgruppe gründen
- "Inbesitznahme" durch den Stadtteil
- Industriekultur oder Hütte einbinden
- Halde bespielen
- landschaftsarchitektonischer Wettbewerb



Illumination des Haldenkopfes als Auftakt für das Weltkulturerbe; Quelle: Kernplan



Präsentationstafeln mit beschrifteten Panoramen; Halde Ens Dorf; Quelle: Kernplan



Bespielung der Halde, Sommeralm Landsweiler-Reden; Quelle: Kernplan



Haldenweg; Halde Ens Dorf; Quelle: Kernplan

### 3 VILLA STUTZ



Villa Stutz Luisenthal; Quelle: Kernplan



Hotel Villa Hügel in Trier; Quelle: www.hotel-villa-huegel.de

#### MASSNAHMEN/ IDEEN

##### Öffnung des Geländes

Öffnung des Geländes unabhängig von der Villa (z.B. Bürgerpark)

##### Sanierung des Geländes und des Gebäudes

##### Verträgliche Wiedernutzung

Seniorenwohnen, betreutes Wohnen, Senioren-Wohngemeinschaft

Privatklinik, Ärztehaus, Rehaklinik

Firmensitz eines Dienstleistungsunternehmens, Callcenter

Kulturtreffpunkt oder -zentrum

hochwertiges Wohnen in der Stadtvilla

Fitness, Wellness

Schulungsgebäude

Museum

Gastronomie, Hotellerie, Cateringservice

Sitz einer öffentlichen Behörde (mit wenig Publikumsverkehr)



Gartengestaltung mit Stauden; Quelle: Kernplan



öffentlicher Park; Englischer Garten München; Quelle Kernplan

## Maßnahmenbereich 3: Villa Stutz



Die Villa Stutz ist der ehemalige Sitz des Bergwerksdirektors. Die Villa besitzt ein äußerst attraktives bauliches Erscheinungsbild, ist allerdings in einem schlechten Zustand. Gemeinsam mit der umliegenden Parkanlage ist die Villa ein großes Potenzial im Stadtteil. Nach einer umfassenden Sanierung des Gebäudes muss die Villa einer neuen Nutzung zugeführt werden. Dabei ist sowohl auf die Verträglichkeit der Nachnutzung des Tagesanlage wie auch zur umliegenden Wohnbebauung zu achten. Auf Grund des weitläufigen Geländes, in dem sich die Villa befindet, ist ein Anbau an das Gebäude jederzeit möglich. Es muss jedoch auf die Bestimmungen des Denkmalschutzes geachtet werden.

Folgende Nachnutzungen werden für die Villa Stutz vorgeschlagen:

- Seniorenwohnheim/ betreutes Wohnen/ Senioren-Wohngemeinschaft
- Privatklinik, Ärztehaus, Rehaklinik
- Firmensitz eines Dienstleistungsunternehmens, Callcenter
- Kulturtreffpunkt/ -zentrum
- hochwertiges Wohnen in der Stadtvilla
- Fitness, Wellness
- Schulungsgebäude
- Museum
- Gastronomie, Hotellerie, Cateringservice
- Sitz einer öffentlichen Behörde (mit wenig Publikumsverkehr)

Um die Villa Stutz einer Folgenutzung zuzuführen sind folgende Umsetzungsinstrumente möglich:

- Investorenanfrage
- offensive Vermarktung
- Förderung Denkmalschutz
- Bebauungsplan



## 4 (ALTE) STADTTEILMITTE MIT BAHNHOF



Bahnhof Luisenthal; Quelle: Kernplan



Bahnhof Völklingen; Quelle: www.elfdreiviertel.de

### MASSNAHMEN/ IDEEN

#### Funktionale Optimierung

Parkplätze schaffen (kurzfristige Lösung: Öffnung der Parkplätze am ehemaligen Getränkemarkt)

Kurzzeit-Parkplätze direkt am Bahnhofsgebäude

Funktionale Zuordnung von Bahnhof, Bushaltestelle und Parkplätzen

#### Optische Abgrenzung der Stadtteilmitte

Änderung der Pflasterung

Pflanzungen, z.B. Bäume

#### Barrierefreiheit

Barrierefreie Erreichbarkeit der Bahnsteige gewährleisten

Absenkung der Bordsteine an wichtigen Stellen

#### Aufenthaltsqualität schaffen

Möglicher Standort: Bahnhofsvorplatz

Belebung des Platzes durch gezielte Förderung der Ansiedlung von Gastronomie und Einzelhandel

Optische Aufwertung durch Pflanzungen und Pflasterung

Stadtmobiliar installieren, v.a. Sitzmöbel, Mülleimer und Leuchten

Installation eines Brunnens, einer Skulptur, o.ä. als "Blickfang"

#### Optimierung der fußläufigen Anbindung

Bau einer Fußgängerbrücke in der Nähe des Bahnhofs, auch als Zugang zur Halde oder

Verlängerung der vorhandenen Bahnhofs-Unterführung

#### Beseitigung von Angsträumen

Verbesserung der Beleuchtung

Beseitigung von Vandalismuseichen

Belebung des Umfeldes

#### Sanierung und anschließende Wiedernutzung des Bahnhofgebäudes

Reisecenter

Geschäfte

Kulturcafé

Gastronomie

## Maßnahmenbereich 4: (Alte) Stadtteilmitte mit Bahnhof



Die Stadtteilmitte Luisenthals befindet sich im Bereich der Kreuzung Bahnhofstraße/ Straße des 13. Januar bis zum Bahnhof. Deutlich wird dies vor allem durch zahlreiche Geschäfte im Erdgeschoss der Bebauung. Einen zentralen "Treffpunkt" gibt es dort jedoch nicht. Das Zentrum der Stadtteilmitte ist der Bahnhof. Das historische Gebäude prägt sein Umfeld entscheidend. Zudem bildet er gemeinsam mit der Bushaltestelle den zentralen Verkehrsknotenpunkt Luisenthals. Das Umfeld des Bahnhof weist einige funktionale wie auch gestalterische Defizite auf. Diese gilt es im Rahmen der Ausbildung eines Stadtteilzentrums zu beheben. Der Bereich um den Bahnhof soll als "Altes Stadtteilzentrum" definiert werden. Gemeinsam mit dem neu anzulegenden Stadtteilzentrum auf der Fläche der Tagesanlage soll so ein bipolares Zentrum mit Aufenthaltsqualität entstehen. Der Bereich südlich des Bahnhofs ist als erweiterte Stadtteilmitte zu verstehen. Dieser Standort soll weiter-

hin attraktiv für Einzelhandels-Ansiedlungen bzw. soziale Infrastruktureinrichtungen bleiben - Aufenthaltsqualität kann dort eine entsprechend untergeordnetere Rolle spielen.

Für die Stadtteilmitte und den Bahnhof werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- **Belegung:** Der wichtigste Aspekt bei der Ausbildung einer Stadtteilmitte ist die Belegung des Standortes. Erreicht wird dies durch die gezielte Erzeugung einer interessanten Nutzungsmischung. In jedem Fall sollte ein gastronomisches Angebot sowie mehrere verschiedene Einzelhandelsbetriebe angesiedelt sein. Auch die Integration von Infrastruktureinrichtungen (z.B. Ärzte, Behörden, Dienstleister) ist hilfreich. Die Integration eines gastronomischen Angebotes bietet sich beispielsweise im Bahnhofsgebäude an, das zur Zeit leer steht. Hier kann ein ansprechen-

des Café oder Restaurant mit Freisitz entstehen. Zudem sollte sich der Einzelhandel, soweit möglich, auch auf die Bahnhofstraße ausweiten.

- **Funktionale Optimierung:** Das Bahnhofsareal ist der zentrale Verkehrsknotenpunkt des Stadtteils. Es ist daher wichtig, auch andere Arten des Öffentlichen Nahverkehrs bzw. den individuellen Verkehr entsprechend einzubinden. So sollten zum Beispiel einige Kurzzeit-Parkplätze direkt am Bahnhof bzw. am späteren Saarbahnhaltepunkt zur Verfügung gestellt werden. Kurzfristig könnte hier ggf. die Parkfläche am ehemaligen Getränkemarkt zugänglich gemacht werden. Insgesamt betrachtet müssen der Bahnhof, die Bushaltestelle und Parkplätze funktional und optisch optimiert werden. Auf eine entsprechende Gestaltung, die einer Stadtteilmitte gerecht wird, ist zu achten.

## Maßnahmenbereich 4: (Alte) Stadtteilmitte mit Bahnhof

- **Optische Abgrenzung als Stadtteilmitte:** Um die Stadtteilmitte stärker zu betonen, sollte diese optisch stärker abgegrenzt werden. Dies kann beispielsweise durch eine andere Pflasterung oder durch Pflanzungen erfolgen.
  - **Barrierefreiheit:** Um allen Bürgern möglichst einfach Zugang, vor allem zum ÖPNV, zu gewähren, ist eine barrierefreie Gestaltung zwingend notwendig. Hauptaugenmerk ist hierbei auf den Bahnhof zu legen: Die Bahnsteige können zur Zeit nur über Treppen erreicht werden. Die Installation einer Aufzugs ist daher wünschenswert. Zusätzlich ist an den entsprechenden Stellen beispielsweise auf die Absenkung der Bordsteine zu achten.
  - **Aufenthaltsqualität schaffen:** Bislang gibt es keinen Treffpunkt in Luisenthal. Gerade in der Stadtteilmitte wäre ein solcher Platz mit Aufenthaltsfunktion wichtig, um die Stadtteilmitte weiter zu stärken. Hierzu ist vor allem die optische Aufwertung dieses Bereichs wichtig. Durch entsprechende Pflasterung, Baumpflanzungen und Stadtmobiliar könnte beispielsweise der Bereich westlich vor dem Bahnhof als neue Stadtteilmitte fungieren. Ein "Blickfang", wie beispielsweise eine Skulptur oder ein Brunnen, könnten das Bild komplettieren.
  - **Optimieren der fußläufigen Anbindung:** Hierunter ist insbesondere die Verbindung zum nördlichen Teil Luisenthals zu verstehen. Um aus diesen Wohngebieten die Stadtteilmitte bzw. den Bahnhof zu erreichen, muss die Unterführung der Tagesanlage oder die Altenkessler Straße genutzt werden. Ersteres befindet sich in einem desolaten Zustand - letzteres bedeu-
- tet einen erheblichen Umweg. Denkbar sind an dieser Stelle eine Fußgängerbrücke über die Gleise oder eine Weiterführung des Bahnhofstunnels.
- **Beseitigung von Angsträumen:** Vor allem die Unterführung zu den Bahnsteigen ist derzeit ein Angstraum. Aber auch Teile des Bahnhofsvorplatzes können Angstgefühle hervorrufen. Entscheidendes Element zur Aufwertung ist eine entsprechende Ausleuchtung. Aber auch die Beseitigung von Vandalismuszeichen und die grundsätzliche optische Aufwertung können zu einer Verbesserung beitragen.
  - **Sanierung und anschließende Wiedernutzung des Bahnhofgebäudes:** Der Bahnhof ist derzeit geschlossen. Zur optischen Aufwertung des Bereichs und zur Wiedernutzung ist eine Sanierung des Gebäudes notwendig. Anschließend sind verschiedene Nutzungsmöglichkeiten denkbar, beispielsweise die Nutzung als Reisecenter, Laden, Kulturcafé oder sonstige Gastronomie. Die Wiederbelebung des Bahnhofs ist ein entscheidender Faktor für die Ausprägung einer Stadtteilmitte.

Um die zuvor genannten Maßnahmevorschläge umsetzen zu können sind folgende Instrumente denkbar:

- Wettbewerb zu Platzgestaltung
- Gestaltungssatzung
- Investorenanfrage für Bahnhofsgebäude
- Denkmalschutz

## Maßnahmenbereich 4: (Alte) Stadtteilmitte mit Bahnhof



moderne Bodenbeläge für unterschiedliche Nutzungszonen; Quelle Kernplan



wirkungsvolle Gestaltung eines Stadtplatzes, durch Bäume eingerahmt; Quelle: Kernplan



Wasser als belebendes Element im Stadtbild; Quelle: Kernplan



Mobiliar Gastronomie, Quelle: Kernplan

## 5 VERKEHRSKNOTENPUNKT OST



Einmündung Altenkessler Straße Luisenthal; Quelle: Kernplan



Saarbahn; Quelle: www.energie-saarlorlux.com

### MASSNAHMEN/ IDEEN

#### Saarbahnhaltepunkt

#### Park-and-Ride-Parkplatz

Gegebenenfalls auf dem Gelände des ehemaligen Parkplatzes der Tagesanlage als Ergänzung zum Saarbahnhaltepunkt und als Angebot für Pendler

#### Einmündungsbereich Altenkessler Straße ordnen

Aufweitung der Bahnunterführung

Kreisverkehr oder Ampelanlage

#### Stadteingang gestalterisch optimieren

Raumkanten ausbilden, z.B. durch bauliche Anlagen oder Pflanzungen

Aufwertung des ALDI-Umfelds, z.B. durch Kunstinstallation oder Werbetafeln

Attraktiv gestalteter Kreisverkehr

## Maßnahmenbereich 5: Verkehrsknotenpunkt Ost



Der Bereich "Verkehrsknotenpunkt Ost" umfasst den Einmündungsbereich der Altenkessler Straße auf die Straße des 13. Januar bis zur Stadtteilmitte. Hier treffen sich die wichtigsten Verkehrsachsen der Umgebung (Luisenthal/Altenkessel/Riegelsberg) - sowohl die des MIV als auch die des ÖPNV.

An diesem wichtigen Verkehrsknotenpunkt werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- Saarbahnhaltepunkt: Die Einbindung Luisenthals in das Netz der Saarbahn wäre ein weiterer großer Pluspunkt für den Stadtteil.
- Park-and-Ride-Parkplatz: gerade in Kombination mit einem möglichen Saarbahnhaltepunkt wäre die Schaffung eines solchen Parkplatzes erstrebenswert. Besucher Völklingens oder auch Saarbrückens könnten so ihr Auto in Luisenthal abstellen und mit der Saarbahn in wenigen Minuten in den Innenstädten sein. Auch für Pend-

ler stellt dies eine attraktive Alternative zur Parkplatzsuche in den Zentren dar. Positiver Effekt dabei für Luisenthal: Besucher bzw. Pendler bringen Kaufkraft in den Stadtteil. Da dieser über ein gutes Einzelhandelsangebot verfügt, sind die Chancen hoch, diese Kaufkraft zu binden. Der ehemalige Parkplatz der Tagesanlage würde sich für einen solchen Parkplatz anbieten.

- Einmündungsbereich Altenkesslerstraße ordnen: Dieser Bereich ist bislang verkehrlich nicht geordnet. Hierdurch kommt es zeitweise zu Rückstau in die Altenkessler Straße. Eine umweltfreundliche Möglichkeit ist die Installation eines Kreisverkehrs. Dies hätte den zusätzlichen Vorteil, dass der Stadtteileingang aufgewertet werden kann. Zudem sollte, aus Sicherheitsgründen, die Bahnunterführung aufgeweitet werden.
- Stadteingang gestalterisch opti-

mieren: Zur optischen Aufwertung des Stadteingangs von Saarbrücken kommt die Ausbildung von Raumkanten wichtig. Dies kann mit Hilfe von Baumpflanzungen oder baulichen Anlagen erreicht werden. Auch die Wirkung des ALDI, der zur Zeit das Eingangsbild entscheidend prägt, sollte aufgewertet werden. Möglich ist dies beispielsweise durch Kunstinstallationen oder Werbetafeln (siehe auch Handlungsfeld: Stadtgestalt). Die Errichtung eines Kreisverkehrs mit ansprechender Gestaltung würde den Stadtteileingang ebenfalls aufwerten.

Instrument: Verkehrsgutachten

## 6 STADTSILHOUETTE UND SAARUFER



Saarufer Luisenthal; Quelle: Kernplan



Moselufer bei Schengen, Quelle: Kernplan

### MASSNAHMEN/ IDEEN

#### Nutzung zur Naherholung

Landschaftsgarten/ Industriegarten

Installation des entsprechenden Stadtmobiliars, v.a. Sitzmöbel

#### Uferkante betonen

Pflanzungen, z.B. Bäume, Hecken

Optisch ansprechende, bauliche Einfassung

Lichtillumination

#### Rad- und Fußweg reparieren und ordnen

Baumpflanzungen

Materialwahl des Belages

Trennung in Rad- und Fußweg

#### Umsetzung der Idee zum alten Kohlehafen (Wolfgang Kiefer)

Beschilderung des Areals

Errichtung eines Bergmannsgartens

Rastplatz mit Themenspielplatz

Integration eines alten Saarschiffes (ggf. Anna Leonie)

Infokiosk

#### Stadtsilhouette betonen

Illumination

Baumreihen

## Maßnahmenbereich 6: Stadtsilhouette und Saarufer



Im Süden wird der Stadtteil durch die Saar begrenzt. Ein breiter Grünstreifen befindet sich dort zwischen dem Fluss und den rückwärtigen Gärten der Bebauung entlang der Straße des 13. Januar. Vor allem durch die Blickbeziehung in Richtung Fenne sowie der hohen Lautstärke (Autobahn) ist der Bereich bislang wenig genutzt - obwohl er großes Potenzial hat.

Folgende Maßnahmen werden vorgeschlagen:

- Nutzung zur Naherholung: Das Saarufer bietet sich als Naherholungsmöglichkeit (z.B. auch als Landschafts- oder Industriegarten) für die Luisenthaler Bevölkerung an. Zur Zeit fehlt es hier noch an geeigneter Stadtmöblierung. Vor allem Bänke und Mülleimer sollten neu errichtet werden.
- Uferkante betonen: Die Uferkante ist bislang untergeordnet. Mit Hilfe von Pflanzungen oder entspre-

chenden baulichen Maßnahmen kann dieser Bereich besser gefasst und dadurch betont werden. Ebenfalls denkbar ist an dieser Stelle eine ansprechende Lichtillumination, die auf die gegenüber liegende Saarseite wirkt. Das Umfeld wird durch die Betonung erlebbarer und wird als Naherholungsgebiet attraktiver.

- Reparatur und Ordnung des Rad-/Fußweges: Die Attraktivität des bereits vorhandenen Rad- und Fußweges wird durch die fehlende räumlich Fassung derzeit geschwächt. Gestaltungselemente könnten hierbei insbesondere Baumpflanzungen oder Abstufungen im Belag sein. Je nach Nutzungsgrad kann auch über eine Trennung in Rad- und Fußweg nachgedacht werden.
- Umsetzung der Ideen zum alten Kohlehafen: Die Projektidee "Kohlehafen Luisenthal/ Rockershau-

sen" stammt von Wolfgang Kiefer und wurde bereits im Zuge der Bürgerwerkstatt 2007 vorgestellt. Die Umsetzung dieser Gestaltungsidee würde die historische Bedeutung Luisenthals betonen und wertet den gesamten Stadtteil weiter auf. Wesentliche Maßnahmen im Rahmen des Konzeptes sind: Entsprechende Beschilderung des Areals, Errichtung eines Bergmannsgartens sowie eines Rastplatzes mit Picknickcke und Themenspielplatz. Zudem werden unter anderem die Integration eines alten Saarschiffes sowie ein Infokiosk vom Ideenentwickler als Visionen genannt. Für ersteres bietet sich an dieser Stelle die "Anna Leonie" an: Sie wurde zudem in Luisenthal gebaut.

- Stadtsilhouette betonen: Durch geschickte Illumination oder auch die Pflanzung von Baumreihen kann die Stadtsilhouette betont



## Maßnahmenbereich 6: Stadtsilhouette und Saarufer

werden. Dies wertet vor allem die Blickbeziehung vom gegenüberliegenden Saarufer auf.

Zur Umsetzung der zuvor genannten Maßnahmen können folgende Instrumente herangezogen werden:

- Wettbewerb Landschaftsarchitektur



multifunktional nutzbarer Weg entlang eines Gewässers; Moselufer bei Schengen; Quelle: Kernplan



naturnah gestalteter Naherholungsbereich, Quelle: Kernplan

## H1 STADTGESTALT



Straße des 13. Januar Luisenthal; Quelle: Kernplan



Althansstraße Luisenthal; Quelle: Kernplan

### MASSNAHMEN/ IDEEN

#### Fassadengestaltung

Modernisierung und Sanierung der Fassaden

Begrünung der Fassade oder Fenstersimse

#### Schließung der Raumkanten

Pflanzungen, z.B. Bäume

Gebäude oder andere bauliche Anlagen, z.B. Garagenzeilen oder Mauerwerke, v.a. an der B51

#### Größe der Baukörper nach Möglichkeit angleichen

Langfristig Anpassung der Baukörper bei Neubauten

Beachtung bei der Wiedernutzung der Fläche der Tagesanlage

#### Grünstruktur verbessern

Aufwertung der Uferkante

Straßenraumbegrünung v.a. an der Straße des 13. Januar

Errichtung von Pocketparks

#### Bergbaugeschichte qualitativ hochwertig betonen

Langfristiger Erhalt und entsprechende Integration der Denkmäler in die zukünftige Nutzung

Lichtinszenierung der Fördertürme und der Halde

Betonung von Sichtachsen, v.a. in der Bahnhofstraße

#### Angsträume beseitigen

Beleuchtung, v.a. an und in der Unterführung der Tagesanlage sowie im Bahnhofsumfeld

Beseitigung von Vandalismuszeichen, v.a. am Bahnhof

Belebung des Bahnhof-Umfeldes

#### Wirkung negativer städtebaulicher Dominanten schwächen

ALDI-Discounter/Firma Niederer: Baumreihen, Kunstinstallationen, Werbetafeln, kaschierende Pflanzungen

Sichtbeziehung in Richtung Kraftwerk, soweit möglich, optimieren (z.B.: kompakte Baustruktur, Pflanzungen)

#### Ansprechende Architektur für Neubauten wählen

## Handlungsfeld 1: Stadtgestalt

Die gestalterische Optimierung des Stadtteils ist eine der größten Herausforderungen in Luisenthal. Denn: Die Wohnqualität, und damit auch die (Ab-)Wanderungsbewegung, ist von der Stadtgestalt abhängig.

Um das äußere Erscheinungsbild Luisenthals aufzuwerten, bedarf es einer Reihe an Einzelmaßnahmen:

- Fassadengestaltung verbessern: Die Gestaltung und der Zustand der Gebäudefassaden sind mit der wesentlichste Teil der Stadtgestalt. Die Qualität kann nur schwierig verborgen werden - sie fällt meist direkt ins Auge. Sowohl an privaten wie auch an öffentlichen Gebäuden bestehen in Luisenthal Optimierungsmöglichkeiten. An den meisten Stellen könnte bereits ein neuer Anstrich viel bewirken. Nur an wenigen Stellen ist eine Sanierung von Grund auf notwendig.

Zur optischen Aufwertung kann aber auch eine Begrünung der Fassade oder der Fenstersimse (in Form von Blumenkästen) beitragen. Es gibt zahlreiche Beispiele im Stadtteil, die als geeignete Vorbilder fungieren.

- Schließung der Raumkanten: Im Bereich der Straße des 13. Januar gibt es einige diffuse städtebauliche Situationen. Zu nennen sind hier vor allem der westliche Stadteingang sowie das Areal der Firma Niederer und die gegenüberliegenden Discounter, aber auch das Gelände des LIDL-Discounters. Um eine Raumkante zu schaffen, können hier Pflanzungen oder bauliche Maßnahmen (z.B. Mauern oder Baukörper) erfolgen.
- Größe der Baukörper nach Möglichkeit angleichen oder entsprechend ordnen: Vor allem im südlichen Teil Luisenthals wird die bau-

liche Struktur immer wieder durch grobgliedrige Elemente durchstoßen. Langfristig sollten die Baukörper, soweit möglich, angeglichen werden. Das heißt, dass im Falle von Neubauten auf eine passende Baukörperstruktur geachtet werden soll. Da manche Nutzungen eine grobteilige Struktur bedingen, ist in diesem Falle zumindest auf eine entsprechende Baukörperstellung und -ordnung zu achten. Dies gilt vor allem für die Nachnutzung der Tagesanlage.

- Grünstruktur im südlichen Teil verbessern: Während der Luisenthaler Norden von Wald dominiert wird, ist der Süden eher städtisch geprägt. Zur gestalterischen, aber auch ökologischen Aufwertung ist die Verbesserung der Grünstruktur hier wichtig. Dies betrifft zum einen das Saarufer, zum anderen aber auch die Straßenraumbegrü-



Alt und Neu: Werkstatt der Industriekultur Götteleborn; Quelle: Kernplan



denkmalgerecht sanierte Fassade; Grube Reden; Quelle: Kernplan



moderne Bodenbeläge als Kontrast zu historischer Bebauung; Grube Reden; Quelle Kernplan



einheitliche Bau- und Grüngestaltung; Madenfelder Hof, Landsweiler-Reden; Quelle: Kernplan

## Handlungsfeld 1: Stadtgestalt

nung oder die Errichtung von Pocketparks.

- Bergbaugeschichte qualitativ hochwertig betonen: Die Geschichte des Bergbaus ist überall in Luisenthal sichtbar und ist wesentlicher Bestandteil der Identität des Stadtteils. Die Geschichte Luisenthals kann durch die Betonung der noch vorhandenen Relikte langfristig gewahrt bleiben. Denkbar ist hier vor allem die Betonung wichtiger Sichtachsen, vor allem die der Bahnhofsstraße, oder auch eine entsprechende Inszenierung der Relikte selbst. Zentrale Elemente könnten dabei Lichtilluminierungen oder Pflanzungen sein.
- Angsträume vermeiden: Zur Verbesserung des "Wohlfühlfaktors" sind Angsträume konsequent zu beseitigen. Erreicht wird dies vor allem durch entsprechende Ausleuchtung, Belebung und Verhinderung von Vandalismus. In Luisenthal betrifft dies vor allem die Unterführungen am Bahnhof sowie an der Tagesanlage.
- Wirkung negativer städtebaulicher Dominanten schwächen: Der ALDI-Discounter dominiert den östlichen Stadtteileingang. Um von den unpassenden Proportionen abzulenken, wäre beispielsweise eine Kunstinstallation an der Aufschüttung denkbar. Auch mit Hilfe einer vorgeschalteten Baumreihe oder durch geschickte Bepflanzung der Aufschüttung könnte davon abgelenkt werden. Gleiches gilt für den Bereich Niederer. Zudem sollten langfristig in diesem Bereich keine neuen, großflächigen Einzelhandelsbetriebe angesiedelt werden. Die Wirkung des Kraftwerks Fenne ist kaum zu beeinflussen. Es kann hier lediglich darauf geachtet werden, dass die Blickbeziehung nicht zusätzlich betont wird. Durch eine

kompaktere Baustruktur am westlichen Stadtteileingang kann die betonte Sichtbeziehung Richtung Fenne verhindert werden. Baumpflanzungen sind hierzu ebenfalls möglich.

- Ansprechende Architektur für Neubauten wählen: Um ein harmonisches Stadtbild zu gewährleisten, ist bei Neubauten auf eine ansprechende Architektur zu achten. Sie soll sich harmonisch in das Gesamtbild einfügen und die alte mit der neuen Architektur attraktiv verbinden.

Zur Umsetzung der zuvor genannten Maßnahmen können folgende Instrumente herangezogen werden:

- Fassadenprogramm
- Gestaltungssatzung
- Gestaltungswettbewerb

## H2 VERKEHRSRÄUME



Straße des 13. Januar Luisenthal Quelle: Kernplan



Ortsdurchfahrt Kirkel, Quelle: Kernplan

### MASSNAHMEN/ IDEEN

#### Klare Gliederung des Straßenraums (Fahrbahn - Parken - Gehweg)

Fahrbahnmarkierungen

Nutzung verschiedener Materialien für den Bodenbelag

Pflanzungen, v.a. Bäume

Farbe, z.B. Laternen

#### Parken auf dem Gehweg verhindern

Parkverbot

Entsprechende Gliederung des Straßenraums

#### Aufwertung der Stadtteileingänge

Räumliche Fassung durch entsprechende Baukörperstellung oder Pflanzungen

Einrichtung von Kreisverkehren

#### Vernetzung innerhalb des Stadtteils

Verbindungen zur Stadtteilmitte bzw. zwischen den Teilen Luisenthals schaffen

Einbindung der Naherholungsmöglichkeiten (Halde/ Saarufer)

#### Angsträume an der Bahnunterführung vermeiden

Verbesserung der Beleuchtung

Beseitigung von Vandalismuszeichen

#### Neue Erschließung „In der Acht“ bauen

#### Straßenraumbegrünung



Farbe im Straßenraum durch Möblierungselemente; Ortsdurchfahrt Kirkel; Quelle: Kernplan



durchgrünter Straßenraum in Luisenthal; Quelle: Kernplan

## Handlungsfeld 2: Verkehrsräume

Der große Standortvorteil Luisenthals liegt in der hervorragenden infrastrukturellen Anbindung des Stadtteils. In der Ausgestaltung der Verkehrsräume wird dies jedoch nicht sichtbar. Zur gestalterischen Aufwertung und funktionalen Optimierung werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- Klare Gliederung des Straßenraums: Ein Abschnitt der Straße des 13. Januar ist bereits neu geordnet - in den übrigen Teilen steht diese Gliederung noch aus. Um Nutzungskonflikte zu vermeiden, sollte die Straße in Rad-/Gehweg, Parkbereich und Fahrbahn untergliedert werden. In den Seitenstraße ist die strikte Trennung nicht erforderlich, dennoch sollte auch hier auf eine verträgliche Nutzung für alle Seiten geachtet werden. Die Gliederung des Straßenraums kann nicht nur in Form von Markierungen, sondern auch durch Pflanzungen, Farbgebung und Materialwahl erfolgen.
- Parken auf dem Gehweg verhindern: Vor allem an der Straße des 13. Januar tritt an einigen Stellen ein Konflikt zwischen dem ruhenden Verkehr und dem nicht motorisierten Verkehr auf. Um diesen Konflikt zu entschärfen, können Parkverbote ausgewiesen oder der Straßenraum so gegliedert werden, dass ein geordnetes Parken möglich wird.
- Aufwertung der Stadtteileingänge: Die Bereiche der Stadtteileingänge sind räumlich diffus. Eine räumliche Fassung des Bereichs kann durch die gezielte Stellung von Baukörper, durch entsprechende Anordnung von Pflanzungen oder auch durch geeignetes Stadtmobiliar erreicht werden. Durch die räumliche Fassung werden die Stadtteileingänge betont und dadurch erlebbarer. Die Errichtung

von Kreisverkehren würde dies weiter begünstigen und zusätzlich eine Verkehrsberuhigung erzeugen (Bereich Altenkessel).

- Vernetzung innerhalb des Stadtteils: Das zu entwickelnde bipolare Stadtteilzentrum muss besser in das Fuß- bzw. Radwegenetz integriert werden. Zur Zeit stellt vor allem die Bahntrasse hier noch die entscheidende Zäsur da. Eine direkte Verbindung zwischen dem südlichen und dem nördlichen Teil Luisenthals gab es bis vor kurzem in Form der Unterführung an der Tagesanlage. Mittlerweile ist diese geschlossen - die Querung der Bahngleise ist seither nur noch über die Altenkessler Straße oder die Straße In der Pottaschdell möglich. Um der stark trennenden Wirkung der Bahntrasse entgegenzuwirken und die beiden Stadtteilzentren miteinander zu verknüpfen, ist der Bau einer Fußgängerbrücke oder einer Unterführung notwendig. Für letzteres könnte die bereits vorhandene Unterführung zu den Bahnsteigen am Bahnhof fortgeführt werden. Wichtig ist zudem die Einbeziehung der Naherholungsbereiche. Da die Halde noch nicht öffentlich zugänglich ist, ist diese bislang noch nicht in das Fuß- und Radwegenetz integriert. Zudem ist das Saarufer bislang zu wenig eingebunden. Um das Wohngebiet in der Altenkessler Straße besser anzuschließen, kann der Fußweg zwischen der Rotstaystraße und dem Wohngebiet ausgebaut werden.
- Angsträume an der Bahnunterführung vermeiden: Ebenfalls ein Ansatz zur Verbesserung der fußläufigen Verbindung ist die Aufwertung der vorhandenen Bahnunterführung, die derzeit einem Angstraum entspricht. Dem kann durch besse-

re Beleuchtung und optische Aufwertung entgegen gewirkt werden.

- Neue Straße "In der Acht" bauen: Die bereits in Planung befindliche neue Straße soll durch das Gelände der Drahtseilwerke Luisenthal führen. Der große Vorteil wäre, dass Gewerbe- und Wohnflächen so klar von einander getrennt werden: südlich der Straße Gewerbe, nördlich Wohnen. Zudem wird so die Verkehrsbelastung auf der Straße des 13. Januar erheblich reduziert. Insgesamt würde der Bau daher zu einer Verbesserung der örtlichen Wohnqualität beitragen.
- Straßenraumbegrünung: Sowohl als gestalterisches, wie auch als gliederndes Element des Städtebaus sind Begrünungen im Straßenraum sinnvoll. Zudem sind diese Pflanzungen auch aus ökologischer Sicht erstrebenswert. Im Bereich der Straße des 13. Januar können sie zudem als optische Maßnahme eine Geschwindigkeitsminderung unterstützen.

Zur Umsetzung der zuvor aufgeführten Maßnahmen können folgende Instrumente angewendet werden:

- Verkehrsgutachten

### H3 NUTZUNGSVERTRÄGLICHKEIT UND WOHNEN



Wohnhaus an der B51, dahinter Kraftwerk Fenne, Quelle: Kernplan



Quelle: Kernplan

#### MASSNAHMEN/ IDEEN

##### Verkehrslärm reduzieren

Förderung privater Schallschutzmaßnahmen, z.B. Schallschutzfenster

Optimierung des Fahrbahnbelages

Reduzierung des Schwerlastverkehrs, z.B. durch Gewichtsbeschränkung auf 7,5 Tonnen

Verminderung des Verkehrsaufkommens, durch Umlenkung des Durchgangsverkehrs über die A 620

##### Verträgliche Nachbarschaft zwischen Wohnen und Gewerbe

Beachtung bei Wiedernutzung der Fläche der Tagesanlage

auf verträgliche Zuordnung achten

##### Aufwertung des Wohnumfeldes durch Abriss und Sanierung

Abriss leerstehender Gebäude in desolatem Zustand

Sanierung von bewohnten Gebäuden in schlechtem Zustand

In der südlichen Wohngebieten eher Wiederbebauung, im nördlichen Teil eher nicht

##### Nutzung frei werdender Grundstücke

In den Bereichen Altenkessler Straße und In der Pottaschdell, wenn möglich, langfristig keine Neubebauung

Tagesanlage: unbedingt Wiedernutzung (siehe Kapitel "Tagesanlage")

Im südlichen Teil: Wiederbebauung unter Berücksichtigung ansprechender Architektur und Raumkantenschließung; seniorengerechtes Wohnen; Entwicklung zeitgemäßer Grundstücksgrößen und -zuschnitte; ggf. auch Pocketparks und Sportflächen

## Handlungsfeld 3: Nutzungsverträglichkeit und Wohnen

Im Stadtteil Luisenthal befinden sich verschiedene Nutzungen in einer engen Nachbarschaft. Diese räumliche Nähe wirft vielerorts Nutzungskonflikte auf. Nur durch eine nachhaltig verträgliche Nutzungszuordnung kann der Stadtteil zukünftig seine Standortqualität ausbauen.

Eine der großen Herausforderungen des Stadtteils ist die weitläufige Lärmbelastung. Ursache hierfür ist zum einen die Autobahn, zum anderen aber auch die Straße des 13. Januar (B51) sowie die Bahntrasse. Hierdurch entsteht ein erheblicher Konflikt, vor allem mit der Wohnnutzung. Um diesen zu entschärfen, muss die Lärmbelastung langfristig für die Anwohner reduziert werden. Da der Lärm oftmals durch die hohe Zahl an Schwerlastverkehr verursacht wird, kann eine Gewichtsbeschränkung auf 7,5 Tonnen hilfreich sein. Zudem werden folgende Maßnahmen empfohlen:

- "Der ordnungsgemäße Zustand der Straßenoberflächen ist durch regelmäßige Kontrollen und ggf. Instandsetzungen sicherzustellen."
- "Zur Entlastung der Straße des 13. Januar sollte überprüft werden, ob eine Umlenkung des Durchgangsverkehrs über die A 620 durch eine geeignete Beschilderung erreicht werden kann."
- "Ferner sollte eine Prüfung durch den Baulastträger erfolgen, ob die Voraussetzungen für die Durchführung der Lärmsanierung nach VLärmSchR97 gegeben sind (Teilerstattung der Kosten für die Durchführung passiver Schallschutzmaßnahmen nach Maßgabe des Bundeshaushalts)."

(Quelle: Maßnahmenkatalog für die Lärmaktionsplanung 2008, Stadt Völklingen)

Langfristig muss auch eine verträgliche Nachbarschaft zwischen den beiden Nutzungen Wohnen und Gewerbe geschaffen werden. Dies ist vor allem bei der Folgenutzung der Tagesanlage zu beachten - so kann ein neuer Nutzungskonflikt bereits im voraus vermieden werden.

Bereits bestehende Konflikte zwischen Wohn- und Gewerbenutzung gibt es im Bereich der Straße des 13. Januar sowie an der Neuen Straße. Hier gilt es in Zukunft keine störenden Betriebe mehr zuzulassen.

Durch die Schließung der Grube sind zahlreiche Arbeitsplätze im bergbauprägnen Luisenthal verloren gegangen. Die damit einsetzende Abwanderung ist vielerorts in Form von Leerständen sichtbar. An einigen Stellen, z.B. in der Straße In der Acht wurde bereits alte Bausubstanz abgerissen und durch Neue ersetzt. Durch die Wiedernutzung soll moderner Wohnraum entstehen, der weitere Abwanderungen verhindert oder im besten Fall sogar Zuwanderung fördert.

An einigen Stellen in Luisenthal sind nach wie vor leerstehende Gebäude in desolatem Zustand vorhanden. Eine Wiederbebauung der Grundstücke ist dabei nicht überall sinnvoll. Wann und wo dies der Fall ist, muss vor allem auf Basis von Bedarfsschätzungen entschieden werden. Die durch den Abriss frei werdenden Flächen können an einigen Stellen als Potenzial gesehen werden. Sie ermöglichen zum Teil die Behebung von Defiziten oder Missständen. Zur Förderung eines kompakten Siedlungskörpers sollen zukünftig im Bereich der Altenkessler Straße und In der Pottaschdell, soweit möglich, keine Neubauten mehr entstehen. Freiwerdende Flächen können hier zur weiteren Durchgrünung genutzt wer-

den. Ausnahme hierbei ist natürlich die Fläche der Tagesanlage.

Im südlichen Teil Luisenthals hingegen sollten abzureißende Gebäude weitestgehend durch Neue ersetzt werden, um die geschlossenen Raumkanten zu wahren. Gleiches gilt für große Baulücken. Dabei ist auf eine ansprechende Architektur zu achten, die sich optisch in das Gesamtbild eingliedert. Des Weiteren sind abzureisende Gebäude, die bislang zu einer diffusen Raumwirkung führten, durch Neue zu ersetzen, die sich auch bautypologisch und räumlich geordnet in das Gefüge eingliedern. Ein Beispiel hierfür ist das ehemalige Gebäude der Firma Dunlop (Straße des 13. Januar 122). Wird dieses Gebäude oder ein anderes in diesem Umfeld abgerissen, sollte das neue Gebäude zur Straße orientiert liegen um eine Raumkante ausbilden zu können. Durch frei werdenden Grundstücke entsteht zudem die Möglichkeit, zeitgemäße Grundstücksgrößen zu realisieren. Ebenfalls möglich wird so eine Anpassung an die demografische Entwicklung.

Das ehemalige Gebäude des Turnvereins sowie dessen rechts stehendes Nachbargebäude könnten hingegen auch anderweitig genutzt werden. Hierzu sollte jedoch zunächst geklärt werden, in welchem Zustand die Bausubstanz des Turnvereins ist. Während das Nachbargebäude (rechts) wahrscheinlich nicht zu retten sein wird, ist dies für das Gebäude des Turnvereins schwierig abzuschätzen. Gegebenenfalls könnten die frei werdenden Grundstücke hier als Pocketpark oder, in Kombination mit einer Querungsmöglichkeit, als Korridor zur Halde genutzt werden.

Ebenso verhält es sich mit der leerstehenden Häuserzeile In der Acht. Da dieser Bereich stark verlärm ist und zu-



## Handlungsfeld 3: Nutzungsverträglichkeit und Wohnen

sätzlich direkt an Gewerbeflächen anschließend, sollte hier eher über eine andere Nutzung nachgedacht werden. Möglich wäre beispielsweise die Nutzung als Spielfeld.

In Luisenthal gibt es zudem einige Gebäude, die noch bewohnt sind, sich allerdings in einem schlechten Zustand befinden. Dies betrifft vor allem einige Gebäude in den Bergbausiedlungen im Norden. Vom Abriss sind diese wahrscheinlich jedoch nicht bedroht - eine umfassende Sanierung wird jedoch notwendig sein. Genauer ist jedoch von Fall zu Fall von einem Gutachter zu prüfen.

Zur Umsetzung der zuvor genannten Maßnahmen können folgende Instrumente herangezogen werden:

- Bebauungsplan
- Lärmgutachten

## WEITERE MASSNAHMEN



Kantine TA Luisenthal, Quelle: Kernplan



ehemalige Kantine TA Götteleborn, Quelle: Kernplan

### MASSNAHMEN/ IDEEN

#### Einrichtung eines Jugendzentrums sowie einer Versammlungsmöglichkeit für den Stadtteil

Ehemaliges Gebäude des Turnervereins

Wohn- und Geschäftshaus von Richard Schmidt

Bahnhofsgebäude

Tagesanlage, z.B. ehemalige Waschkäue

#### Bereitstellung eines gezielten Angebots für Senioren

Angebot verschiedener Wohnformen für Senioren, z.B. betreutes Wohnen oder Seniorenwohnheim

Freizeiteinrichtungen für Senioren, z.B. Sport

#### Wiedernutzung des Wohn- und Geschäftshauses von Richard Schmidt

Mehrgenerationenhaus mit integriertem Versammlungsraum

Wohneinrichtung für Senioren

Jugendzentrum

#### Verbesserung des Gastronomischen Angebotes

"Panorama-Café" auf der Halde

Wiedernutzung der Kantine auf der Tagesanlage

Bahnhofsgebäude

#### Imagekampagne

## Weitere Maßnahmen

Neben den zuvor aufgeführten Vorschlägen in den einzelnen Maßnahmenbereichen, gibt es weitere Maßnahmen, die im Zuge des vorliegenden Stadtteilentwicklungskonzeptes empfohlen werden:

- Einrichtung eines Jugendzentrums sowie einer Versammlungsmöglichkeit für den Stadtteil: Diese sozial bedeutsamen Räumlichkeit fehlen bislang in Luisenthal. In einem der leer stehenden Gebäude könnten diese Einrichtungen geschaffen werden. Denkbar ist hierbei vor allem das Bahnhofsgebäude oder die ehemalige Waschkäule auf dem Bergwerksgelände. Denkbar sind jedoch auch das Gebäude des Turnervereins und das unter Denkmalschutz stehende Wohn- und Geschäftshaus von Richard Schmidt.
- Bereitstellung eines gezielten Angebotes für Senioren: Gerade im Kontext des demografischen Wandels ist diesem Aspekt besonderes Augenmerk zu schenken. Auch wenn Luisenthal bereits Einrichtungen für Senioren besitzt, kann dieses weiter ausgeweitet werden. Denkbar wäre etwa ein Seniorenwohngebäude und gezielte Freizeiteinrichtungen für Senioren (z.B. ein Seniorensportplatz).
- Wiedernutzung des Wohn- und Geschäftshauses von Richard Schmidt: Neben der Villa Stutz bietet auch dieses Gebäude ein Potenzial zur Aufwertung Luisenthals und sollte einer Folgenutzung zugeführt werden. Denkbar wäre an dieser Stelle ein Mehrgenerationenhaus mit integriertem Versammlungsraum (falls die Räumlichkeiten dies zulassen), eine Wohneinrichtung für Senioren oder ein Jugendzentrum. Natürlich wäre aber auch eine Wiedernutzung als Wohn- und Geschäftshaus möglich.
- Verbesserung des gastronomischen Angebots: Im Rahmen der Schaffung von Naherholungsmöglichkeiten sollte auch eine Verbesserung des gastronomischen Angebots erfolgen. Es bieten sich insbesondere die ehemalige Kantine der Tagesanlage oder das Bahnhofsgebäude an.
- Imagekampagne: Das Image Luisenthals wird stark von der Grube und dem Unglück von über 40 Jahren dominiert. Die positiven Alleinstellungsmerkmale, allen voran die hervorragende verkehrliche Anbindung, werden dabei übergangen. Eine Imagekampagne sollte für den Stadtteil werben.

## Durchführungsmodalitäten und Monitoring

Auf der Basis der vorangegangenen Ergebnisse wird empfohlen, Teile Luisenthals in das Programm "Stadtumbau West" aufzunehmen. Hierzu wird im Maßnahmenplan bereits eine Gebietsabgrenzung vorgeschlagen. Zudem sind im Rahmen des vorliegenden Stadtteilentwicklungskonzepts bereits die vorbereitende Untersuchungen erfolgt.

Das Bund-Länder-Programm "Stadtumbau West" ist eine große Chance für die Weiterentwicklung des Stadtteils, denn es setzt an den größten Herausforderungen des Stadtteils an: demografischem Wandel und wirtschaftlichem Strukturwandel.

*"Die Stadtentwicklung hat sich bereits in Zeiten der Steuerung des Wachstums von der hoheitlichen Angebotsplanung zu konsensualen Verfahren bis zur öffentlich-privaten Partnerschaft unter aktiver Einbindung des zivilgesellschaftlichen Sektors als Mitgestalter der gesellschaftlichen Aufgaben entwickelt. Dieser Vernetzungsansatz gilt umso mehr bei Stadtentwicklungsstrategien für eine schrumpfende Stadt.*

*Alle Akteure des öffentlichen, des privaten und des zivilgesellschaftlichen Sektors sind daher aufgerufen, die anstehenden Aufgaben des Stadtumbaus gemeinsam zu gestalten.*

*Durch die Bündelung aller für die Entwicklung notwendigen Finanzierungsmittel und die Vernetzung mit den betroffenen Akteuren sollen größtmögliche Synergien erreicht werden.*

*Es ist in erster Linie Aufgabe der Städte und Gemeinden, das Förderprogramm mit anderen Programmen und Initiativen zu bündeln. Eine enge Kooperation der betroffenen Fachressorts, die ein schnelles und übergreifendes Handeln ermöglicht, ist daher unabdingbar.*

*Den Gemeinden obliegt es darüber hinaus, eine umfassende Öffentlichkeitsbeteiligung sicherzustellen. Wesentliche Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung des Programms in den Gemeinden ist die konsequente Einbeziehung von Grundstücks- und Immobilieneigentümern sowie von Handel, Handwerk, Gewerbe und Dienstleistungen."*

(Quelle: Leitfaden zur Ausgestaltung des Städtebauförderprogramms "Stadtumbau West")

### LENKUNGSGRUPPE

Um eine nachhaltige Umsetzung der Stadtumbaumaßnahmen zu gewährleisten, wird die Einrichtung einer Lenkungsgruppe empfohlen. Diese entspricht einer ressortübergreifenden Gruppe aus Vertretern der relevanten Fachbereiche.

Aufgabe der Lenkungsgruppe ist es als federführende Schnittstelle der Verwaltung zu agieren. Ihr obliegt nicht nur die Verantwortung des Projekts sondern auch die Gesamtkoordination und Evaluation.

### BETEILIGUNG

Für eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung Luisenthals ist vor allem die Beteiligung aller Betroffene von Bedeutung. Der Beteiligungsprozess wird wie folgt stattfinden:

- 15.04.2010: Vorstellung des Stadtteilentwicklungskonzeptes in der SU-Sitzung, Stadt Völklingen
- 12.05.2010: Erste Bürgerwerkstatt
- 15.06.2010: Präsentation der Überarbeitung in der SU-Sitzung
- 22.06.2010: Abschließende Vorstellung vor dem Stadtrat

Die Ergebnisse werden im Anschluss an entsprechender Stelle eingearbeitet.



LUISENTHAL

# ANHANG

## DOKUMENTATION DER BÜRGERWERKSTATT

## Kurzfassung

Städte und Dörfer stehen vor gewaltigen Herausforderungen. Dies trifft insbesondere auch für den Völklinger Stadtteil Luisenthal zu, der neben den klassischen Herausforderungen wie demografischer Wandel, Strukturwandel etc. auch noch die besonderen Herausforderungen einer starken Lärmbelastung und die Folgen der Schließung des Bergwerkes zu tragen hat.

Vor diesem Hintergrund hat die Stadtverwaltung die Entwicklung eines Stadtteilentwicklungskonzeptes an das Büro Kernplan, Illingen, in Auftrag gegeben. Nach Vorlage des ersten Entwurfes wurde das Konzept nun in einer öffentlichen Bürgerwerkstatt vorgestellt.

Hierzu hatte Oberbürgermeister Klaus Lorig eingeladen und ca. 70 Luisenthaler Bürger und Bürgerinnen nahmen die Einladung an. Ebenso konnte der Oberbürgermeister Vertreter der RAG sowie die Ortsvorsteherin des Stadtteiles, Frau Groß, und zahlreiche politische Mandatsträger begrüßen.

In seiner Begrüßung erläuterte der Oberbürgermeister zunächst die Einbindung des Stadtteilentwicklungskonzeptes in die Strategie der Stadt: Bereits 2005 sei die Stadt Völklingen in das Bund-Länder-Programm "Stadtumbau West" aufgenommen worden. Nach Erarbeitung des Gesamtstädtischen Entwicklungskonzeptes im Jahre 2007 würden nun bereits für acht der zehn Stadtteile Entwicklungskonzepte vorliegen.

Zur Einführung in das Thema "Stadtteilentwicklungskonzept Luisenthal" zeigte Dipl.-Ing. Hugo Kern, Kernplan, an einigen Impressionen seine Eindrücke des Stadtteils. Luisenthal sei ein eindrucksvolles Zeugnis der saarländischen Bergbaugeschichte mit vie-

len, teils versteckten Schönheiten, aber auch mit großen Herausforderungen.

Die Luisenthaler sehen ihren Stadtteil vor allem als „Dorf“. Betont wurde immer wieder der starke Gemeinschaftsgedanke. "In Luisenthal findet jeder Anschluss, der das möchte" und "In Luisenthal ist es nicht "wer-kennt-wen" sondern jeder kennt fast jeden", so die einhellige Meinung der Bürger.

Es wurde deutlich, dass die Luisenthaler gerne in ihrem Stadtteil leben. Neben der aktiven Bürgerschaft werden als Gründe die vielfältigen Freizeitmöglichkeiten sowie die gute Verkehrsanbindung genannt, ebenso die gute Versorgung mit Einkaufsmöglichkeiten.

Ein großes Problem ist die Lärmbelastung in Luisenthal: Bahnlinie, B 51 und Autobahn führen in vielen Bereichen zu einer Einschränkung der Wohnqualität. Und die Trennung von Oberdorf und Unterdorf durch die Bahnlinie verhindert einen stärkeren Austausch von Menschen und Freizeitmöglichkeiten.

Im zweiten Teil der Veranstaltung wurden vielfältige Ideen und Vorschläge diskutiert, wie Luisenthal zukunftsfähig gemacht werden kann: Die Verbindung von Oberdorf und Unterdorf im Bereich des Bahnhofs, die Errichtung einer „neuen Mitte“ im Bereich der beiden Fördertürme, die Nutzung der Halde als Naherholungsgebiet und die Optimierung des Saarufers als Schauseite des Ortes: Luisenthal hat enorm viel Potenzial zur Gestaltung seiner Zukunft.

Die von den Bürgern und Bürgerinnen vorgebrachten Ideen werden jetzt in das vorliegende Konzept eingearbeitet. Dieses wird dann dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt. Damit ist der Rahmen für die weitere Entwicklung abgesteckt.

## KONZEP TRELEVANTE ERGEBNISSE

Folgende Ergebnisse aus der Bürgerwerkstatt vom 12.05.2010 wurden in das Konzept eingearbeitet:

### Bestandsanalyse

- Die Luisenthaler Bevölkerung besitzt einen starken Zusammenhalt. Die Anwohner engagieren sich gerne für ihre Gemeinschaft.
- Als größte Lärmquelle wird der Schwerlastverkehr im Ort wahrgenommen.
- Die Unterführung an der Altekessler Straße ist das „Nadelöhr“ Luisenthals und stellt vor allem für Fußgänger und Radfahrer ein Gefahrenpotenzial dar.
- Es gibt zwar drei Ärzte im Stadtteil, allerdings fehlt ein Allgemeinmediziner unter ihnen.
- Die Gewerbeansiedlungen „In der Acht“ weisen, vor allem auf ihren Freiflächen, ein großes Gestaltungsdefizit auf.

### Maßnahmen/ Ideen

- Die ehemalige Waschkaupe könnte als Versammlungsraum des Stadtteils dienen.
- Errichtung eines Barfußpfades oder Sinnewegs auf der Halde
- Zeitnahe Öffnung der vorhandenen Parkflächen am Bahnhof (ehemaliger Getränkemarkt)
- Reparatur und Ausbau des Weges entlang der Saar.

## Einführung

Mit dem Völklinger Stadtteil Luisenthal verbinden Außenstehende vor allem die Grube Luisenthal. In Verbindung gebracht werden damit verloren gegangene Arbeitsplätze in Folge der Grubenschließung, das schwere Grubenunglück im Jahr 1962 und Bergbauschäden. Grubenstandorten haftet zudem meist das Image veralteter, dreckiger Stadtteile an - dabei zeigen zahlreiche Beispiele aus dem Ruhrgebiet sowie dem Saarland, dass diese Standorte durchaus ihren Reiz haben.

Auch Jahre nach der Schließung des Bergwerks prägt dieses den Stadtteil entscheidend. Die beiden Fördertürme der Schächte Richard I und II thronen erhöht über dem Stadtteil und sind von weither sichtbar. Zahlreiche Bergbausiedlungen und traditionelle Bergmannshäuser runden das Bild des alten Grubenstandorts ab.

Dieses Bild ist jedoch nicht allorts positiver Natur. Die Bergbausiedlungen im Norden des Stadtteils weisen erhebliche Gestaltungspotenziale auf und sind zum Teil auch stark sanierungsbedürftig. Der südliche Teil des Stadtteils ist weniger vom Bergbau sondern eher verkehrlich geprägt. Die Straße des 13. Januar (B51) und die Bahntrasse zerschneiden den Ort in der West-Ost-Achse. Die damit einhergehenden Immissionen werden durch die Autobahn auf der gegenüberliegenden Saarseite zusätzlich verstärkt.

Hinzu kommen zahlreiche Nutzungskonflikte, die sich im Laufe der Jahre in Luisenthal ergeben haben. Vor allem im Bereich der Straße des 13. Januar sind Wohn- und Gewerbeflächen scheinbar wirr verteilt.

Gepaart mit grundsätzlichen Themen, wie beispielsweise dem demografischen Wandel sowie Abwanderungen, ergibt sich ein akuter Handlungsbedarf

für den Stadtteil. Deshalb hat sich die Stadt Völklingen entschlossen, die Firma Kernplan, Illingen, mit der Erstellung eines Stadtteilentwicklungskonzeptes zu beauftragen.

Nach Vorlage des Entwurfes wurden die Bürger in die Erarbeitung der Strategie eingebunden.

Die Bürgerwerkstatt zum Stadtteilentwicklungskonzept Völklingen-Luisenthals fand am 12.05.2010 von 17:00 bis 20:00 Uhr im Turnverein Luisenthal statt. Ziel der Veranstaltung war es, die Bürger des Stadtteils über den aktuellen Stand des Konzeptes zu informieren und mit ihnen in eine inhaltliche Diskussion einzusteigen. Die Veranstaltung wurde von Hugo Kern, Geschäftsführer der Kernplan GmbH, moderiert. Die Präsentation hierzu befindet sich im Anhang der Dokumentation.

An der Veranstaltung nahmen teil:

- etwa 70 interessierte Bürger Luisenthals
- Oberbürgermeister Klaus Lorig, Stadt Völklingen
- Michael Zimmer, Projektleiter der Stadt Völklingen
- Karin Schmeier, Stadt Völklingen
- Fr. Groß, Stadt Völklingen
- Monika Roth, Ortsvorsteherin Völklingen
- Dr. Axel Schäfer, RAG
- Gerd Dunzweiler, RAG Montan Immobilien
- Hugo Kern, Geschäftsführer Kernplan GmbH
- Rebecca Körnig-Pich, Kernplan GmbH

## Begrüßung

In seiner Begrüßung erläuterte Oberbürgermeister (OB) Klaus Lorig zunächst den planerischen Kontext des Stadtteilentwicklungskonzepts: Bereits 2005 sei die Stadt Völklingen in das Bund-Länder-Programm "Stadtumbau West" aufgenommen worden. Der methodische Arbeitsprozess dieses Programms sei in zwei Handlungsebenen durchzuführen: Zunächst erfolgte die Erarbeitung eines Gesamtstädtischen Entwicklungskonzeptes. Anschließend würden aus diesem Gesamtkonzept die Teilräumlichen Entwicklungskonzepte (z.B. das vorliegende Stadtteilentwicklungskonzept Luisenthal) abgeleitet. OB Klaus Lorig erläutert weiterhin, in welchen Stadtteilen die Stadt bereits aktiv geworden sei und wie dort der derzeitige Planungsstand sei. Er betont hierbei, dass die Stadt zur Zeit in acht der zehn Stadtteile Völklingens mit Planungen aktiv sei. Zum tragen kämen neben Stadtteilentwicklungskonzepten auch Dorfentwicklungsstudien und das Förderprogramm "Soziale Stadt".

Abschließend bedankt sich OB Klaus Lorig bei den zahlreich erschienen Bürgern für ihre Bereitschaft zur Mitarbeit am Konzept und betonte, wie wichtig der Stadt die Meinung der Bürger sei. Er bedankt sich weiterhin bei den Vertretern der RAG bzw. RAG Montan Immobilien sowie der Ortsvorsteherin Völklingens und den anwesenden Fraktionsmitgliedern für ihre Teilnahme an dem Workshop.

Hugo Kern betonte ebenfalls die Bedeutung einer solchen Bürgerwerkstatt. Nach einer kurzen Erläuterung zur Tagesordnung bedankt er sich für die bislang erfolgte konstruktive Zusammenarbeit mit der RAG. Sein Dank galt jedoch auch allen Bürgerinnen und Bürgern Luisenthals, die bereits 2007 in einer Bürgerwerkstatt zahlreiche Ideen für ihren Stadtteil zusammengetragen hatten. Er betont, dass die Ergebnisse dieser ersten Bürgerveranstaltung in das erarbeitete Konzept mit eingeflossen seien.

Zur Einführung in das Thema "Stadtteilentwicklungskonzept Luisenthal" demonstriert Hugo Kern an einigen Impressionen seine Eindrücke des Stadtteils. Luisenthal sei ein eindrucksvolles Zeugnis der saarländischen Bergbaugeschichte mit vielen versteckten Schönheiten. Er hob hierbei insbesondere die traditionellen Bergarbeiterhäuser in der Althansstraße sowie in der Straße des 13. Januar und die Villa Stutz hervor. Er erklärte jedoch auch, dass Luisenthal ein Stadtteil sei, in dem es an einigen Stellen auch akuten Handlungsbedarf gäbe - dies betreffe hauptsächlich die enorme Lärmbelastung im Ort sowie die strikte Teilung des Stadtteils in "Ober- und Unterstadt".



## Bestandsanalyse

Rebecca Körnig-Pich stellte anschließend als zuständige Bearbeiterin des Projekts die Bestandsanalyse des Stadtteils vor. Sie erklärte, dass es hierfür verschiedene Bausteine gebe, die es zu analysieren gelte. Somit könne eine ganzheitliche Betrachtung des Raumes und damit eine nachhaltige Entwicklung verfolgt werden.

### BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Die Bevölkerungsentwicklung ist das zentrale Thema der künftigen räumlichen Entwicklung. Er ist daher von elementarer Bedeutung, wie sich die Bevölkerung voraussichtlich entwickeln wird. Als Basis hierfür dient die Betrachtung der bisherigen Entwicklung. In den vergangenen zehn Jahren hat Luisenthal bereits 17 % seiner Bevölkerung verloren. Dieser Verlust ist hauptsächlich wanderungsbedingt. Zwar spielt der demografische Wandel im Stadtteil bislang eine untergeordnete Rolle, doch wird auch dieser Luisenthal zunehmend prägen. In den kommenden Jahren ist daher mit einem weiteren, erheblichen Rückgang der Bevölkerung Luisenthals zu rechnen.

Der Ausländeranteil Luisenthals liegt aktuell mit 14,8 % etwa im Durchschnitt der Gesamtstadt Völklingen. In den vergangenen zehn Jahren ist dieser um knapp 10 Prozentpunkte zurückgegangen. Dies ist vor allem auf die Schließung des Bergwerks sowie weiteren Gewerbebetriebe in Luisenthal zurück zu führen.

### WIRTSCHAFT UND EINZELHANDEL

Luisenthal verfügt über ein außerordentlich gutes Einzelhandels-Angebot. Alleine vier Discounter befinden sich im Stadtteil. Zudem weist der Stadtteil auf Grund der vielen Gewerbebetriebe eine



große Zahl an Arbeitsplätzen auf. Dies ist als Potenzial zu werten, da durch das Nebeneinander von Arbeiten, Wohnen und Einkaufen ein Stadtteil der kurzen Wege entsteht.

Die Vielzahl an Gewerbebetrieben führt jedoch auch zu Spannungen im Stadtteil. Hierunter ist zum einen die entstehende Lärmbelastung, aber auch der stadtgestalterischer Konflikt zu verstehen.

Die Stadtteilmitte befindet sich zwischen dem Kreuzungsbereich Bahnhofstraße/ Straße des 13. Januar und dem Bahnhof Luisenthal. Allerdings weist dieser Bereich schon eine Vielzahl an Leerständen auf und es mangelt an Aufenthaltsqualität.

### WOHNEN

Luisenthal wird durch die Bahntrasse in "Ober- und Unterstadt" geteilt. Die beiden Teile unterscheiden sich erheblich: Während der Norden eher dörflich und stark durchgrünt ist, wirkt der Süden eher städtisch.

Es gibt ein großes Angebot unterschiedlicher Wohnformen in Luisenthal. Dies macht den Stadtteil als Wohnstandort

zwar attraktiv, auf Grund der Lärmproblematik gibt es im Stadtteil aber dennoch keine 1a-Wohnlage.

Luisenthal weist bereits an einigen Stellen Leerstands-Ballungen auf. Diese verteilen sich relativ gleichmäßig auf den nördlichen und südlichen Teil. Insgesamt stand in etwa 40 Gebäuden mindestens eine Wohnung frei (Sichtung im Dezember 2009).

### VERKEHRLICHE INFRASTRUKTUR

Dieses Thema ist sicherlich kontrovers zu beurteilen, denn es ist zugleich eines der größten Potenziale und eine der größten Herausforderungen für den Stadtteil. Zum einen garantiert die verkehrliche Anbindung eine rasche Erreichbarkeit umliegender Zentren, zum anderen sind die A 620, B 51 sowie die Bahntrasse die Quelle der Verlärmung Luisenthals.

Der Stadtteil ist ebenfalls gut in das ÖPNV-Netz eingebunden. Luisenthal besitzt einen Bahnhof, an dem ein Saarbahn-Haltepunkt geplant ist, und ist in allen Teilen in das lokale Busnetz eingebunden.

## Bestandsanalyse

Eine weitere Herausforderung für den Stadtteil besteht in der trennenden Wirkung der Verkehrsstrassen, insbesondere dem Gleiskörper. Hier mangelt es an Querungsmöglichkeiten, um die beiden Teile Luisenthals zu vereinen.

### SOZIALE INFRASTRUKTUR

Unter sozialer Infrastruktur werden beispielsweise Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten, Ärzte oder die Feuerwehr verstanden. In Luisenthal gibt es, gemessen an der Größe des Stadtteils, ein ausreichendes Maß an sozialer Infrastruktur. Es gibt unter anderem zahlreiche Vereine, einen Kindergarten, eine Zweigstelle der Volkshochschule Völklingen sowie Ärzte unterschiedlicher Fachrichtungen und eine Apotheke. Abgesehen von den Vereinen konzentrieren sich die meisten Einrichtungen auf die Stadtteilmitte.

### STADTGESTALT

Luisenthal weist einige äußerst attraktive Gebäude und Ensembles auf. Hierunter sind vor allem die traditionellen Bergarbeiterhäuser zu verstehen, die dem Stadtteil seine Identität geben und das Stadtbild enorm aufwerten. Hervorzuheben sind jedoch in diesem Zusammenhang vor allem die zahlreichen Denkmäler des Stadtteils, die den Ursprung Luisenthals betonen: den Bergbau.

Luisenthal besitzt allerdings auch einige Gestaltungspotenziale. Neben einigen Gebäudefassaden sowie Garagenzeilen betrifft dies auch die zum Teil stark verfallenen Leerstände im Stadtteil.

Ebenfalls negativ prägend sind das Gebäude der Firma Niederer, der neue ALDI-Discounter und das Kraftwerk in Fenne. Es handelt sich hierbei um so genannte städtebauliche Dominante, also



Quelle: Kernplan

Bauwerke, die ihr räumliches Umfeld maßgebend prägen also dominieren. Weite städtebauliche Dominanten sind die beiden Fördertürme der Schächte Richard 1 und 2. Im Gegensatz zu den erstgenannten sind diese jedoch als positiv prägend zu bewerten.

### GRÜN- UND FREIRAUMSTRUKTUR

Der nördliche Teil Luisenthals ist stark durchgrünt. Im südlichen Teil hingegen mangelt es an einigen Stellen an Grünstrukturen. Hierunter ist insbesondere die größtenteils fehlende Straßenraumbegrünung zu verstehen.

Das Saarufer ist ein Potenzial für den Stadtteil, allerdings ist dieses stark durch den Lärm der gegenüberliegenden Autobahn belastet.

Das größte Freiraum-Potenzial Luisenthals ist die Halde. Sie könnte künftig als Naherholungsmöglichkeit und Ruhepool des Stadtteils dienen.

Großes Manko Luisenthals ist ein bislang fehlende Raum mit Aufenthaltsqualität.

## Diskussion zur Bestandsanalyse

Als Einleitung zur Diskussion fasste Moderator Hugo Kern die wesentlichen Potenziale und Herausforderungen des Stadtteils noch einmal zusammen:

Die Potenziale seien insbesondere

- die hervorragende Verkehrsanbindung des Stadtteils,
- die Nähe von Wohnen, Arbeiten und Einkaufen,
- die vorhandenen Flächenreserven (v.a. die Tagesanlage) sowie
- das große Arbeitsplatzangebot.

Die Herausforderungen für Luisenthal bestünden hingegen in

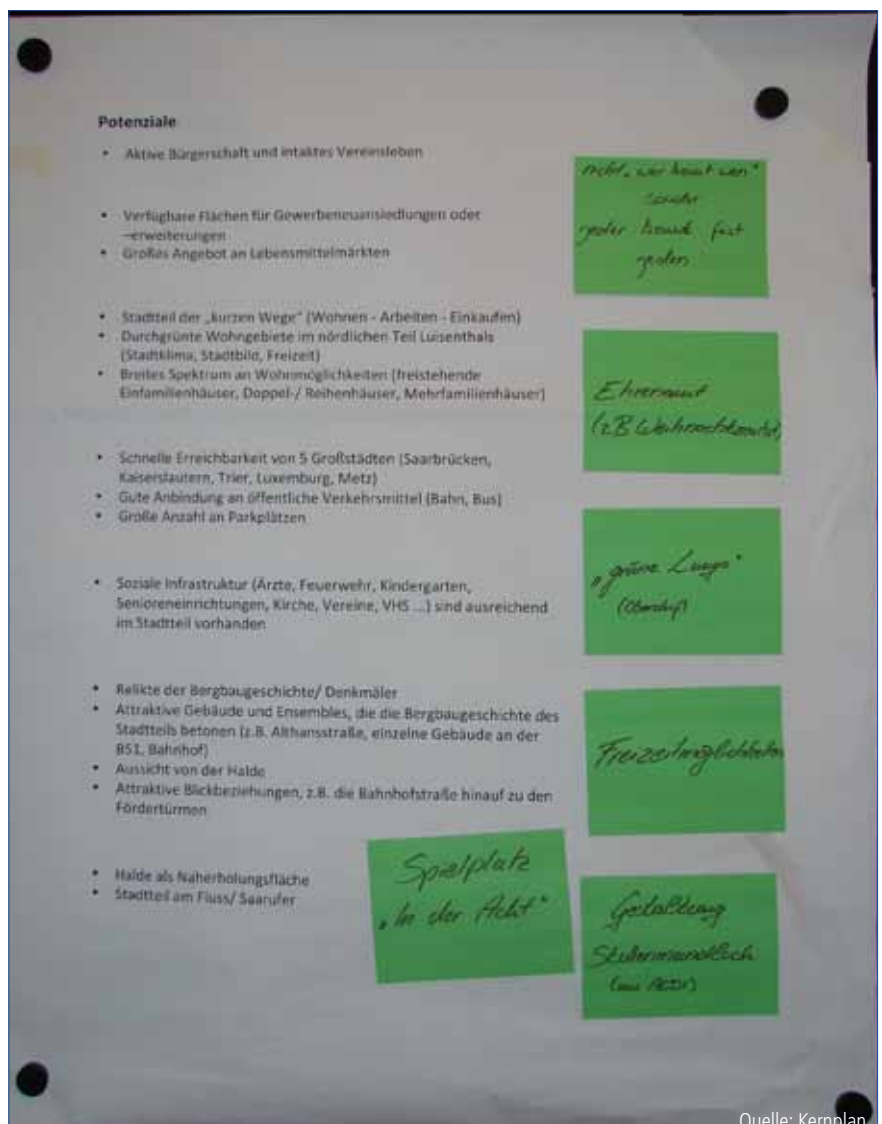
- dem Umgang mit den zu verzeichnenden Bevölkerungsverlusten,
- der starken Verlärmung des Stadtteils,
- den Nutzungskonflikten zwischen Verkehr bzw. Gewerbe und dem Wohnen,
- der Optimierung des Stadtbildes sowie
- der Vebindung der beiden Teile Luisenthals.

Die daran anschließende Diskussion befasst sich zunächst mit den Potenzialen des Stadtteils. Insgesamt wird seitens der Bürger die Einschätzung des Büro Kernplan geteilt.

Im Laufe der Diskussion wird vor allem der Zusammenhalt und der starke Gemeinschaftsgedanke der Luisenthaler Bevölkerung betont. **"In Luisenthal findet jeder Anschluss, der das möchte"** betont ein Bürger der schon mehrere Jahrzehnte im Stadtteil lebt. **"In Luisenthal ist es nicht "wer-kennt-wen" sondern jeder kennt fast jeden"** bestätigt eine Bürgerin, die im Ort geboren ist. Der große Zusammenhalt im Ort zeigt sich zudem in Form vieler ehrenamtlich Tätiger, die beispielsweise völlig ohne fremdes Zu-



Quelle: Kernplan



Quelle: Kernplan

## Diskussion zur Bestandsanalyse

tun jedes Jahr den Luisenthaler Weihnachtsmarkt organisieren.

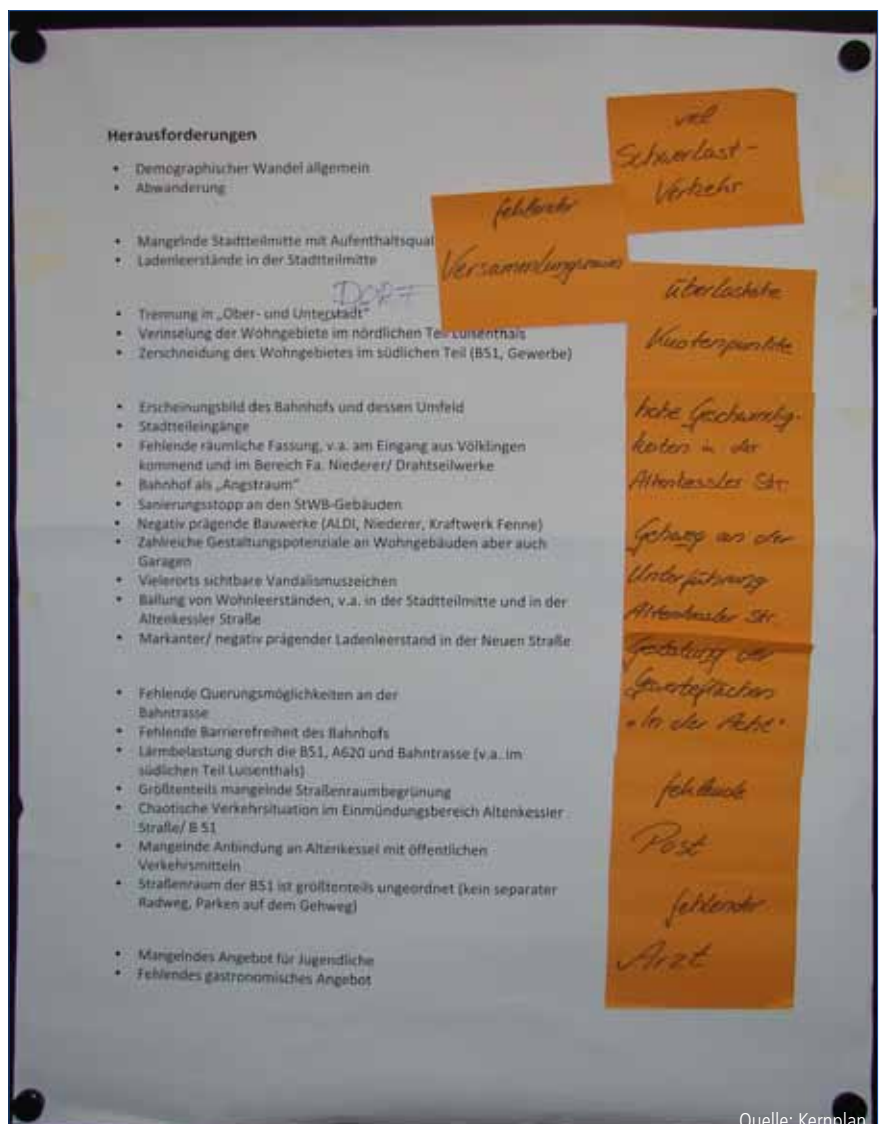
Es wird deutlich, dass die Luisenthaler gerne dort leben. Neben der aktiven Bürgerschaft werden als Gründe die vielfältigen Freizeitmöglichkeiten sowie die gute Verkehrsanbindung genannt. Bürger aus dem nördlichen Teil Luisenthals betonen zudem, dass sie gerne in dieser "grünen Lunge" der Stadt leben würden.

Anschließend beschäftigt sich die Diskussionsrunde mit den Herausforderungen für den Stadtteil. Auch hier stimmen die Bürger der Analyse des Büro Kernplan zu.

Es wird schnell deutlich, dass das Thema Lärm die Bürger am meisten bewegt. Zahlreiche Luisenthaler berichten davon, wie der Verkehr im Laufe der letzten Jahre stetig zunahm und mittlerweile unerträglich sei. Vor allem der Schwerlastverkehr sei das Problem. Neben dem Lärm würde der Schwerlastverkehr vielerorts auch Straßenschäden verursachen. Zudem berichten Bewohner der Altenkessler Straße, dass diese häufig als "Rennstrecke" diene. Aber nicht nur der Lärm sei das große Verkehrsproblem Luisenthals, sondern auch der überlastete Knotenpunkt am Einmündungsbereich Altenkessler Straße/ Straße des 13. Januar. "Im Berufsverkehr bilden sich hier schier unlösbare Verkehrssituationen mit langen Autochlangen" schildert eine Anwohnerin. Zudem wird in diesem Bereich die enge Unterführung bemängelt, die vor allem für ältere Menschen oder Bürger mit Kinderwägen äußerst gefährlich sei. Es wird in diesem Rahmen die Forderung nach einer sichernden Leitplanke gestellt. OB Lorig erklärt jedoch, dass diese schlicht zu groß für den engen Raum wäre. Für denkbar hält er gegebenenfalls aufgereichte Poller mit Ketten.



Quelle: Kernplan



Quelle: Kernplan

## Diskussion zur Bestandsanalyse

In diesem Zusammenhang taucht seitens der Bürger auch die Frage auf, wie der derzeitige Stand der geplanten Osttangente sei. OB Lorig erklärt hierzu, dass bei diesem Projekt die Genehmigung seitens des Naturschutzes. Er warte hierzu selbst auf keine konkrete Äußerung des Landes, die Klarheit schaffe, erklärt er.

Thematisiert wird außerdem der fehlende Versammlungsraum in Luisenthal. Hier fallen bereits erste Vorschläge, die vor allem den Turnerverein und die alte Waschkaue auf der Tagesanlage betreffen. OB Lorig äußert zudem Überlegungen in Luisenthal eine neue Halle errichten zu lassen.

Ein weiteres Thema ist die fehlende Poststelle, vor allem jedoch ein fehlender Allgemeinmediziner in Luisenthal. Zudem wird von einigen Bürgern die Schließung der Schule bemängelt. Seitens der Bürger besteht hier die Befürchtung, Luisenthal könnte "aussterben", da immer mehr elementare Infrastruktur fehle und die Lärmbelastung stetig zunehme.

Letztes Thema dieses Veranstaltungsteils war das Stadtbild Luisenthals. Eine Bewohnerin der Straße "In der Acht" bemängelte das negative Erscheinungsbild des Gewerbegebiets südlich der Straße. Zudem wird das "halbe Gebäude" auf dem Gelände der Tagesanlage angesprochen. Dieses sehe aus "als hätten die Abrissarbeiter in der Hälfte einfach aufgehört", betont eine Bürgerin aus Heidstock, die täglich mit der Bahn an dem Gebäude vorbeifahre. Dr. Schäfer von der RAG versprach, sich um das Thema zu kümmern.

Kontrovers diskutiert wird zudem die Anlage des ALDI-Discounters. Ein Anwohner beschreibt, wie er nun seit dem Bau des Marktes von seinem Fenster täglich auf die hohe Aufschüt-



Quelle: Kernplan

tung blicke, die er in keinster Art und Weise nachvollziehen könne. Die meisten Bürger bestätigen ihn in der Aussage, dass es sich hierbei definitiv um einen neu geschaffenen "Schandfleck" im Ort handle. Ein anderer Luisenthaler kann dies hingegen kaum nachvollziehen. Für ihn sei der ALDI eine Bereicherung, der vor allem das unter Denkmalschutz stehende Doppelmundloch attraktiv betone und zur Geltung bringe.

Hugo Kern fasst die Ergebnisse der Diskussion letztendlich noch einmal zusammen und ergänzt die vom Bü-

ro Kernplan erarbeitete Liste durch die Anregungen der Bürger. Er betont, dass im Laufe der Diskussion, neben den Potenzialen und Herausforderungen, deutlich geworden sei, dass Luisenthal auch in den Köpfen der Bürger aus "Ober- und Unterdorf" bestehe. Zudem hätte sich für ihn ebenfalls herauskristallisiert, dass die Bürger Luisenthal eher als Dorf, denn als Stadtteil betrachten würden. Dies bestätigen die Bürger ein weiteres mal.



Quelle: Kernplan

## Maßnahmen und Ideen

Hugo Kern stellte im zweiten Block der Veranstaltung die Maßnahmen und Ideen des Konzeptes vor. Zunächst erläuterte er hierbei die Unterscheidung in Maßnahmenbereiche und Handlungsfelder. Ersteres seien räumliche Teilbereiche Luisenthals. Unter Handlungsfelder hingegen verstehe man Maßnahmen, die den gesamten Ort betreffen.

Die sechs Maßnahmenbereiche (M) sowie drei Handlungsfelder (H) und weitere Maßnahmen wurden jeweils vorgestellt und unmittelbar diskutiert.

### M1: TAGESANLAGE

Die Tagesanlage stellt sowohl auf Grund ihrer Fläche als auch auf Grund der vorhandenen Denkmäler ein großes Potenzial für Luisenthal dar. Die Wiedernutzung der Fläche, sobald diese aus der Bergaufsicht entlassen wurde, ist daher sehr wichtig für den Ort. Herr Dunzweiler von der RAG Montan Immobilien erklärte zur zeitlichen Verfügbarkeit der einzelnen RAG-Flächen: Der Kernbereich der Tagesanlage sei der letzte Bereich, der aus der Bergaufsicht entlassen würde. Die Villa Stutz sei hingegen auch schon kurzfristig und die Halde mittelfristig verfügbar.

Auf der Fläche der Tagesanlage wird dringend abgeraten von

- Nutzungen, die eine zusätzliche Lärmbelastung verursachen (z.B. lärmintensives Gewerbe) sowie von
- Nutzungen, die den Standort langfristig isolieren (z.B. durch Einzäunung) oder
- kaum Arbeitsplätze schaffen.

Luisenthal ist in der im Saarland wohl einzigartigen Situation, dass sich die Tagesanlage im Zentrum des Ortes befindet. Dadurch bietet sich die Aus-



Quelle: Kernplan

weitung der Ortsmitte auf die Fläche der Tagesanlage unmittelbar an. Die zentrale Idee auf dieser Fläche ist die Ausbildung eines bipolaren Zentrums gemeinsam mit der "alten Mitte" am Bahnhof. Dies bietet den Vorteil, dass der südliche und nördliche Teil Luisenthals stärker verflochten werden.

Neben dieser zentralen Idee werden folgende Nutzungen für die Fläche der Tagesanlage vorgeschlagen:

- Ausbildung einer neuen Stadtteilmitte im Rahmen eines bipolaren Zentrums mit der alten Stadtteilmitte
- Verträgliches Gewerbe, d.h. Gewerbe das sich nicht negativ auf die Wohnnutzung auswirkt
- Verwaltungssitz (öffentlich wie auch privat)
- Galerie oder sonstige Ausstellungen, Messegelände
- Universitätsstandort/ Fachhochschule (allein stehend oder als Auslagerung)
- Kulturzentrum
- Technologiezentrum
- Dienstleistungszentrum
- Gastronomie und Veranstaltun-

gen, evtl. auch als Zwischennutzung

- Schulungs-/ Tagungszentrum
- Sport- und Freizeitpark
- Vereins-/ Bürger-/ Initiativenzentrum
- Kurzzeitvermietung von Bürofläche (Co-working)
- Nutzung des Parkplatz als Park-and-Ride-Parkplatz
- Trendsportcenter
- Zentrum für haushaltsnahe Dienstleistungen
- Gründerzentrum/ Mittelstandszentrum

### DISKUSSION

Insgesamt werden die Vorschläge des Büro Kernplan von den Bürgern als gut befunden. Vor allem die geplante Erreichbarkeit des Zentrums wird von den Bürgern positiv bewertet. OB Lorig betont in diesem Zusammenhang die Möglichkeit, die ehemalige Waschkäue des Bergwerks als künftigen Versammlungsort umzunutzen. Dadurch würde das Zentrum weiter gestärkt werden.

# Maßnahmen und Ideen

## M2: HALDE

Die Halde soll künftig vor allem der Luisenthaler Bevölkerung als Naherholungsmöglichkeit zur Verfügung gestellt werden. Sie könnte der künftige Ruhepool des Ortes werden.

Folgende Maßnahmen werden auf der Halde vorgeschlagen:

- Schaffung eines Naherholungsgebietes/ Bepflanzung der Halde
- Installation des entsprechenden Stadtmobiliars, v.a. Sitzgelegenheiten und Mülleimer
- Aussichtsturm, -plattform mit ansprechender Platzgestaltung
- „Sommeralm“ mit Events in den warmen Monaten
- Lichtillumination als Betonung bzw. „Auftakt“ zum Weltkulturerbe
- Errichtung eines Grillplatzes
- Errichtung einer Himmelsleiter oder eines Klettersteiges
- Nutzung als Veranstaltungsort, z.B. für Stadtteilstadt
- Ausstellung von Industrieartefakten o.ä.
- Einbindung in den Haldenrundweg
- Einbindung in das kommunale Wegenetz
- Nutzung zur Gewinnung erneuerbarer Energie (Solar)

## DISKUSSION

Die Bürger betonen hierzu einstimmig, dass ihnen eine Öffnung der Halde "schon fast reichen würde". Ohnehin besuchen fast alle regelmäßig die Halde und nutzen diese bereits zur Naherholung. Eine offizielle Öffnung würde dies nicht nur legalisieren, sondern



auch den Zugang erleichtern. Ein großes Anliegen seitens der Bürger ist die Erhaltung des Weihers. Herr Dr. Schäfer von der RAG erklärt jedoch hierzu, dass mit der endgültigen Schließung der Saarbergbaus 2012 auch die Wasserhaltung eingestellt oder reduziert und der Weiher damit wohl zwangsläufig verschwinden würde. Eine Erhaltung des Weihers sei sehr aufwendig und damit auch teuer. Mit diesem Geld könne man in Luisenthal sicherlich wichtigere Projekte anstoßen. Ein Bürger macht hierzu den Vorschlag, den Weiher mit Regenwasser aufrecht zu erhalten. Diese Möglichkeit soll künftig geprüft werden.

Eine Luisenthalerin schlägt vor, auf der Halde "etwas für Kinder anzubieten". Als Beispiel nennt sie die Errichtung eines Barfußpfades oder Sinnesweges, wie sie es vom Schaumberg in Tholey kenne.

## M3: VILLA STUTZ

Die Villa Stutz ist sicherlich eines der attraktivsten Bauwerke Luisenthals. Ihre Wiedernutzung wäre ein großer Gewinn für der Ort. Allerdings sollte hier in naher Zukunft gehandelt werden, da

die Sanierungskosten für das Gebäude stetig zunehmen. Denkbar wären dabei folgende Nutzungen:

- evtl. teilweise Öffnung des Geländes (unabhängig von der Villa) als Bürgerpark
- Sanierung des Geländes und des Gebäudes
- Seniorenwohnen, betreutes Wohnen, Senioren-Wohngemeinschaft
- Privatklinik, Ärztehaus, Rehaklinik
- Fitness, Wellness
- Kulturtreff/ -zentrum
- Gastronomie, Hotellerie/ Jugendherberge, Cateringservice
- Firmensitz eines Dienstleistungsunternehmens
- Sitz einer öffentlichen Behörde mit wenig Publikumsverkehr
- hochwertiges Wohnen in der Stadtvilla
- Museum
- Schulungsgebäude

## DISKUSSION

Es besteht seitens der Bürger kein Diskussionsbedarf.

## Diskussion zu Maßnahmen und Ideen

### M4: (ALTE) STADTTEILMITTE MIT BAHNHOF

Diese Bereich stellt den zweiten Teil des bipolaren Zentrums dar. Hierzu ist vor allem die Belebung, Ordnung sowie Schaffung von Aufenthaltsqualität nötig. Im Einzelnen werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- Funktionale Optimierung
  - Parkplätze schaffen
  - Funktionale Zuordnung von Bahnhof, Bushaltestelle und Parkplätzen
- Aufenthaltsqualität schaffen
  - Optische Abgrenzung durch Bepflanzung und Pflasterung
  - Installation von Stadtmobiliar
  - Belebung durch Ansiedlung von Einzelhandel und Gastronomie
  - Installation eines Brunnens, einer Skulptur oder einem ähnlichen „Blickfang“
- Verbindung zwischen „alter“ und „neuer“ Stadtteilmitte
- Optimierung der fußläufigen Anbindung, v.a. aus dem nördlichen Teil Luisenthals
- Beseitigung der Angsträume
  - Verbesserung der Beleuchtung
  - Belebung des Umfeldes
  - Beseitigung der Vandalismuseichen
- Sanierung und anschließende Wiedernutzung des Bahnhofgebäudes, z.B. als
  - Reizcenter
  - Geschäfte
  - Kulturcafé
  - Gastronomie



Quelle: Kernplan

### DISKUSSION

Es besteht seitens der Bürger kein Diskussionsbedarf.

### M5: VERKEHRSKNOTENPUNKT OST

Der Verkehrsknotenpunkt Ost umfasst den Bereich zwischen dem Einmündungsbereich Altenkessler Straße/ Straße des 13. Januar bis zum Bahnhof. Hier werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- Saarbahnhaltepunkt
- Park-and-Ride-Parkplatz (ehemaliger Parkplatz der Tagesanlage)
- Einmündungsbereich Altenkessler Straße ordnen (Kreisverkehr, Ampelanlage)
- Stadteingang gestalterisch optimieren
  - Raumkanten ausbilden
  - Aufwertung des ALDI-Umfeldes
  - Attraktiv gestalteter Kreisverkehr

### DISKUSSION

In dieser Diskussion wird ein weiteres mal deutlich, dass das Thema Verkehr das zentrale Anliegen der Anwohner ist. Die Diskussion widmet sich erneut dem Knotenpunkt Altenkessler Straße/ Straße des 13. Januar. Die Bürger verdeutlichen einstimmig, dass hier etwas passieren muss und dass sie die geplante Osttangente strikt ablehnen. Eine Bürgerin regt an, den Mitfahrerparkplatz an der A620 zu vergrößern und so die Zahl der Autos am Knotenpunkt zu reduzieren. OB Lorig versichert, sich darum zu bemühen. Eine weitere Bürgerin bemängelt zudem fehlende öffentlich nutzbare Parkplätze in diesem Bereich. Sie erklärt, dass es dort zwar einen Parkplatz gäbe (am leerstehenden Getränkemarkt), das Parken sei dort jedoch verboten.

Ein Bürger stellt die Frage nach der weiteren Vorgehensweise hinsichtlich des Fußgängertunnels. In den vergangenen Wochen war stets unklar, ob und falls ja, wann dieser geschlossen wird. OB Lorig verdeutlichte hier, dass dieser sich nicht im Eigentum der Stadt befindet, sondern der RAG gehöre. Die Stadt habe lediglich einen Gestattungsver-



## Diskussion zu Maßnahmen und Ideen

trag. Er sichert jedoch zu sich um eine Lösung zu bemühen.

### M6: STADTSILHOUETTE UND SAARUFER

Das Saarufer stellt neben der Halde ein weiteres Naherholungspotenzial für die Luisenthaler Bevölkerung dar. Zudem ist dieser Bereich die "Schauseite" des Ortes. Täglich fahren mehrere Zehntausend Autofahrer auf der gegenüberliegenden Saarseite an Luisenthal vorbei. Diese Seite sollte daher möglichst attraktiv gestaltet werden.

Im Einzelnen werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- Nutzung zur Naherholung
  - Landschaftsgarten/ Industriegarten
  - Installation des entsprechenden Stadtmobiliars, v.a. Sitzmöbel
- Uferkante und Stadtsilhouette betonen (Schauseite)
  - Pflanzungen
  - Lichtillumination
- optisch ansprechende, bauliche Einfassung
  - Fuß-/ Radweg räumlich fassen
  - Pflanzungen
  - Materialwahl des Belages
- Stadtsilhouette betonen
  - Illumination
  - Baumreihen
- ggf. (teilweise) Umsetzung der Idee zum alten Kohlehafen
  - Errichtung eines Bergmannsgartens
  - Rastplatz mit Themenspielplatz
  - Integration eines alten



Quelle: Kernplan

Saarschiffes (z.B. Anna Leonie)

### DISKUSSION

Die Luisenthaler Bevölkerung bekräftigt die Wichtigkeit des Saarufers für ihre Naherholung. Viele berichten, der Weg sei stark frequentiert, zum Teil sogar beinahe überlastet. Ein Bürger schlägt daher die Trennung der Verkehrsteilnehmer vor. Die Radfahrer sollten auf der Fenner Saarseite fahren, die übrigen Verkehrsteilnehmer, wie Fußgänger oder Inline-Fahrer, auf der Luisenthaler Seite. Zudem ergeht der Hinweis, dass der Weg an einigen Stellen stark beschädigt sei und daher nicht mehr behindertengerecht wäre.

### H1: STADTGESTALT

Die Stadtgestalt ist eines der zentralen Themen in Luisenthal. Durch die hohe Verkehrsbelastung sowie den großen Gewerbeflächenanteil ist das Stadtbild häufig diffus. Hinzu kommen einige Gestaltungspotenziale im Ort.

Folgende Maßnahmen werden hinsichtlich der Stadtgestalt vorgeschlagen:

- Fassadengestaltung
- Schließung der Raumkanten
  - Pflanzungen
  - Gebäude
  - weitere bauliche Anlagen
- Bergbaugeschichte qualitativ hochwertig betonen
  - langfristiger Erhalt und entsprechende Integration der Denkmäler in die künftige Nutzung
  - Lichtinszenierung der Fördertürme und der Halde
  - Betonung der Sichtachsen (z.B. Bahnhofstr.)
- Wirkung negativer städtebaulicher Dominanten schwächen
- Ansprechende Architektur für Neubauten wählen
- Grünstruktur verbessern
  - Aufwertung der Uferkante
  - Straßenraumbegrünung v.a. an der B51
  - Errichtung von Pocketparks

# Diskussion zu Maßnahmen und Ideen

## DISKUSSION

Hauptthema der Diskussion ist die Anlage des neu entstandenen ALDI-Discounters. Das Büro Kernplan schlägt hier eine gestalterische Optimierung vor. Dies wird von den Bürgern unterstützt.

Eine Bürgerin regt zudem an, das innerstädtische Fassadenprogramm auf Luisenthal auszuweiten.

## H2: VERKEHRSRÄUME

Die Verkehrsräume im Stadtteil sind größtenteils ungeordnet. Daher werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- Klare Gliederung des Straßenraums (Fahrbahn - Parken - Gehweg)
  - Fahrbahnmarkierung
  - verschiedene Materialien nutzen
  - Pflanzungen
  - Farbe
- Parken auf dem Gehweg verhindern
- Aufwertung der Stadteingänge
  - räumliche Fassung durch entsprechende Baukörperstellung oder Pflanzungen
  - Errichtung eines Kreisverkehrs
- Vernetzungen innerhalb des Stadtteils schaffen
- Neue Erschließung „In der Acht“ bauen
- Straßenraumbegrünung

## DISKUSSION

Es besteht seitens der Bürger kein Diskussionsbedarf.



Quelle: Kernplan

## H3: NUTZUNGSVERTRÄGLICHKEIT UND WOHNEN

Eine der größten Herausforderungen für den Stadtteil ist der Konflikt, der zwischen den einzelnen Nutzungen entsteht. Vor allem die Wohnqualität leidet hierunter erheblich. Folge Maßnahmen werden daher vorgeschlagen:

- Verkehrslärm reduzieren
  - Förderung privater Schallschutzmaßnahmen
  - Optimierung des Fahrbahnbelags
  - Verminderung des Verkehrsaufkommens
- Verträgliche Nachbarschaft zwischen Wohnen und Gewerbe, Beachtung v.a. bei Wiedernutzungen
- Aufwertung des Wohnumfeldes durch Abriss und Sanierung
  - Abriss leerstehender Gebäude in desolatem Zustand
  - Sanierung bewohnter Gebäude in schlechtem Zustand
- Nutzung frei werdender Grundstücke, v.a. Tagesanlage

## DISKUSSION

Es besteht seitens der Bürger kein Diskussionsbedarf.

## WEITERE MASSNAHMEN

Weitere geplante Maßnahmen sind:

- Einrichtung eines Jugendzentrums sowie einer Versammlungsmöglichkeit für den Stadtteil
  - Turnverein
  - Wohn- und Geschäftshaus von Richard Schmidt
  - Bahnhofsgebäude
  - Tagesanlage
- Bereitstellung eines gezielten Angebots für Senioren
- Wiedernutzung des Wohn- und Geschäftshauses von Richard Schmidt
  - Mehrgenerationenhaus
  - Wohneinrichtung für Senioren
  - Jugendzentrum
- Verbesserung des gastronomischen Angebots
  - „Panorama-Café“ auf der Halde

## Diskussion zu Maßnahmen und Ideen

- Wiedernutzung der Kantine auf der Tagesanlage
- Bahnhofsgebäude
- Imagekampagne

### DISKUSSION

Es besteht seitens der Bürger kein Diskussionsbedarf.



Quelle: Kernplan

Hugo Kern schließt die Diskussion über Maßnahmen und Ideen mit der Frage, ob die Bürgerinnen und Bürger bei der Veranstaltung ein Thema vermisst hätten. Ein Bürger stellt hierzu die Frage, ob denn im Zuge des Konzepts nun die zentrale Frage, nämlich wie die Abwanderung gestoppt werden könne, beantwortet wird. Dies sei eine Frage, die beinahe jede saarländische Kommune beschäftige, entgegnete Hugo Kern. Mit den zuvor aufgeführten Maßnahmen ließe sich der Standort attraktivieren, ob dies jedoch tatsächlich zu einem Abwanderungstopp führe, könne niemand vorhersagen, betonte er.

Hugo Kern bedankt sich für das aktive Mitwirken der Bürger und lobt deren herausragendes Engagement.

## Fazit

OB Lorig fasst am Ende der Veranstaltung die Ergebnisse der Bürgerwerkstatt noch einmal zusammen. Er betont die Wichtigkeit, bereits schon heute über die Entwicklung Luisenthals insgesamt und insbesondere der Tagesanlage nachzudenken. Sich erst Gedanken zu machen, wenn diese 2012 aus der Bergaufsicht entlassen wird, halte er für einen fatalen Fehler, da der Handlungsspielraum dadurch erheblich eingeengt würde.

Die wichtigsten drei Punkte, die er aus der Veranstaltung mitnehme, seien, dass Luisenthal:

- dringend einen Gemeinschaftsraum benötige,
- die Halde und das Saarufer elementar zur Naherholung seien und daher gestaltet werden und
- die Lärmproblematik dringend angegangen werden müsse.

Abschließend bedankte er sich für die konstruktiven Diskussionen und das zahlreiche Erscheinen der Bevölkerung. Er bat die Bürgerinnen und Bürger hier "am Ball zu bleiben" und ermutigte sie, bei Bedarf weitere Anregungen an die Stadt heranzutragen.

Aufgestellt:

Dipl.-Ing. Rebecca Körnig-Pich

Illingen, 25.05.2010